Neuß-Grevenbroicher Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

RHEINISCHE POST

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 298 — SAMSTAG, 22. DEZEMBER 1951 — 20 PFENNIG

Für den Bürgerkrieg

Westdeutsche FDJ wird geschult

Paris, 21. Dezember. (dpa) Eine zehnköpfige Delegation westdeutscher Jugendverbände überreichte dem Generalsekretariat der UNO eine „Denkschrift über die systematische Vorbereitung des Krieges durch die sowjetische Besatzungsmacht in der FDJ". Das Dokument enthält Unterlagen dafür, daß zur Zeit 3000 westdeutsche FDJ-Angehörige in der Sowjetzone systematisch zur Sabotage und zum Bürgerkrieg ausgebildet wurden.

Das UNO-Generalsekretariat versprach, das Dokument sämtlichen Delegationen zugänglich zu machen. Der deutschen Abordnung, die bereits nach Deutschland zurückgekehrt ist, gehörten Vertreter folgender Organisationen an: Deutsche Jungdemokraten, Junge Union, Freies Jugendparlament der Sowjetzone, Bund Deutscher Jugend, Komitee für echte Jugendgemeinschaft, Widerstandskreis der deutschen Jugend in der Sowjetzone.

„Teurer Genosse Stalin"

72. Geburtstag des sowjetischen Staatschefs

Moskau, 21. Dezember. (dpa) Der sowjetische Staatschef Generalissimus Josef Stalin feierte am Freitag seinen 72. Geburtstag. In der Sowjetunion und in den mit Moskau verbündeten Staaten wird dieser Tag nicht als staatlicher Feiertag begangen. Der Moskauer Sender hat auch, im Gegensatz zu den Sendern der Satellitenstaaten, nur wenige Hinweise auf den Geburtstag des Marschalls gebracht. Die kommunistischen Sender brachten den ganzen Tag über Meldungen, daß sich die sowjetischen Arbeiter aus Anlaß des Geburtstages in immer stärkerem Maß für eine freiwillige Übererfüllung der Normen aussprechen. Das Zentralkomitee der SED übermittelte dem sowjetischen Staatschef „heiße Grüße". „Das Bewußtsein der sicheren Führung des Weltfriedenslagers durch Sie, teurer Genosse Stalin, gibt den deutschen Werktätigen wachsende Kraft im Kampf für den Frieden und die Einheit unseres Vaterlandes."

DRK denkt an Kriegsgefangene

Bonn, 21. Dezember. (dpa) Die Kriegsgefangenenhilfe der Wohlfahrtsverbände hat in der Vorweihnachtszeit Spenden für über 150 000 Mark erhalten. Das Generalsekretariat des Deutschen Roten Kreuzes teilte am Freitag in Bonn mit, daß die Spenden aus allen Kreisen der Bevölkerung, der Wirtschaft, von Vereinen, Schulen und Gemeinden aufgebracht wurden. Mit ihrem Dank weisen die Verbände darauf hin, daß sie die große Zahl der noch immer im Ausland festgehaltenen Kriegsgefangenen laufend mit Paketen betreuen.

Wenn der Schumanplan in Kraft tritt:

Industriebeschränkungen fallen

Thyssen-Hütte darf aufbauen — Kein Zwangsexport von Kohle

Bonn, 21. Dezember. (Eigenbericht) Nach der Gründung der „Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl" (Montanunion) und nach Beendigung der Entflechtung der deutschen Schwerindustrie gemäß dem alliierten Gesetz 27 werde die Kohle- und Eisenindustrie in Deutschland keinerlei beschränkenden Bindungen mehr unterliegen, heißt es in einem Schreiben der Alliierten Hohen Kommission an die Bundesregierung, das am Freitag in Bonn veröffentlicht wurde. Gleichzeitig veröffentlichte das Bundespresseamt die alliierten Dokumente über die Aufhebung des Ruhrstatuts und die Beseitigung der Produktionsbeschränkungen für Kohle und Stahl nach Inkrafttreten des Schumanplans.

Staatssekretär Hallstein erklärte in einer Pressekonferenz, die Frage der Entflechtung könne nicht im Rahmen des Schumanplanvertrages geregelt werden. Sie sei ein Teil der deutsch-alliierten Verhandlungen über den Generalvertrag und die Zusatzverträge. Hallstein bedauerte, daß die Entflechtung der deutschen Schwerindustrie noch nicht weiter fortgeschritten sei, weil dadurch die unklaren Eigentumsverhältnisse nicht beseitigt werden könnten. Die Bundesregierung werde jedoch alles versuchen, um sie so schnell wie möglich zu beenden.

Die Auflösung der Ruhrbehörde ist in einem Sechsmächteabkommen festgelegt, das am 19. Oktober in Paris paraphiert wurde. Es soll unterzeichnet werden, sobald der Schumanplan in Kraft getreten ist. Hallstein sagte, die Ruhrbehörde werde spätestens sechs Monate nach der Bildung der Hohen Montanbehörde aufgelöst. Nach der Verwirklichung des Schumanplans habe künftig auch das alliierte Sicherheitsamt in Koblenz keine Eingriffsmöglichkeit mehr in die Produktion von Kohle und Stahl sowie hinsichtlich der Investitionen in diesen Industrien. Über die dem Sicherheitsamt verbleibenden Funktionen werde in einer Zusatzvereinbarung des Generalvertrages entschieden. Um einem „weitverbreiteten Irrtum" entgegenzutreten, betonte Hallstein, daß auch die Hohe Behörde des Schumanplans kein Genehmigungsrecht für Investitionen habe. Sie könne lediglich Gutachten in dieser Frage abgeben und nur dann gegen eine Investition entscheiden, wenn diese „unwirtschaftlich" sei oder den „Autarkiebestrebungen" eines einzelnen Staates dienen solle.

Hallstein wies darauf hin, daß künftig die Festsetzung der Kohlen-Exportquote entfalle und damit eines der beunruhigendsten Elemente in den deutsch-alliierten Beziehungen ausgelöscht werde. Die deutsche Stahlproduktion werde vollständig freigegeben. Damit stehe auch der künftigen Produktion von Spezialstählen wie Lichtbogen- und Hochfrequenzstahl in der Bundesrepublik nach Bildung der Montanunion nichts mehr im Wege. Unter anderem würde auch der vor kurzem noch vom alliierten Sicherheitsamt verbotene Wiederaufbau der August-Thyssen-Hütte in Duisburg nach Inkrafttreten des Schumanplans an keinerlei Bedingungen mehr gebunden sein. Mit dem Inkrafttreten des Schumanplan-Vertrages wird in bezug auf Kohle und Stahl das Besatzungsrecht völlig außer Kraft gesetzt

Hohe Behörde nach Luxemburg?

Bonn, 21. Dezember. (dpa) Die Stadt Luxemburg hat Chancen, Sitz der Schumanplan-Behörde zu werden. Die Regierungen der sechs an der Montanunion beteiligten Länder haben bisher noch keine Entscheidung getroffen. Eine Kommission soll die Unterkunftsmöglichkeiten in verschiedenen Städten, wie Luxemburg, Straßburg und Lüttich, prüfen. Wie verlautet, liegt die Stadt Luxemburg gut im Rennen, da sie günstige Voraussetzungen für die Unterbringung der Behörde des Schumanplanes bietet. Das vorgesehene Schiedsgericht wird seinen Sitz wahrscheinlich nicht am gleichen Platz wie die Hohe Behörde haben.

Produktionsindex zeigt neuen Rekord

Bonn, 21. Dezember. (VWD) Die industrielle Produktion der Bundesrepublik hat ihren seit September festzustellenden Anstieg auch im November fortgesetzt. Mit einem Gesamtindex (einschließlich Bauwirtschaft) von 141% (1936 = 100%) nach 134% im Oktober erreichte die Industrieproduktion einen neuen Höchststand der Nachkriegszeit. Von der Produktionsausweitung wurden alle Industriezweige erfaßt. Die stärkste Erhöhung verzeichnete die Erzeugung von Verbrauchsgütern mit 8,7%. Bei den Investitionsgütern beträgt die Zunahme 8,2%. Die Grundstofferzeugung weitete sich jedoch nur um 2,9% aus.

Totaler Sieg — unmöglich

Von George F. Kennan

Truman hat kürzlich erklärt, daß er die Absicht habe, George Kennan als neuen USA-Botschafter nach Moskau zu schicken. Kennan, der bereits dreimal zum Personal der Moskauer Botschaft gehörte, war bis vor einem Jahre Leiter der Planungsabteilung des USA-Außenministeriums. Als „Mister X" veröffentlichte er 1947 einen aufsehenerregenden Aufsatz, in dem er eine „Politik der Mäßigung" gegenüber Rußland empfahl. Von seinen Gegnern wird Kennan als „Beschwichtigungspolitiker" abgelehnt. In folgendem Aufsatz weist er diesen Vorwurf zurück.

Der Rechtsgedanke ist an moralische Wertungen gebunden. Der Begriff von Recht und Unrecht ist auch auf staatspolitisches Gebiet übertragen worden: man nimmt an, daß das Verhalten eines Staates moralisch beurteilt werden kann. Wer von Recht spricht, muß sich natürlich dem Gesetzesbrecher gegenüber moralisch überlegen fühlen. Kommt es zur militärischen Austragung eines Streites zwischen zwei Staaten, so kennt die Entrüstung gegenüber dem Gesetzesbrecher keine Grenzen und verlangt seine vollständige Unterwerfung — mit anderen Worten: bedingungslose Kapitulation.

Es ist merkwürdig, aber wahr: diese Betrachtungsweise internationaler Angelegenheit vom Rechtsstandpunkt aus, die doch unzweifelhaft in dem Wunsche wurzelt, Krieg und Gewaltanwendung abzuschaffen, stärkt sogar noch die Gewalt und macht sie noch schrecklicher. Sie zerstört die politische Stabilität mehr, als dies früher durch die Motive nationaler Interessen geschah. Ein Krieg, der im Namen hoher moralischer Grundsätze ausgefochten wird, findet kein baldiges Ende, wenn es nicht zu irgendeiner Art totaler Unterwerfung kommt. Die Behandlung internationaler Probleme unter dem Gesichtspunkt des Rechts ist also eng mit den Begriffen „totaler Krieg" und „totaler Sieg" verknüpft.

Über den Begriff des totalen Krieges sollten wir in diesen trüben Zeiten alle etwas nachdenken. Es ist ein verhältnismäßig neuer Begriff, wenigstens für die westliche Zivilisation. Zum erstenmal tauchte er im Weltkrieg 1914/18 auf. Er war bezeichnend für beide Weltkriege, und beiden Kriegen folgte große Unstabilität und Enttäuschung. Aber es geht eigentlich nicht einmal nur darum, ob der Begriff eines totalen Sieges wünschenswert ist, sondern darum, ob ein solcher Sieg überhaupt möglich ist. Ich frage mich sogar, ob der vergangene „totale Sieg" in Wirklichkeit vom Standpunkt der Sieger aus nicht eine Illusion war, denn im Grunde gibt es — abgesehen vom Massenmord — keinen totalen Sieg, sofern es nicht ein Sieg geistiger Natur ist. Aber totale militärische Siege sind selten Siege geistiger Natur.

So stehen wir vor der Frage, ob es in einem neuen allgemeinen Konflikt überhaupt je so etwas wie einen totalen militärischen Sieg geben kann. Ich persönlich glaube es nicht. Die Streitkräfte auf der einen oder anderen Seite können außerordentlich geschwächt werden, aber ich halte es für ausgeschlossen, daß man zu einer allgemeinen Unterwerfung des nationalen Willens auf irgendeiner Seite gelangt. Der Versuch, dieses Unmögliche zu erreichen, würde der Zivilisation allerdings mindestens ebenso schwere Schäden zufügen wie die beiden letzten Weltkriege. Ich überlasse dem Leser die Antwort darauf, ob die Zivilisation sie überstehen könnte.

Kürzlich sagte ein prominenter Amerikaner: „Im Krieg gibt es keinen Ersatz für den Sieg." Vielleicht liegt hier ein Irrtum in der Auslegung des Wortes „Sieg" vor. Man kann allenfalls in einer Schlacht siegen, aber im Krieg kann man nur einen Zweck erreichen oder ihn verfehlen. Früher gab es im Krieg meist nur praktische Nahziele. Sobald aber das Ziel moralischer und ideologischer Art wird und die Haltung und die Tradition eines ganzen Volkes oder Regimes verändert werden soll, kann der Sieg nicht völlig mit militärischen Mitteln oder überhaupt innerhalb eines kurzen Zeitraumes erzielt werden — und da liegt die Quelle der Verwirrung.

Es gibt meiner Ansicht nach keine gefährlichere Illusion als den Begriff des totalen Sieges. Von diesem Begriff abzugehen, hieße nicht, unsere Achtung vor internationalen Gesetzen aufzugeben, Es bedeutet auch nicht, daß wir zu einer Art von Beschwichtigungspolitik gelangen müssen. Es bedeutet die Annahme einer nüchternen und vorurteilsfreien Haltung gegenüber vielen Dingen jenseits unserer Grenzen, die uns heute unangenehm und aufreizend erscheinen. Es bedeutet, daß wir die Bescheidenheit aufbringen müssen, zuzugeben, daß unser eigenes nationales Interesse alles ist, was wir wirklich kennen und zu verstehen in der Lage sind — und den Mut, anzuerkennen, daß die Wahrnehmung unserer nationalen Interessen, sofern wir uns bei Verfolgung unserer Ziele bescheiden verhalten und anderen Völkern gegenüber keine Arroganz, Feindseligkeit oder Überlegenheitskomplexe zeigen, notwendigerweise auch zu einer besseren Welt führen muß.

Das sind Anschauungen, die weniger anspruchsvoll und in ihrer unmittelbaren Auswirkung weniger lockend erscheinen als die, zu denen wir uns so oft hingezogen fühlten. Sie sind auch weniger selbstgefällig. Es mag manchem scheinen, daß sie nach Zynismus oder Reaktion schmecken. Diese Zweifel kann ich nicht teilen. Was realistisch fundiert ist und darauf ausgeht, uns selbst — und auch die anderen! — so zu sehen, wie wir und sie wirklich sind: das kann nicht engstirnig sein.

Mehr als 1000 Namen fehlen

Gefangenenliste der Kommunisten unvollständig — Note General Ridgways

Tokio, 21. Dezember. (dpa) In einer Note, die den kommunistischen Vertretern von den UNO-Unterhändlern am Freitag in Panmunjon übergeben wurde, heißt es, daß die von den Kommunisten überreichten Kriegsgefangenenlisten nicht vollständig seien. In dem Verzeichnis der alliierten Kriegsgefangenen in Nordkorea fehlten mehr als 1000 Namen, die im kommunistischen Rundfunk bereits genannt wurden. Außerdem sei die von den Kommunisten mit 7142 angegebene Zahl von südkoreanischen Kriegsgefangenen „gänzlich unglaubhaft".

In der alliierten Note wird schließlich eine vollständige und zufriedenstellende Erklärung über das Schicksal der UNO-Kriegsgefangenen gefordert, die nicht auf der kommunistischen Liste verzeichnet sind, von denen man aber weiß, daß sie sich in Kriegsgefangenschaft befinden. Die Kommunisten werden außerdem ersucht mitzuteilen, warum Tausende von südkoreanischen Kriegsgefangenen in den Listen nicht aufgeführt sind.

Der UNO-Oberbefehlshaber General Ridgway ersuchte den kommunistischen Oberbefehlshaber General Kim Il Sung am Freitag persönlich, Vertreter des Roten Kreuzes in die kommunistischen Kriegsgefangenenlager zuzulassen. Ridgway erklärte im Hinblick auf die früher erfolgte Ablehnung eines solchen Ersuchens, er sehe keinen Grund dafür, daß dem Roten Kreuz der Zutritt zu den Lagern verwehrt wird. Er bitte, die bisherige Haltung zu überprüfen. Am Donnerstag hatte eine Gruppe von fünf Vertretern des Roten Kreuzes die Reise nach Korea angetreten. Es wird angenommen, daß die Gruppe bei der Durchführung des Kriegsgefangenen-Austausches behilflich sein soll.

Abschlußbericht der IRO

Genf, 20. Dezember. (dpa) Die Internationale Flüchtlingsorganisation hat, wie sie in einem abschließenden Bericht mitteilt, in den 53 Monaten ihres Bestehens 1 023 194 Menschen umgesiedelt. Außerdem wurden 72 775 Personen in ihre Heimat zurückbefördert. In der letzten Zeit haben vor allem Kanada und Brasilien ihre Aufnahmebereitschaft erhöht. Der Brüsseler Internationale Ausschuß für die Auswanderung aus Europa, der im Januar die Aufgaben der IRO übernimmt, will 1952 rund 115 000 Europäer in Nord- und Südamerika, Neuseeland und Australien unterbringen.

„Hoffnungsvoller als Ende 1950"

Adenauer: Kein Krieg, wenn der Westen noch stärker wird

Bonn, 21. Dezember. (AP) Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte am Freitag in einem AP-Interview, er glaube nicht an die Möglichkeit eines sowjetischen Angriffs auf Westeuropa im „daß der Westen stark bleibt und noch stärker wird". Sobald sich die Völker Europas wieder ihrer Stärke bewußt würden, werde auch der Zeitpunkt für eine Entspannung im Ost-West-konflikt gekommen sein.

Der Kanzler äußerte seine Überzeugung, daß der Bundestag den Vorschlag zu einer deutschen Beteiligung an der Sicherung des Friedens gutheißen werde. Das deutsche Volk sei nach seiner Ansicht entschlossen, „alles für die Erhaltung und Festigung des Friedens Notwendige zu tun". Es werde daher auch bereit sein, einen Verteidigungsbeitrag zu leisten.

Zur Frage gesamtdeutscher Wahlen erklärte der Kanzler, eine Einigung zwischen den Großmächten auf dem Wege von Verhandlungen sei keineswegs ausgeschlossen, wenn es dem Westen gelinge, der Sowjetunion „unmißverständlich klarzumachen", daß die demokratische Welt nicht gewillt sei, sich mit der bolschewistischen Expansionspolitik abzufinden. Zusammenfassend sagte Dr. Adenauer: „Für die ganze Welt sind die Aussichten an diesem Jahresende viel hoffnungsvoller als sie es Ende 1950 waren."

13jähriger gewann Motorroller

Für besten Aufsatz über Schuman-Plan

Bonn, 21. Dezember. (dpa) Der dreizehnjährige Wolfgang Genest aus Stuttgart hat in einem Wettbewerb der „Gesellschaft freies Europa" den besten Aufsatz über den Schumanplan geschrieben. Der zweite Preisträger ist ein 18jähriger Fräser aus der Nähe von Geißlingen und der dritte eine sechzehnjährige heimatvertriebene Mittelschülerin aus Hamburg-Hochkamp. Knecht Ruprecht wird den drei Gewinnern einen Motorroller, ein Paddelboot und ein wertvolles Radiogerät unter den Christbaum stellen. Insgesamt wurden 1100 Preise verteilt.

Zum letztenmal „Stille Nacht . . ."

Wien, 21. Dezember. (AP) Die ehrwürdige Orgel der Dorfkirche zu Wagrin im Salzkammergut, auf der „Stille Nacht, heilige Nacht" am 24. Dezember 1818 zum erstenmal erklang, wird das in aller Welt bekannte Weihnachtslied am Heiligabend 1951 zum letztenmal spielen. Das Instrument ist baufällig und wird durch eine neue Orgel ersetzt.

500 Kinder waren glücklich

Deutsche Weihnachtsbescherung in Rovigo

Rovigo, 20. Dezember. (dpa) Strahlende Kinderaugen gab es Donnerstag auf dem Marktplatz von Rovigo. Unter dem brennenden Weihnachtsbaum nahmen 500 Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren aus dem Überschwemmungsgebiet Pakete mit Schuhen und Kleidung entgegen, die von der bayerischen Bevölkerung gespendet worden waren. Flugzeuge hatten die Spenden am Mittwoch nach Italien geflogen.

Vom Zug erfaßt — Zwei Tote

Nürnberg, 21. Dezember. (dpa) Auf der Bahnstrecke Nürnberg — Ansbach wurde an einem beschrankten, aber geöffneten Übergang ein Bulldog mit zwei Anhängern von der Lokomotive eines Personenzuges erfaßt. Die beiden Fahrer des Bulldogs wurden getötet, Lokomotive und Bulldog schwer beschädigt. Nach Mitteilung der Bundesbahn hatte der Schrankenwärter nach der Durchfahrt eines D-Zuges die Schranken wieder geöffnet, obwohl der Personenzug kurz darauf zu erwarten war.

Italienischer Friedensvertrag revidiert

Wehr- und Industriebeschränkungen aufgehoben — Kriegsschuld-Klausel gestrichen

Rom, 21. Dezember. (AP/dpa) Acht Regierungen haben Italien am Freitag mitgeteilt, daß sie dem Ersuchen auf Revision des italienischen Friedensvertrages „in vollem Umfang" zustimmen. Dem italienischen Wunsche entsprachen die USA, Großbritannien, Frankreich, Holland, Belgien, Griechenland, Neuseeland und Nationalchina. Das italienische Außenministerium erklärte, daß damit die Revision des Friedensvertrages vollzogen sei.

Nach der Mitteilung des Außenministeriums heißt es in den Antwortnoten übereinstimmend, daß die politischen Klauseln des Friedensvertrages nicht mehr der wirklichen Lage Italiens entsprechen und daß auch die Italien im Friedensvertrag auferlegten Beschränkungen der Industrie, der Marine, der Luftfahrt und des Militärs überholt seien. Sie seien nicht mehr mit der Stellung Italiens als gleichberechtigtes Mitglied der demokratischen und friedliebenden Völkerfamilie in Einklang zu bringen. „Italien hat die demütigenden Bedingungen überwunden, die ihm durch das Diktat von 1947 auferlegt wurden", erklärt das Außenministerium. Besonders wird in Italien die Aufhebung der Präambel zum Friedensvertrag begrüßt, in der Italien moralisch für den Krieg mitverantwortlich gemacht wurde.

Die Sowjetunion, die ebenfalls zu den Unterzeichnern des Friedensvertrages gehörte, hatte schon vor längerer Zeit auf das italienische Ersuchen geantwortet, daß eine Revision des Friedensvertrages nur mit Zustimmung aller Signatarmächte möglich sei. Insgesamt wurde der Vertrag 1947 von 21 Staaten (einschließlich Italien) unterzeichnet.



Sie drücken sich die Nasen platt...
. . . um all die Herrlichkeiten zu sehen, die jetzt in den Schaufenstern feilgehalten werden.
Bild: UP

Noch nicht entschieden

UNO-Kommission nur nach Westdeutschland?

Berlin, 21. Dezember. (Eigenbericht) „Es ist noch nicht entschieden, ob die Sowjetzone der UNO-Kommission die Einreise in ihr Gebiet gestattet oder nicht", stellte der Berliner Bürgermeister Reuter nach seiner Rückkehr aus Paris vor der in- und ausländischen Presse fest. „Die Sowjets haben weder eindeutig nein noch ja gesagt, und wir haben ja schon manchmal Überraschungen von ihnen erlebt."

Nach Ansicht Reuters kann die Kommission auch bei einer Ablehnung des Ostens ihre Tätigkeit zunächst im Westen aufnehmen. Der englische Text des UNO-Beschlusses spricht davon, daß die Untersuchung „simultaneous" in Westdeutschland und der Sowjetzone durchgeführt werden soll. Das läßt sich sowohl mit „gleichzeitig" als auch mit „gleichartig" übersetzen. Aber Reuter wies auch darauf hin, daß die beteiligten Mächte betont hätten, sie wollten keine Propagandaaktion unternehmen, sondern sachliche Arbeit leisten. Als wichtig bezeichnete es Reuter schließlich, daß die Kommission berechtigt und verpflichtet sei, mehrfach zu versuchen, die Einreisegenehmigung zu erlangen, so daß ein erstes Nein der Sowjets noch kein Ende der UNO-Bemühungen darstellen würde. Die Frage, ob die Mitglieder der UNO-Kommission, die bisher keine Kenntnis der deutschen Verhältnisse und insbesondere der Situation hinter dem Eisernen Vorhang besitzen, bei einer Rundreise tatsächlich den wahren Sachverhalt erkennen könnten, bejahte Reuter. „Ich glaube, daß beispielsweise die Vertreter der Niederland und Islands durchaus in der Lage sind, auf Grund ihrer eigenen Erfahrungen die wirkliche Situation zu erkennen."

Keine Grundgesetzänderung

Zuständigkeiten der Länder unangetastet

Bonn, 21. Dezember. (Eigenbericht) In seiner Donnerstagsitzung lehnte der Bundesrat mit 26 gegen 17 Stimmen eine Änderung des Grundgesetzes ab. Nach dem Antrag sollte zur Erleichterung der Durchführung des Lastenausgleichsgesetzes ein Artikel 120 a in das Grundgesetz eingefügt werden, der einige Länderkompetenzen dem Bund übertragen sollte. Danach sollten Gesetze zur Durchführung des Lastenausgleichs mit Zustimmung des Bundesrates durch den Bund oder im Auftrage des Bundes durch die Länder ausgeführt werden können. Auch Nordrhein-Westfalen stimmte gegen den Änderungsantrag.

In der gleichen Sitzung überwies der Bundesrat das Gesetz über die Feststellung von Vertreibungsschäden und Kriegssachschäden (Feststellungsgesetz) dem Vermittlungsausschuß von Bundestag und Bundesrat, obwohl diesem Gesetz nach Ablehnung der Änderung des Grundgesetzes eigentlich die Grundlage entzogen war. Gleichzeitig nahm er einige Abänderungsvorschläge zum Feststellungsgesetz an, die zum Ziel haben, das Gesetz den Vorschriften des Grundgesetzes über die Aufführung von Bundesgesetzen anzupassen.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
RHEINISCHE POST

Das italienische Beispiel

sch- Italien hat einen großen diplomatischen Sieg errungen. Sein Wunsch, die „demütigenden Bedingungen des Diktats von 1947" revidiert zu sehen, ist in Erfüllung gegangen. Achteinhalb Jahre nach dem Frontwechsel vom „Achsenpartner" zum Verbündeten des Westens wurde ein Schlußstrich unter seine (angebliche oder tatsächliche) Mitschuld am letzten Kriege gezogen und seine „absolute und bedingungslose Gleichberechtigung" anerkannt. Die Industriebeschränkungen, denen das Land bisher noch unterworfen war, sind gefallen, seine Wehrhoheit ist wiederhergestellt.

Das jedenfalls ist der Sinn der Noten, die gestern in Rom überreicht wurden, und so sind sie in Italien verstanden worden. Wobei man freilich einräumen muß, daß die Italiener eine gewisse Großzügigkeit walten lassen. Denn von den zwanzig einstigen Kriegsgegnern, die 1947 den Vertrag unterzeichneten, haben bisher nur acht ihre Zustimmung zur Revision gegeben. Die Sowjetunion ist der italienischen Gretchenfrage, wie sie es damit halte, mit der echt diplomatischen Antwort ausgewichen, daß erst „alle" Signatarmächte damit einverstanden sein müßten. Das „Njet" wurde nicht ausgesprochen, aber es klang unhörbar mit, und Italien hat daraus die einzig möglichen Konsequenzen gezogen.

Fünf Jahre hat Italien um seine Rehabilitierung gekämpft. Eine kurze Zeit, wenn man bedenkt, daß sich Deutschland nach dem ersten Weltkriege dreimal so lange vergeblich bemühte, die Alliierten zu einer Aufhebung der diskriminierenden Artikel des Versailler Diktats zu bewegen. Das Unverständnis der Siegermächte von damals war eine der Ursachen, die Hitler in den Sattel halfen. Haben die Westmächte jetzt im Parallelfall Italien ein Einsehen gehabt? Man wird nicht ohne weiteres mit Ja antworten können, denn selbstverständlich trug die weltpolitische Lage, vor allem die Notwendigkeit, das italienische Wehrpotential sich voll entfalten zu lassen, wesentlich zu ihrem jetzigen Entschluß bei.

Aber der Vergleich zwischen Italien und Deutschland ist damit nicht zu Ende. Das Außenministerium in Rom hat den Friedensvertrag noch gestern ausdrücklich als ein „Diktat" bezeichnet. Das ist eine nachträgliche Bestätigung dafür, daß die Italiener 1947 nur unter Zwang und in der Einsicht unterschrieben, daß ihnen zur Stunde kein anderer Weg bleibe. Sie haben das Diktat aber nicht etwa als etwas Endgültiges hingenommen. Sie haben vielmehr von Anfang an jene Revision gefordert, die ihnen jetzt gewährt wurde. Sie sind sich bewußt gewesen, daß es nur der Geduld, der Zähigkeit und des Vertrauens in die Zukunft bedarf, um das Ziel zu erreichen. Und sie haben recht behalten.

Deutschland, das den Krieg früher begann und länger führte als Italien, befindet sich jetzt in ähnlicher Lage wie sein einstiger Bundesgenosse im Jahre 1947. Ihm werden Verträge angeboten, die ihm „fast die gesamte Souveränität" — so sagte kürzlich Acheson — wiedergeben sollen; die seine Schwerindustrie von der Kontrolle durch die Ruhrbehörde befreien, um sie in ein europäisches System einzugliedern, dem auch die anderen Partner den entsprechenden Teil ihrer Souveränität opfern müssen; und die ihm unter den gleichen Voraussetzungen die Aufstellung eigener Truppen gestatten. Die Bedingungen sind weitaus günstiger als jene, die vor fünf Jahren Italien gestellt wurden. Dennoch glaubt die SPD-Opposition, für Deutschland „alles oder nichts" fordern zu müssen. Sie schürt einen „nationalen" Widerstand, ohne zu bedenken, daß sie gerade damit dem Vaterlande schadet. Die Politik, zumal die Außenpolitik, ist die Kunst des Möglichen. Zu ihrem Handwerk gehört es, den Verhandlungspartner nicht mit Forderungen vor den Kopf zu stoßen, die unerfüllbar sind, weil die öffentliche Meinung der anderen Seite sie noch nicht verdauen kann. Die Zeit, die für Italien gearbeitet hat, arbeitet auch für Deutschland. Wichtig ist allein, keine Minute ungenutzt verstreichen zu lassen und das Ziel nicht aus dem Auge zu verlieren.

Die britische Botschaftsangestellte in Prag, die zusammen mit dem Botschaftssekretär Gardner von den Tschechen der Spionage beschuldigt wird, ist am Freitag nach London zurückgekehrt.

Die jugoslawischen Streitkräfte führen auf Anordnung Titos künftig die Bezeichnung „Volksarmee".

Wie lebt der Durchschnittsfranzose?

Monsieur Dupont - ein guter Hausvater

Umfragen nach Gallup-Muster sind auch in Frankreich aus dem modernen Leben nicht mehr fortzudenken. Man bedient sich gern dieser Methoden, um zu ermitteln, wie der Durchschnittsfranzose lebt. Das „Französische Institut für öffentliche Meinung" hat so einen Querschnitt durch die erwachsene Bevölkerung des Landes, 29 Millionen in 13 Millionen Haushaltungen gezogen.

Wie sieht die Durchschnittsfamilie Durand oder Dupont aus, was soviel heißt wie bei uns Schulze oder Schmidt? Madame Dupont ist 38 Jahre, ihr Mann 3 Jahre älter. Ihre beiden Kinder sind 13 und 15 Jahre alt.

Ihr Haushalt schlägt alle Rekorde auf dem Gebiet der Wäsche: Nirgends in der Welt birgt ein Schrank soviel Tisch- und Bettücher, Kissen, Servietten usw. Herr und Frau Dupont haben eine achttägige Hochzeitsreise an die Cote d'Azur gemacht und sich dann in einer Dreizimmerwohnung eingerichtet — auf Raten. Die Kinder machen ihre Schularbeiten am Tisch im Speisezimmer.

Von 100 Madames Dupont haben nur 4 eine Waschmaschine, 7 einen Kühlschrank, 14 einen Staubsauger. Frau Dupont verbringt täglich 4 Stunden in der Küche, um ihre Speisen zuzubereiten. 56 Prozent bedienen sich beim Kochen des Kohle- oder Holzfeuers, 30 Prozent kochen auf Gas, 8 Prozent elektrisch. 80 Prozent der Ehefrauen verrichten ihre Hausarbeit selbst, 12 Prozent haben eine Stundenfrau und nur acht Prozent eine ständige Hausangestellte.

70 Prozent der Haushaltungen haben ein Rundfunkgerät. Hier sind es vor allem die Duponts mittleren Alters, die gern am Lautsprecher sitzen, während mit den Jahren nach dem 49. diese Vorliebe nachläßt. Telefon ist in 16 Prozent der Haushaltungen anzutreffen.

Der Durchschnittsfranzose ist ein leidenschaftlicher Radfahrer. 12 Millionen nennen ein Fahrrad ihr eigen, 65 Prozent der Landbevölkerung, 43 Prozent der Bevölkerung der Großstädte. Nur 15 Prozent besitzen ein Auto. 32 Prozent der männlichen Duponts sind ausübende Sportleute, 80 Prozent der Damen stehen dem Sport ablehnend oder gleichgültig gegenüber. An der Spitze der Sportarten steht wiederum der Radfahrsport, an zweiter Stelle Schwimmen, dann Fußball, Tennis. Am populärsten ist jedoch der Fußball, der 24 Prozent der Zuschauermenge anzieht.

45 Prozent der Franzosen nehmen regelmäßig Ferien. Aber als sparsamer Hausvater findet Herr Dupont in 50 Prozent der Fälle Mittel und Wege, in den Urlaub eingeladen zu werden. Von den Arbeitern verleben fünfzig Prozent, von den Bauern 17 Prozent regelmäßige Ferien.

Die Duponts spielen gern Karten und Billard (27 Prozent), dann Bridge (10 Prozent). 74 Prozent wissen nicht mit einem Musikinstrument umzugehen, aber 13 Prozent kennen sich auf dem Klavier aus. Frauen sind musikliebender als die Männer. Duponts lesen mit Vorliebe, aber sie sind auch hier sparsam. 38 Prozent lesen ein Buch, 88 Prozent eine Tageszeitung. 41 Prozent der Landbevölkerung geht niemals ins Kino. Nach 8 Uhr abends gehen 62 Prozent nicht mehr aus.

50 Prozent der Eltern sind der Ansicht, daß die Kinder schlechter erzogen sind als früher. 48 Prozent glauben, daß ihren Nachkommen mehr Glück beschieden sein werde, als ihnen selbst, 14 Prozent sind gegenteiliger Ansicht und 18 Prozent ist es gleichgültig.

Auch de Gaulle hat einen Plan

Jedes Land soll über seine Streitkräfte selbst verfügen

Paris, 21. Dezember. (AP/dpa) General de Gaulle kündigte am Freitag auf einer Pressekonferenz in Paris an, daß seine Partei, die „Sammlung des französischen Volkes", demnächst in der Nationalversammlung einen eigenen Plan für eine europäische Armee vorlegen werde. Er trat damit den Behauptungen entgegen, daß die negative Haltung seiner Partei gegenüber Schumanplan und Europaarmee praktisch auch eine Verneinung der Einigung Europas in sich schließe.

De Gaulle will die europäischen Streitkräfte auf der Basis einer europäischen Konföderation aufgebaut wissen, in der alle Länder einschließlich Deutschland gleiche Rechte genießen sollen. Jedes Land soll selber die Verfügung über seine Streitkräfte behalten. Die Mitglieder sollen jedoch durch präzise Abmachungen so aneinander gebunden werden, daß kein Land die Vorherrschaft über die anderen Mitglieder erringen kann. Europa könne nur als eine Föderation von Nationalstaaten bestehen. Grundlage dazu sei das enge Einvernehmen (hier heißt es im französischen Text: Entente) zwischen Deutschland und Frankreich. Der heutigen französischen Politik sei vorzuwerfen, daß der unmittelbare deutsch-französische Meinungsaustausch noch immer nicht begonnen habe. Die für die französische Außenpolitik verantwortlichen Männer hätten Deutschland gegenüber eine Karte nach der anderen aus der Hand gegeben, ohne irgend etwas dafür zu erhalten.

De Gaulle antwortete auf eine Zwischenfrage, daß „selbstverständlich" die gesamte französische Union an der Föderation beteiligt sein solle. Europa bedürfe eines Hinterlandes. In einem Europa ohne die gesamte französische Union werde Frankreich außerdem Deutschland gegenüber „wie es heute bereits ist und wie es in Zukunft wieder werden wird", der schwächere Teil sein. Abschließend erklärte er, es wäre gut, wenn Deutschland im Augenblick seiner Wiedervereinigung Mitglied einer europäischen Föderation mit festen Verpflichtungen ist. Dadurch würde „auch zum Vorteil der Deutschen selbst" vermieden werden, daß ein geeintes Deutschland eine Schaukelpolitik zwischen Ost und West betreibt.

Aufschub des Südweststaates?

Adenauer soll Wohleb Zusagen gemacht haben

Basel, 21. Dezember. (dpa) Einer Meldung der „Basler Nachrichten" aus Freiburg zufolge soll sich Bundeskanzler Adenauer bereiterklärt haben, vor dem Bundesausschuß und der Bundestagsfraktion der CDU den südbadischen Antrag zu befürworten, wonach die Aussetzung des Vollzuges der Neugliederung Südwestdeutschlands von der gesamten CDU angenommen und unterstützt wird. Adenauer soll, wie das Schweizer Blatt unter Berufung auf den südbadischen Staatspräsidenten am Freitag meldet, Wohleb diese Zusicherung bei einer längeren Unterredung Anfang der Woche in Bonn gemacht haben.

Wohleb soll erklärt haben, so schreibt das Blatt, daß die Entschlüsse des Bundesausschusses der CDU entscheidend dafür seien, ob die badische CDU im Gesamtverband der CDU bleibt oder in ein der CSU-Bayern ähnliches Verhältnis zur CDU tritt. Abschließend sagte Wohleb nach dem Bericht der „Basler Nachrichten", bis zur Sitzung des CDU-Parteiausschusses im Januar in Bonn werde sich an den badischen Parteiverhältnissen nichts ändern.

Beileid des Bundespräsidenten

Zum Tode des Erzbischofs Dr. Bornewasser

Düsseldorf, 21. Dezember. (Eigenbericht/dpa) Bundespräsident Heuß sprach dem Domkapitel von Trier zum Tode des Erzbischofs Dr. Franz Rudolf Bornewasser telegrafisch seine Anteilnahme aus. Darin heißt es, Dr. Bornewasser habe „seinem hohen Amt und seinem Vaterland treue Dienste geleistet". Das Beileid der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen übermittelte Arnold in einem Telegramm an das Domkapitel. Die sterbliche Hülle des Erzbischofs wird am 27. Dezember in der Trierer Domkirche beigesetzt. Bis dahin wird die Leiche öffentlich aufgebahrt.

Der Ministerpräsident Altmeier von Rheinland-Pfalz wies in einem Beileidschreiben auf das unerschrockene Eintreten des Verstorbenen für die Freiheit der Kirche und der Bürger in den Jahren der nationalsozialistischen Unterdrückung und auf die Tatsache hin, daß Dr. Bornewasser „als deutscher Bischof im westlichen Grenzland unseres Vaterlandes die Einheit des altehrwürdigen Trierer Bistums zu wahren wußte".

Stadtratsabstimmung öffentlich

Bayerische Gemeindeordnung ab 1. Januar

München, 21. Dezember. (AP) Mit den Stimmen von CSU und Bayernpartei und bei Enthaltung von SPD und BHE verabschiedete der Bayerische Landtag am Freitag die neue Bayerische Gemeindeordnung. Sie tritt am 1. Januar in Kraft. Dem Regierungsentwurf gemäß sprach sich der Landtag für die direkte Wahl des 1. Bürgermeisters durch die Gemeindebürger und für das Verbot geheimer Abstimmungen im Gemeinderat aus. CSU und Bayernpartei, die im Landtag über eine Mehrheit von zwei Stimmen verfügen, brachten jedoch den „Gemeindeentscheid", d. h. die Abstimmung der Bürgerschaft über Sachfragen, und das „Gemeindebegehren" zu Fall. Das Gesetz entspricht in den meisten wesentlichen Punkten nicht mehr dem Regierungsentwurf des Innenministers Dr. Hoegner (SPD).

Achtung Rentenversicherte!

31. Dezember letzter Termin, Rechte zu wahren

Düsseldorf, 21. Dezember. (Eigenbericht) Das Arbeitsministerium Nordrhein-Westfalen weist noch einmal darauf hin, daß die in der Invaliden-, Angestellten- oder knappschaftlichen Rentenversicherung bis Ende 1948 erworbenen Rechte nur geschützt bleiben, wenn vom 1. Januar 1949 an für jedes Kalenderjahr mindestens 6 Monats- oder 26 Wochenbeiträge nachgewiesen werden. Die Frist für die Nachentrichtung von Beiträgen für 1949 läuft mit dem 31. Dezember 1951 ab. Auskunft erteilen die Versicherungs- und Bürgermeisterämter Landesversicherungsanstalten und Bezirksknappschaften.

Zertifikate für Kriegsgefangene

Mainz, 21. Dezember. (AP) Der Landeszentralbank Rheinland-Pfalz wurden 18 000 Kriegsgefangenen-Zertifikate aus Frankreich zugestellt, deren Inhaber nicht ermittelt werden konnten. Ehemalige deutsche Kriegsgefangene in Frankreich, die noch Anspruch auf Arbeitslohn haben, werden aufgefordert, sich mit der LZB Rheinland-Pfalz in Mainz in Verbindung zu setzen. Dem Antrag sind Entlassungsschein, Angaben über die durchlaufenen Lager und Kriegsgefangenen-Nummer beizufügen. Die Zertifikate werden eingelöst, wenn der Gegenwert mindestens 5 Mark beträgt.

Tito vergißt nicht

„Division Prinz Eugen" beging Verbrechen

Belgrad, 21. Dezember. (dpa) Staatschef Tito erinnerte am Freitag, dem Vorabend des Tages der Armee „an die Kämpfe der Partisanen gegen die faschistischen Aggressoren". Die vor zehn Jahren, am 22. Dezember 1941, gebildete 1. Proletarier-Brigade, sei auch heute noch der Grundstein der jugoslawischen Streitkräfte.

Tito wies darauf hin, daß durch die Volkserhebung in Jugoslawien und den Kampf in Griechenland 83 Divisionen der Achsenmächte gebunden worden seien. Von den feindlichen Truppen seien während des Krieges 136 Lazarette zerstört und etwa 5000 Verwundete umgebracht worden. Tito erwähnte dabei vor allem die 5. deutsche Balkanoffensive und die aus Volksdeutschen bestehende Division „Prinz Eugen", durch deren Angehörige tausend verwundete Partisanen getötet worden seien. Er wandte sich gegen die Behauptung der Sowjetunion, ihr allein sei es zu danken, daß Deutschland geschlagen worden sei. „Der Sieg über die faschistischen Aggressoren wurde von den Vereinten Nationen errungen, zu denen auch Jugoslawien zählte".

Wieder 5 Ägypter erschossen

Ausgangssperre in Ismailia

Ismailia, 21. Dezember. (dpa) Britische Pioniere hatten in der Nacht zum Freitag einen Zusammenstoß mit einer Gruppe von Ägyptern, die sie beim Aufgraben einer alten Rohrleitung in der Nähe der Wasserwerke von Suez überraschten. Fünf Ägypter wurden erschossen, drei festgenommen, von denen zwei bald wieder entlassen wurden. Ein britischer Militärsprecher gab bekannt, daß die Ägypter versucht hätten, durch Tauchen in den Süßwasserkanal von Suez zu entfliehen. Zwischen Ismailia und Port Said wurden in der Nacht zum Freitag sämtliche Kabelleitungen durchschnitten. Der britische Befehlshaber in Ägypten, General Erskine, hat in Ismailia eine nächtliche Ausgangssperre angeordnet. Die Straße zwischen Port Said und Fayid darf von Ägyptern nur noch mit Sondergenehmigung benutzt werden.

Ungarn will USA-Flieger aburteilen

Budapest, 21. Dezember. (AP) Die vierköpfige Besatzung des über Ungarn zur Landung gezwungenen USA-Transportflugzeugs wird vor ein ungarisches Gericht gestellt, gab das ungarische Außenministerium am Freitag bekannt. In einer Note, die der USA-Gesandtschaft in Budapest übergeben wurde, heißt es: „Die Regierung der ungarischen Volksrepublik hält es für eine völlig erwiesene Tatsache, daß das amerikanische Flugzeug die ungarische Grenze vorsätzlich verletzt hat. Im Hinblick auf die Tatsache, daß die Regierung der USA es nicht für nötig gehalten hat, den berechtigten ungarischen Forderungen nach einer Bestrafung der Verantwortlichen zu entsprechen, hat die ungarische Regierung beschlossen, die Mannschaft des Flugzeuges vor ein ungarisches Gericht zu stellen."

WIRTSCHAFT

Kleine Agrar-Marktrundschau

Düsseldorf. Noch immer kommt kein Roggen an den Markt, und auch der Weizen wird knapper. Die weitere Versorgung der Mühlen scheint davon abzuhängen, wie die fortgefallene Frühdruschprämie kompensiert werden kann. Seit Beginn des Wirtschaftsjahres hat sich der Bauer an diesen Betrag gewöhnt und ihn zum Preis zugeschlagen. Verschiedentlich bieten die Mühlen verbilligte Kleie als Rücklieferung. Der am Markt geforderte Kleiepreis ist überhöht. In einem Entgegenkommen der Mühlen im Kleiepreis dürften die Erzeuger einen Anreiz zur Weizenanlieferung erblicken. Der Futtergetreidemarkt ist ungewöhnlich still, die angebotene Ware interessiert nicht. Gerste zu Futter- und Brauzwecken wird vergebens gesucht. Hafer wird besonders aus Bayern stark offeriert, mit 39 DM je dz ab bayerischer Station. Trotzdem interessiert Hafer nicht. Am Markt für ölhaltige Futtermittel ist die Preistendenz etwas schwächer. Sojaschrot und Rapsschrot geben im Preis nach. Ebenso haben sich die überhöhten Preise für Zuckerschnitzel nach unten in Bewegung gesetzt.

Erzeugerpreise für Obst und Gemüse

Roisdorf. Tafeläpfel Ia Cox Orange 45,3—60,5, Schöner aus Boskop u. ä. 23,8—28,5, Krumstiel 20,5—27,2, Blenheim 23,8—35,5, Allington 27,2—38,5, Tafelbirnen Ia Alexander Lucas 68,5—73,3, Gute Luise 34—48,2, Gräfin v. Paris 28,5—38,2, Endivien 100 Stck. 8,2—18,9 (Gr. I—II), Feldsalat 10—37,6, Spinat (Sommer) 6,4—7,6, Wirsingkohl (Früh) 6,5, Rosenkohl 20,4—29,6 (mit 5—10% B-Ware), Grünkohl 5,9, Blumenkohl I 100 Stck. 48,3—59,1, Knollensellerie 20,8—26,4 (Gr. I), Porree 100 Stck. 8—9,6 (Gr. I), Schwarzwurzeln 29,9—35 (Gr. I), Zwiebeln 25—27,3, Radies 100 Bd. 10,2, Petersilie 4,5—6.

Tendenz: Zufuhren knapp bis ausreichend. Absatz normal, Preise fest.

Straelen. Tafeläpfel a 20—27, Kopfsalat (Treib) 100 Stck 14—21, Kopfsalat (Herbst) 100 Stck. 7,3—8,3, Endivien 100 Stck. 6,7—8,7 Feldsalat 3,5—10, Spinat (Sommer) 6,1, Weißkohl (Herbst) 6,4, Rotkohl (Herbst) 8,6—9,5, Wirsingkohl (grün) 6,5—8,6, Rosenkohl 26—34, Grünkohl 5,9—7, Blumenkohl I 100 Stck. 36—50, Blumenkohl II 100 Stck 19—35, Blumenkohl III 100 Stck. 13—18, Kohlrabi 100 Stck 2,6—4,9, Möhren 13,6—18, Sellerie m. K. 100 Stck. 11—32, Porree 100 Stck. 2,5—6,7, Tomaten (Treib) 52, Schwarzwurzeln 23—37, Zwiebeln 24,5—25,5.

Tendenz: Zufuhren knapp, Absatz befriedigend.

Die Börse — diese Woche

Düsseldorf. Die Unternehmungslust war in der Vorweihnachtswoche nicht groß, doch blieben die Kurse ziemlich widerstandsfähig. Um die Wochenmitte wurde das Angebot in den führenden Werten etwas stärker, und bei geringer Aufnahmeneigung ergaben sich Kursabschläge bis zu 5%. An der letzten Börse vor den Feiertagen kam es bei regen Umsätzen zu neuen Kursbefestigungen, welche die Abgaben um die Wochenmitte wieder ausglichen. Von Montanwerten liegen Hoesch an 3%, Klöckner 4% höher; bei den übrigen betragen die Kursbesserungen bis 2%. Von Kohlenwerten schließen Mülheimer Berg und Rheinbraun befestigt. Auch Kaliwerte erholt. Wintershall glich den Verlust von 4% voll aus. Salzdetfurth zogen bis stark 3% an. Von Tarifwerten bröckelten RWE und Dessauer Gas zunächst etwas ab, holten den Abschlag zum Wochenschluß jedoch wieder auf. Für Elektrowerte bestand gute Kaufneigung. Die Kurse liegen hier bis 2% fester. Kabelwerte schwankend. Felten haben von dem letzten Abschlag 1% aufgeholt. Auch Kabel Rheydt zunächst rückläufig, zum Schluß wieder erholt. Maschinenwerte unterlagen leichten Schwankungen. Rheinmetall-Borsig haben sich um stark 1% gebessert. Auch Demag 1% erhöht. Motorenwerte auf die Dividendenerklärung bei Daimler mehr beachtet. Daimler schließen 2% fester, Ford leicht erhöht, BMW behauptet. Von Warenhauswerten haben sich Kaufhof um 5% gebessert, während Karstadt etwas leichter schließen. Stollwerck holten von dem letzten Abschlag 3% auf. Banken zum Schluß befestigt. Dresdner konnten stark 5% gewinnen, Commerzbank schließen 2% fester, Deutsche Bank gut behauptet. Die letzteingeführten Deutsche Zentralboden Köln wurden mit 20 unverändert bezahlt. Von Brauwerten konnten Dortmunder Actien von dem vorwöchigen Abschlag 2% aufholen. Dortmunder Union behauptet. Schwabenbräu 2% befestigt. Bei den regionalen Werten sind Glas Schalke mit 10% Kursbesserung zu erwähnen. Ver. Dt. Nickel haben 7% gewonnen. Auf dem Rentenmarkt herrschte die gewohnte Stille. Auch auf dem Kuxenmarkt blieb das Geschäft klein. Zu erwähnen sind noch einige Neueinführungen. So sollen im Freiverkehr die 20 Mill. Mark Stammaktien und 4 Mill. Mark kumulative stimmrechtslose Vorzugsaktien der Ver. Seidenwebereien AG, Krefeld, und die 7,878 Mill. Mark Aktien der Johs. Girmes & Co. AG, Oedt b. Krefeld, in den geregelten Freiverkehr einbezogen werden.

Rheinisch-Westfälische Börse

Aktien	21. 12.		20. 12.			21. 12.		20. 12.	
Accu	200	b	—	B	Rheinmetall	28⅞	[illegible]	—	
AEG	42	bG	42	B	Rh.Stahlw.	150½	b	—	
Allg. Hochb.	44	G	44	G	RWE	137	b	136½	b
Bemberg	99	B	98	b	Salzdetfurth.	110	G	107½	b
Burbach Kali	—		117	G	Schiess AG.	120	G	120	bG
Daimler Benz	79	b	79	b	Schwabenbr.	82	G	82	bG
Demag	137	bB	—		Siemens St.	81⅞	[illegible]	—	
Dtsch. Erdöl.	126	b	125	bG	Stolberg Zink	—		—	
Dortm. AG.	—		64	G	Ver. Stahlw.	148½	[illegible]	145	bG
Dortm. Union	70	G	70	bB	Ver. Dt.Nickel	140	G	140	G
Feldmühle	132	b	133	b	W. Uerdingen	—	[illegible]	—	B
Felten	93½	b	94	G	Wasser Gelsk.	131	G	—	
Ford-Werke	126	G	126	b	W. Kaufhof	110	bB	—	G
Gerresh.Glas.	145	G	145	G	Wintershall	—		91	bG
Gladb.Wolle.	198	G	198	G	**Bankaktien**				
Goldschmidt.	—		—		Commerzb.	59½	B	59	B
Harp.Bergb.	—		164	G	Deutsche B.	70	bB	70	G
Hein Lehm.	136	G	136	G	Dresdner B.	65¾	b	64	b
Hoesch	140	b	138	b	**Freiverkehr**				
Kabel Rheydt	86½	b	85½	b	Eisenhütten.	88		86	
Klöckner	164½	b	160	b	GHH	161		158	
Losenhausen	115	G	115	G	Phrix Inh.St.A.	49½		48	
Mannesm. St	127	b	125¼	bG	Rh. Kunsts.	90		85	
Mannesm.V.	116	b	115	b	Rh. Zellwolle	102		104	
Mülh. Bergw	144	b	143	b	Ver. Waggon	72		71	
Rh. Braunk.	186½	b	183	bG					

Berlin. 1 Westmark = 3,60—3,80 Ostmark.

Drei wunderliche Weihnachtswünsche

Von Oskar Wessel

Komische, komische Wünsche gibt es, unerfüllbar natürlich; aber sie einmal gewünscht zu haben, das rührt einen an wie Kerzenschein, den man doch auch mit einem kleinen Finger zerdrücken kann. Und also wünsche ich mir, ich könnte zu Weihnachten beispielsweise jener sagenhafte Chronist sein, der damals nach einem Blick auf den nachtklaren Himmel von Bethlehem und mit einem außerirdischen Gehör für das Geheime und Feine in der Welt sich säuberlich anschickte, auf ein feierliches Pergament die Worte zu setzen: „Heute hat das erste Jahr der christlichen Zeitrechnung begonnen!" —

Vielleicht hätte ich nichts als diesen Satz geschrieben; aber dafür würden sich mindestens fünfzehn Jahrhunderte mit der Frage beschäftigt haben: „Woher wußte er?" Und sicherlich hundert Jahre lang hätten sie nicht einmal diesen Satz begriffen. Ich aber läge lange schon in einem unbekannten Grabe — sagen wir: bei Jericho, und könnte leise in mich hineinlächeln.

Und zu einem anderen Mal spielen meine Gedanken dem Wunsch nach: ich möchte ein richtiger Weihnachtsengel sein können, mit Fittichen meinetwegen, beschwingt genug, um weithin sichtbar über die große Stadt zu fliegen. Über alle ihre Köpfe und Dächer hin, und nur für Minuten . . .

Um dann in Freude und Frieden zu lesen, was geschrieben wurde, die Verwirrung der Schlagzeilen, die Verlegenheit der Gesprächigen, die erheiternde Teilung der Welt in Bejahende und zornig Bestreitende. „Rätselhafte Erscheinung am Heiligabend" oder „Suggestion und Sinnestäuschung" oder „Neue Gefahr für den Weltfrieden?" oder „Ist das Problem des Menschenfluges gelöst?" Und nur die Kinder vielleicht wären verwundert über die Verwunderung der Erwachsenen, die vom Wunder sprechen, ohne es ertragen zu können. Und nur die Kinder wahrscheinlich würden strahlen aus allen Augen, weil sie es schon immer gewußt haben . . .

Und zum dritten aber hätte ich den Wunsch: damals — in der ersten Weihnacht — ein Wirt gewesen zu sein in Bethlehem. Ich hätte eine Wirtschaft gehabt: „Zum braunen Bären", obwohl ich Bären nicht sonderlich mag, und zwei kleine freundliche Gastzimmer und natürlich einen winzigen Stall für den Esel. Ja seht, ich hätte sie munter gemacht, die in der Küche: „Setzt die Pfanne auf! Sie kommen, sie sind da!" Hätte die Honoratioren vertröstet: „Nachher, meine Herren. Großer Besuch, meine Herren! —" Und dann hätte ich sie hereingeführt, Maria meine ich und Joseph, den Zimmermann: „Dicht an den Kachelofen, liebe, junge Frau, das hält warm. „Und nichts von Stall und nichts von Streu. Fette Disteln natürlich für das Grautier; und auch die Kindhelferin nebenan, Mutter Vielsorg hätte ich beizeiten verständigt, mit all ihren sieben Sachen bereit zu sein. Und ach, du lieber Himmel, die Fensterläden wären beigelegt worden, wegen Herodes selbstverständlich und weil es am besten zunächst unter uns bliebe.

Komische, komische Wünsche gibt es; aber sie einmal gewünscht zu haben, das rührt an wie Kerzenschein. —

Aachens neues Theater

Erster Blick auf Haus und Bühne

Am Rande gelegen, bedeutsam jedoch durch seine Vergangenheit, schaltet sich das Aachener Stadttheater zu Weihnachten wieder ein in den Chor der westdeutschen Bühnen. Sechs Jahre war es gefesselt an einen Behelfsraum, der im ehemaligen Foyer des 1943 ausgebrannten Theatergebäudes nur 400 Plätze und keine Entfaltungsmöglichkeit für die Bühne hatte. Innerhalb der alten Umfassungsmauern ist das Stadttheater nun wieder aufgebaut worden. Es empfängt den Besucher durch den unversehrten Säuleneingang in klassizistischem Stil. Ein Schinkel-Schüler, der Düsseldorfer Landesinspektor Johann Peter Cremer, hatte das Aachener Theater erbaut, das 1825 eröffnet worden ist. Schinkel selbst überprüfte und verbesserte die Pläne. Ihm wird auch der Musenfries über dem Portikus zugeschrieben.

Der neugebaute Zuschauerraum vermittelt, von der Bühne her gesehen, einen modernen Raumeindruck. Dunkelrot gepolstertes Gestühl bedeckt das ansteigende Parkett und zwei Ränge. Von 840 Plätzen, die bei Schauspielen durch Hebung des Orchesterbodens auf 938 vermehrt werden können, hat man freie Sicht zur Bühne, da keine Säulen und Logen mehr eingefügt worden sind. Braune Nußbaumtäfelung bekleidet die unteren Wände. Elfenbeintöne leiten zur Decke über, die von einem prachtvollen Kronleuchter zusammengefaßt wird. Er erinnert in seiner radförmigen Kreisgestalt an das Duisburger Vorbild. Während die radial gestellten Neonröhren auf Messinggrund dort das Sinnbild eines Maschinenrads ergeben, hat man in Aachen durch geringfügige Änderungen nach demselben Prinzip ein technisches Sonnensymbol als leuchtende Raumbekrönung gefunden.

Das Bühnenhaus ist 25 Meter hoch und mit allen Hilfsmitteln einer zeitgemäßen Lichttechnik ausgestattet. Als größte Bühnentiefe können bei der Eröffnungsinszenierung „Die Meistersinger" 16 Meter für die Festwiese benutzen. Da das Aachener Haus Oper, Schauspiel und Operette beherbergen wird, kann der Bühnenrahmen von 7×10 Meter durch eine elektrisch bewegliche Blende bis auf 5×7 Meter verengt werden. Jedoch ist für das eigentliche Kammerspiel eine besondere Bühne mit nochmals 200 Zuschauerplätzen im Obergeschoß des Theaters vorgesehen. Auszubauen ist aber auch die Hauptbühne noch. Während jetzt vier versenkbare Podien vorhanden sind, soll im nächsten Bauabschnitt eine Drehbühne eingefügt und der Bühnenboden nach oben und unten verschiebbar gemacht werden.

Die Aachener haben sich ihr neues Theater etwas kosten lassen. Obwohl dem Grenzlandtheater, das nach Holland und Belgien hinüberwirkt, von den 2,3 Millionen Baukosten rund eine Million durch die Landesregierung zur Verfügung gestellt wurde, hat die Stadt mit ihren 120 000 Einwohnern doch mehr als eine Million selber aufgebracht. Erinnert man sich, daß für den Wiederaufbau des Kleinen Hauses zum künstlerisch repräsentativen „Düsseldorfer Schauspielhaus" die Landeshauptstadt auch nur 1,3 Mill. ausgab, die neuen Theater in Hannover, Frankfurt a. M. und München dagegen 7, 8 und 12 Mill. verschlangen, so hat man einen Maßstab, welche kulturelle Bedeutung Aachen seinem Theater beimißt. Dieser kunstfreundliche Opfersinn einer stark zerstörten Stadt wird eindrucksvoll ergänzt durch die andere Tatsache, daß Aachen aus städtischen Mitteln jährlich mehr als 8 DM pro Kopf seiner Bevölkerung als Zuschuß für das Theater- und Musikleben ausgibt. Außer einem starken Abonnement stehen zwei Besucherorganisationen mit 6000 und 5000 Mitgliedern bereit, das neue Haus zu füllen. Der Intendant Paul Mundorf hat somit eine Plattform erhalten, auf der Aachen künstlerisch wieder konkurrenzfähig werden kann. Man darf auf seine neue Stimme im deutschen Westen gespannt sein.

J. J.

Weihnachten einer Kunstschule

Kein Kirchenraum, auch keine Bühne, sondern das helle, schlichte Podium einer Aula ist der Schauplatz dieses Geschehens: draußen in Essen-Werden, in einem Flügel der ehemaligen Benediktinerabtei, der heutigen Heimat der Folkwangschule. Diese einzigartige Lehrstätte der Künste feiert seit bald dreißig Jahren auf eigene Art Weihnachten. Man spielt, singt und tanzt die „Christgeburt", ein Kammerspiel, das Ludwig Weber nach dem Text aus Oberufer mit Musik nach alten Liedern schrieb, ein „Laien"-Spiel zur alljährlichen Sammlung und Erprobung heranwachsender Kunstschüler. Was aber ist es, das von sehr weither jung und alt ein paar Abende lang in großer Zahl an diese stille Stätte führt, zu diesem weihnachtlichen Familienfest einer Kunstschule? Das Betroffensein von der Macht des Schlichten, das unmittelbare Angerührtwerden von dem Erlebnis des Weihnachtsgeschehens ward hier zum Magneten. Ehrfürchtig fängt es der Oberuferer Text, ehrfürchtig auch Webers feinsinnige Musik ein. Daß man aber ergriffen den Raum verläßt und wirklich weihnachtlich gestimmt, ist insgeheim auch die Leistung eines gläubigen Magiers eines Großen in den Bereichen des Tanztheaters.

Wie auf eienesischen Bildern sitzt der Chor in hellgetönten Gewändern auf Treppen der Hintergrundnische. Zu seinen Füßen begibt sich das Spiel als großartige Choreographie der einfachsten Geste, ein Schreiten, das den Tanz streift. Maria im Dornwald der verschlossenen Menschen, das Aufblühen der Hände, welch hinreißendes Zeichen für Höheres! Das Kindelwiegen wird zum Singen und Klingen des Raumes, Andeutungen nur sind es. Das aber ist es eben. Die Darsteller bleiben ungenannt. Einer aber ist darunter mit einem weisen, gütigen Kopf. Es ist Joseph, der das Rührende hat einer Rilke-Zeile: „Mann, knie hin und sing!" — Als Kurt Jooss kennt man ihn.

Dr. P. M.

Kulturelles – kurz notiert

Unesco schreibt „Geschichte der Menschheit"

Die Unesco will eine „Geschichte der Menschheit herausgeben, die weitgehend von allen Entstellungen frei sein soll, an denen die meisten bisher in den einzelnen Ländern herausgegebenen weltgeschichtlichen Werke kranken. An dem Unesco-Sammelwerk werden 75 Historiker aus der ganzen Welt mitarbeiten. Die erste Ausgabe wird sechs Bände umfassen. Später ist noch die Herausgabe einer Kurzfassung in vier Bänden und eine einbändige Weltgeschichte mit etwa 700 bis höchstens 1000 Seiten geplant. Die Kosten werden auf rund 600 000 Dollar geschätzt, von denen die Unesco zwei Drittel übernimmt.

Evangelischer Pfarrer wird katholischer Priester

Der ehemalige evangelische Pfarrer Rudolf Goethe, der mit seiner Frau zur katholischen Kirche übergetreten ist, wird am Samstag in Mainz zum katholischen Priester geweiht. Er war zuletzt als Oberregierungsrat in der Kirchenabteilung des hessischen Kultusministeriums tätig. Papst Pius XII. hat ihm und einem zweiten ehemaligen evangelischen Pfarrer eine Ausnahmegenehmigung zur Priesterweihe bei Aufrechterhaltung der bestehenden Ehe erteilt. Damit hat er auf den Vorschlag deutscher Bischöfe hin hier eine ähnliche Regelung getroffen, wie sie für die Ostkirche schon seit langem gültig ist. Der Papst behält sich die Entscheidung, die immer voraussetzt, daß die Ehe bereits vor der Konversion bestanden hat, in jedem Einzelfall vor. Von evangelischer Seite wurde erklärt, daß der 70jährige Pfarrer schon infolge seines Übertritts durch einen Beschluß der hessischen Kirchenleitung die Rechte des geistlichen Standes eines evangelischen Pfarrers verlor.

Im Pariser Marigny-Theater wurde Jean Cocteaus neuestes Werk „Bacchus" uraufgeführt. Es spielt im Deutschland der Reformationszeit.

Aus der Stadt Neuss

Verwegener Zimmerdieb

Steigt in Häuser und stiehlt Schmuck

Am Donnerstagnachmittag und am Donnerstagabend wurden der Polizei zwei Einsteigediebstähle gemeldet. Der erste geschah vermutlich zwischen 17 und 19 Uhr auf der Drususallee, wo der Einbrecher in ein hofwärts gelegenes Schlafzimmer eingedrungen war. Hier wurden Schmucksachen, zwei goldene Armbänder, eine goldene Herrenarmbanduhr, Broschen, Ketten u. a. gestohlen. Der zweite Einbruch ereignete sich auf der Lörickstraße, wo ebenfalls Schmuck gestohlen wurde. Hier benutzte der Täter eine Leiter aus dem Nachbargarten. Aus der Arbeitsweise des Einbrechers schließt die Polizei, daß es sich in beiden Fällen um den gleichen Dieb handelt. Der Dieb wurde überrascht und sogar angesprochen, aber nicht erkannt. Er hat dabei vermutlich mit verstellter Stimme geantwortet. Zweckdienliche Angaben an die Kreispolizei Neuß, Kanalstr., erbeten.

Die Polizei bittet die Bevölkerung um Aufmerksamkeit und um Sicherung der Wohnungen durch Schließen der Fenster bei Abwesenheit. Außerdem ist es angebracht, daß in Hausgärten keine Leitern abgelegt werden.

Die Weihnachtsausstellung

der Neußer Künstlergruppe im Zeughaus ist am 24., 25. und am 31. Dezember geschlossen.

Neußer Apothekenbereitschaft

Sonntag- und Nachtdienst haben am 23. und 24. Dezember die Löwenapotheke (Oberstr. 133, Ruf 2595) und Nordapotheke (Venloer Str. 137, Ruf 3007), Beginn Samstag abend. Am 1. Weihnachtstag: Einhornapotheke (Büchel 21, Ruf 2389) Beginn Montag, 24. 12., 15 Uhr. Vom 26. bis 29. 12. Marienapotheke (Drususallee 8, Ruf 2434) und Nordapotheke (Venloer Str. 137, Ruf 3007), Beginn Dienstagabend.

Die Verkehrszeiten der Städt. Verkehrsbetriebe an den Weihnachtstagen sind an den Haupthaltestellen ausgehängt. Die ersten und letzten Wagen sind auf den Bekanntmachungen in den Verkehrsmitteln ersichtlich.

Die Mütterberatung

findet statt am: Freitag, 28. 12., von 15.00 bis 16.00 Uhr in Udesheim in der Jugendherberge (nicht Schule). Donnerstag, 27. 12., fällt die Mütterberatung in der Burgunderschule aus.

Samstag letzte Waschgelegenheit

Wegen Überholungsarbeiten bleibt die Badeanstalt in der Zeit vom Sonntag, 23, 12., bis einschl. 1. 1. in allen Abteilungen geschlossen.

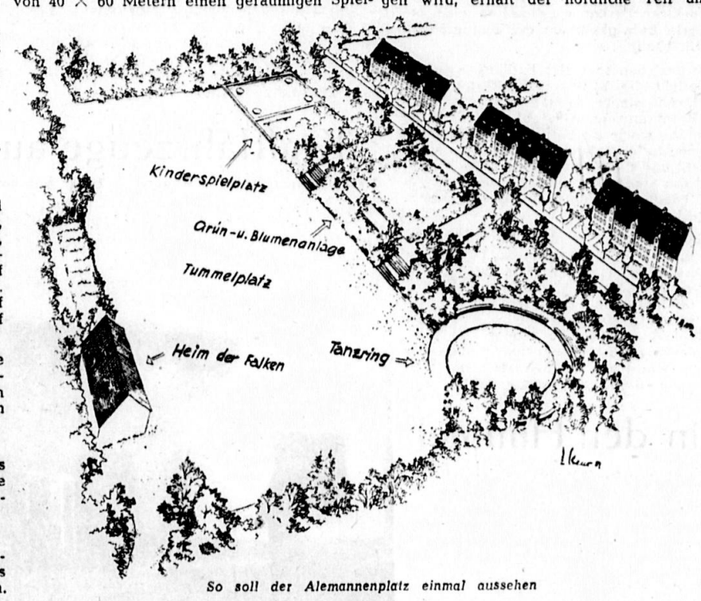
Nordstadt erhält neue Grünanlage

Alemannenplatz wird umgestaltet — Jugendheim, Tanzring, Spiel- und Tummelplatz für die Kleinen

Eine, wenn auch nur bescheidene, in ihrer Aufmachung wahrscheinlich aber um so erfolgreichere Wirkung wird der nördliche Stadtteil mit der Herrichtung des Alemannenplatzes an der Adolf- und Plankstraße erhalten. Vor dem Kriege ein tiefliegender Sportplatz, während des Krieges mit betonierten Kellern und Luftschutztürmen besetzt, wird das städtische Gartenamt jetzt aus dem Platz eine schmucke Anlage erstellen. Die Wiederherrichtung als Sportplatz kommt aus finanziellen Gründen nicht in Frage. Die Nähe dichtbesiedelter Wohngebiete ließ daher den Gedanken aufkommen, das Gelände zu einem Kinderspiel- und Erholungsplatz auszubauen.

Die Mitte des Platzes bleibt tief liegen und wird durch die Anschüttung am Rande zu einer windgeschützten Anlage, die in einer Größe von 40 × 60 Metern einen geräumigen Spiel- und Tummelplatz abgeben wird. An einer Seite ist nach den Plänen des städtischen Gartenamtes ein Tanzring für Volkstänze vorgesehen. Des weiteren ist für die Kleinen ein Spielplatz mit Sandkuhlen, Schaukeln und weiterem Zubehör geplant. Und an der Südseite wurde inzwischen das Heim der Falken wieder aufgebaut, das übrigens heute seiner Bestimmung übergeben wird. Blumen, Grün, Bäume und Bänke sollen das Gesamtbild abrunden.

„Mit der neuen Anlage in der Nordstadt wollen wir keine repräsentativen Arbeiten schaffen", kommentierte Gartenbaudirektor de Cleur auf einer Pressekonferenz, „wir steigen mit diesen Arbeiten vielmehr in eine soziale Aufgabe hinein." Und wenn der Platz im nächsten Jahr sich im neuen Gewande zeigen wird, erhält der nördliche Teil unserer Stadt nicht nur eine Auflockerung, die spielenden Kinder werden damit auch von der gefahrvollen Straße weggeholt.



So soll der Alemannenplatz einmal aussehen

Kind vom Lastwagen erfaßt

Auf der Further Straße wurde ein achtjähriger Schüler beim Überqueren der Fahrbahn von einem Lastkraftwagen angefahren und am Kopf verletzt.

Nachts versuchten noch unbekannte Täter in eine Trinkhalle auf der Gladbacher Straße einzudringen, wurden jedoch von dem Inhaber bemerkt und verscheucht.

Festgenommen wurde ein erheblich vorbestrafter Mann aus Jüchen, der im dringenden Verdacht steht, einer Frau aus Neuß-Weckhoven die Geldbörse gestohlen zu haben.

September gestohlen — jetzt gefunden

Bei der Dienststelle des Kreispolizeichefs wurde ein heller Herren-Trenchcoat sichergestellt, der Anfang September 1951 aus einem vor dem Kloster Immaculata parkenden Personenwagen gestohlen wurde. Der Eigentümer kann seine Ansprüche Kanalstr. 71, Zimmer 16, geltend machen.

Weihnachtsgrüße aus der Ferne

Folgende Neußer grüßen zur Weihnacht die Vaterstadt aus Norrköping in Schweden: Heinrich Hurtz, Karl Becker, Georg Hild, Andreas Muckenhaupt und Josef Klosterberg.

Oh, diese Damen!

Ein grüner Damenhandschuh und ein Paar schwarze Damenlederhandschuhe wurden gefunden. Die Verliererinnen können ihre Ansprüche auf dem Fundbüro, Rathaus, Zimmer 14, geltend machen.

Weihnachtsfeier der evangelischen Jugend

Die evangelische Jugend begeht am Sonntag, 23. 12., 15 Uhr, in der Bürgergesellschaft ihre Weihnachtsfeier. Auf dem Programm steht eine Kantate von Chr. Lahusen und das Jckinger Weihnachtsspiel von Hans Roth.

960 Watt über dem Ebertplatz



Ab heute soll es am Ebertplatz heller werden: eine neue Großleuchte, eine sogenannte Schneider-Pilz-Leuchte wurde unter Zuhilfenahme von 2 mech. Leitern mit Flaschenzügen hochgehievt und thront in 14,5 Meter Höhe mit einem Schirm von 2,40 Meter Durchmesser über dem Platz. Die Leuchte besteht aus 24 Leuchtstoffröhren von je 1,20 Meter Länge mit einer Leuchtstärke von je 40 Watt. Dieses „Lämpchen" hat das stattliche Gewicht von 5 Zentnern, und es war schon ein Kunststück, das neuartige lichtspendende Gebilde zwischen Himmel und Erde zu montieren.

Was darf auf Miete abgewälzt werden?

Nur die Schornsteinfegergebühren wurden erhöht — Sechsmal muß gefegt werden

Zur Umlegung von Gebühren auf die Miete ab 1. Dezember 1951 teilt uns der Neußer Haus- und Grundbesitzerverein folgendes mit: In Neuß ist seit dem 1. April 1945 bis heute eine Erhöhung der Müllabfuhr- und der Kanalbenutzungsgebühren nicht eingetreten. Diese Gebühren betragen nach Mitteilung der Stadtverwaltung nach wie vor 2½% des Gebäudesteuernutzungswertes.

Die Sätze für die Straßenreinigungsgebühren bleiben ebenfalls unverändert; allerdings werden in diesem Jahre einige Hauptverkehrsstraßen öfter als in den Vorjahren gereinigt, womit für die an diesen Straßen angrenzenden Grundstücke eine Erhöhung der Straßenreinigungsgebühren verbunden ist.

Etwas anders liegen die Verhältnisse bei den Schornsteinfegergebühren. Sie sind erhöht worden. Die Grundgebühr für ein einstöckiges Gebäude beträgt 0,45 DM und für jedes weitere Stockwerk 0,10 DM. Nach der Gebührenordnung vom 1. 10. 1936 betrug die Grundgebühr 0,30 bzw. 0,10 RM. Hinzu kommt, daß neuerdings teilweise 6mal gereinigt wird. Die Kehrordnung vom 6. 4. 1948 besagt: Schornsteine, die das ganze Jahr benutzt werden (Küchen, Waschküchen und dgl., sind jährlich mindestens sechsmal in gleichmäßigen Abständen, Schornsteine, die nicht das ganze Jahr hindurch benutzt werden (Zentralheizungen sowie Zimmerschornsteine von Wohn- und Schlafräumen usw.), jährlich mindestens viermal in gleichmäßigen Abständen, und zwar in der Zeit vom 1. September bis 30. April, zu reinigen.

Im übrigen ist von der Arbeitsgemeinschaft der Haus- und Grundbesitzer-Verbände von Nordrhein-Westfalen ein Merkblatt herausgegeben worden, das die Hausbesitzer über alle Fragen der Gebührenumlegung und der Mietregelung für Geschäftsräume unterrichtet. Das Merkblatt befindet sich im Druck und ist voraussichtlich in den nächsten Tagen auf der Geschäftsstelle des Neußer Haus- und Grundbesitzervereins Neuß, Fringsstr. 16, erhältlich.

Der Marktbericht

In Neuß wurden je Pfund in Pfennig gezahlt: Äpfel 25—85, Feldsalat 30, Weißkohl 12, Rotkohl 18, Wirsing 15, Rosenkohl 30, Grünkohl 12, Möhren 22, Schwarzwurzeln 55, Zwiebeln 30, (je Stück): Kopfsalat 55, Endivien 35, Blumenkohl 50, Kohlrabi 18, Sellerie 15—35, Porree 10.

Auf der Versteigerung des Düsseldorfer Großmarktes wurden am 20. 12. folgende Preise notiert: (in DM je 50 kg): Äpfel 15—23, Feldsalat 4—4,5, Spinat 3,5—7, Weißkohl 5—6, Rotkohl 9—11, Wirsing 5,5—6,5, Rosenkohl 20—25, Grünkohl 5 bis 6,4, Möhren 16—17,2, Schwarzwurzeln 25—30, Zwiebeln 24,5—25,5, Rote Beete 14—16,7, (je 100 Stück): Endivien, kraus 15—24, Sellerie o. Laub A0 28—32,2, dto. AI 20—23,5, Porree 5,2—6,6, (je 100 Bund): Suppengrün 2,5—3, Wurzelpetersilie 5—10,2.

Hinweis

Auf die Anzeige der Neußer Musikschule — Paedagogium musicum — wird hiermit hingewiesen.

Impfen vollkommen ungefährlich

Scharlach im Abklingen — Nächste Schutzimpfungen im Frühjahr — Gesundheitszustand „zufriedenstellend"

„Eine halbe Klasse der X-Schule ist an Scharlach erkrankt" wurde kürzlich der NGZ gemeldet. Das war für die Redaktion Anlaß, dem Gesundheitsamt der Stadt einen Besuch abzustatten.

„Seit sechs Wochen ist in Neuß tatsächlich ein gehäuftes Auftreten von Scharlach festzustellen", antwortet Medizinalrat Dr. Neuhäuser auf eine diesbezügliche Frage. In diesem Jahr zeigt sich diese Krankheit etwas stärker. Auf großen statistischen Blättern ist diese Erscheinung für Neuß graphisch festgehalten. Während die rote Diphtherie-Kurve für das ganze Jahr fast gleichmäßig verläuft, schlägt die blaue Scharlach-Kurve in ihren letzten Einzeichnungen nach oben aus.

Und doch sind es nur ca. 30 Fälle, die dem Gesundheitsamt bekannt wurden; bei insgesamt 14 000 Kindern ein nur geringfügiger Prozentsatz. Die letzten Tage brachten ein starkes Abflauen. Mütter und Väter dürfen also beruhigt sein, für Neuß ist die Gefahr gebannt. Diese Krankheitserscheinungen rücken die seit 1939 durchgeführten Schutzimpfungen gegen Scharlach und Diphtherie wieder in den Vordergrund des Interesses. Diese Impfungen sind freiwillig. Sie werden nach dem 1. bis zum 14. Lebensjahr durchgeführt. Ihr Schutz hält gewöhnlich drei bis vier Jahre an. Erfahrungen haben nicht nur in Neuß ergeben, daß nach den Impfungen die beiden Krankheiten schlagartig nachlassen.

Diese Erkenntnisse werden sicherlich auch von der Bevölkerung richtig gewertet, so daß beim nächsten Impfungstermin im Februar 1952 die Kinder unserer Stadt von dieser Vorsichtsmaßnahme im eigenen Interesse wieder regen Gebrauch machen werden.

Etwas später, im Mai, soll dann auch wieder eine Pockenimpfung stattfinden. Seit Bestehen des Pockenimpfgesetzes gibt es Gegner dieser Impfung. Es soll hier nicht eingegriffen werden in die seit langem laufenden Diskussionen und die teilweise heftigen Meinungsverschiedenheiten zwischen den praktischen Ärzten und Naturärzten. Vielleicht genügt der Hinweis, daß in früheren Zeiten in Deutschland durchschnittlich 50 bis 60 000 Menschen jährlich an Pocken starben. Seit Einführung der gesetzlichen Impfungen haben die Professoren an den Universitäten Schwierigkeiten, ihren medizinischen Studenten einen Pockenkranken vorzuführen.

Das Pockenimpfgesetz hat also einen unzweifelhaften Erfolg gehabt. Wenn auch die Pocken heute in Deutschland unbekannt seien, meint Dr. Neuhäuser, die Krankheit sei zu gefährlich, um die Vorsichtsmaßnahmen außer acht zu lassen.

Die Gegner der Pockenimpfung berufen sich in ihren Argumenten vielfach auf krankhafte Erscheinungen nach der Impfung. Dr. Neuhäuser versicherte, daß ihm in seiner 25jährigen Praxis als Kreisarzt und Leiter des Städtischen Gesundheitsamtes keine Impfschäden bekannt wurden. Reizschäden seien allerdings möglich, meist aber nach zwei Tagen nicht mehr akut.

Diese beruhigenden Erklärungen eines erfahrenen Arztes sollten auf unsere Bevölkerung nicht ihre Wirkung verfehlen, auch dann nicht, wenn die Gefahr der Pocken in Deutschland nicht mehr so aktuell ist oder der Zwang der gesetzlichen Durchführung nicht mehr so streng gehandhabt wird, wie in früheren Jahren.

Mit der Versicherung, daß der Gesundheitszustand der Neußer Bevölkerung als „zufriedenstellend" bezeichnet werden kann, schloß Medizinalrat Dr. Neuhäuser das Interview, dessen Ergebnisse wir für bedeutungsvoll genug halten, sie der Öffentlichkeit zu unterbreiten.

Echte Liebe zum Kind

Die Ausbildung als Kindergärtnerin und Hortnerin — Rüstzeug für den Dienst des Lebens

Gewöhnlich verbindet sich mit dem Gedanken an eine Kindergärtnerin die Vorstellung von einem frischen jungen Mädchen, das Kinder gerne hat, mit ihnen spielt und singt. Abgesehen davon, daß zum Beruf der Kindergärtnerin echte Liebe zum Kinde erste Voraussetzung ist, sieht diese Vorstellung an Wesentlichem vorbei. Denn dieser Beruf ist in der Tat geistig weiträumiger und sittlich verantwortungsvoller als es bei einer flüchtigen Begegnung den Anschein erwecken könnte. Das geht schon daraus hervor, daß die Berufsbezeichnung Kindergärtnerin nur von solchen geführt werden darf, die eine zweijährige Fachausbildung mit staatlichem Abschlußexamen erworben haben.

Voraussetzung zur Zulassung in die Fachschule ist die mittlere Reife oder Volksschulbildung mit schulwissenschaftlicher Ergänzungsprüfung oder Kinderpflegerinnenexamen mit praktischer Berufserfahrung. In jedem Fall wird auch eine hauswirtschaftliche Vorbildung verlangt. Heute ist es übrigens keine Seltenheit mehr, daß auch Abiturientinnen um Aufnahme nachsuchen.

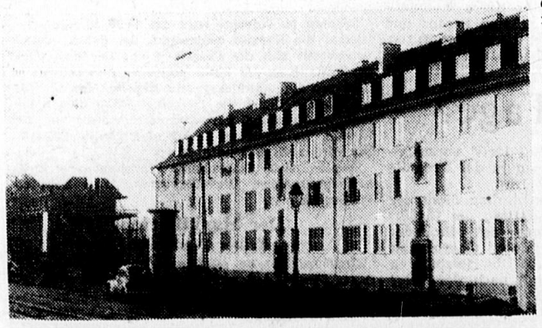
Die theoretische Ausbildung ist sehr vielseitig, und überall schwingt mit als geheime Triebfeder die Freude am Kind, das besonders heute der Liebe bedarf In der praktischen Ausbildung werden in Säuglings- und Kinderheimen, Kindergärten und Schulkinderhorten Erfahrungen gesammelt.

Wie steht es mit den Berufsaussichten? Gewiß, Reichtümer können in sozialpädagogischen Berufen nie erworben werden, aber der Beruf sichert eine bescheidene Existenz. Die ausgebildeten Kräfte kommen meistens in städtischen Kindergärten und Horten, in Pfarrkindergärten, in Familien, in Kinderheimen und Kinderheilstätten unter. Nach dreijähriger Berufserfahrung ist die Möglichkeit zur Jugendleiterinnenausbildung für befähigte Kräfte gegeben und damit die Anwartschaft für leitende Posten von größerer Bedeutung. Manche Kindergärtnerinnen und Jugendleiterinnen finden auch Stellen im Ausland. Für alle, die Kinder lieben, bringen Kindergärtnerinnen- und Jugendleiterinnenausbildung tiefe innere Befriedigung, weil sie ein Rüstzeug erwerben, ihre besten fraulichen Kräfte in den Dienst des Lebens zu stellen.

Mieten gehen in den Sozialfonds

Neue Wohnblocks an der Düsseldorfer Straße

An der Düsseldorfer Straße erstellte die Niederrheinische Papier- und Pappenfabrik am Fuße ihres Werkes einen Häuserblock mit 34 Wohnungen, die jetzt bezogen werden konnten. Ein weiterer Block mit 32 Wohnungen ist im Bau und soll im April oder Mai bezugsfertig sein. Und wenn die wirtschaftliche Lage des Unternehmens es erlaubt, soll auf dem gleichen Gelände ein dritter Block mit zirka 25 Wohnungen hinzukommen. Als Bauherr tritt der „Siedlungs- und Unterstützungsverein für Werksangehörige der NPP e. V." auf, der mit zinslosen Darlehn der NPP (7c-Gelder) die Wohnungen im Laufte dieses Jahres errichtete. Die Wohnungen umfassen durchweg zwei oder drei Räume, zu denen noch eine Kochnische und ein Baderaum gehören. Die Miete für eine dreiräumige Wohnung beträgt nur 45 DM für durchschnittlich 57 qm Wohnfläche. Die dadurch aufkommenden Gelder fließen in einen Sozialfonds, der in erster Linie der Alterspension für Betriebsangehörige oder sonstigen sozialen Aufgaben dient.



Neben diesen Vergünstigungen wurden den glücklichen Wohnungsbesitzern langfristige und zinslose Darlehn für den Kauf ihrer Wohnungseinrichtung bewilligt. Außerdem trug die NPP die Umzugskosten. Und im Keller des ersten Blocks wird zur Zeit ein moderner Waschautomat eingebaut, in dem alle Werksangehörigen zu günstigen Bedingungen ihre Wäsche waschen lassen können, was auch den Hausfrauen nicht unsympathisch sein dürfte.

Insgesamt also eine Leistung, die geradezu beispielhaft erscheint, und von der man sich nur wünschen kann, daß sie in unserer Stadt Schule machen wird.

Die Renten für Januar

Die Renten für den Monat Januar 1952 werden im Bereich des Postamts Neuß im Marienhaus, Tückingstraße, und bei den Amtsstellen Neuß 3 (Furth), Neuß 5 (Grimlinghausen) und Neuß 6 (Reuschenberg) an folgenden Tagen gezahlt: am 27. Dezember KB- und Versorgungsrenten, am 28. Dezember Angestellten- und Unfallrenten, am 29. Dezember I-O-W-Renten. Bei den Amtsstellen Neuß-Weckhoven und Neuß-Udesheim werden die KB- und Versorgungsrenten am 28. Dezember und alle übrigen Renten am 29. Dezember gezahlt.

Neußer Brücke war ihm zu eng

Lastwagen geriet beim Überholen auf den Straßenbahnkörper! — Die Roste hielten



Lkw auf falschem Gleis

Gestern nachmittag wurde die Neußer Brücke des ersten größeren Unfalles „gewürdigt", als ein von Düsseldorf kommender Lastwagen beim Überholen über den Bordstein des Straßenbahnkörpers geriet. (!) Er fuhr eine ganze Strecke zwischen dem Gleis über die Roste, die solcher Belastung natürlich nicht ganz gewachsen waren und sich durchbogen. Der Lastwagen, der zum Glück nicht beladen war, blieb schließlich stecken und sackte ein. Die klaffenden Risse in den Rosten sahen gefährlicher aus, als es in Wirklichkeit war, denn sie sind so dicht gelegt, daß auch ein Lastwagen nicht durchbrechen kann.

Der Straßenbahnverkehr von Neuß nach Düsseldorf wurde kurze Zeit unterbrochen, während die Stockung in der Gegenrichtung fast 90 Minuten dauerte, bis ein Spezialgerätewagen das Unglücksauto von dem Bahnkörper herunterbefördert hatte.

Aus dem Unfall zu schließen, daß die breiteste Rheinbrücke noch nicht breit genug sei, wie man gestern schon hören konnte, ist abwegig. Für manche Kraftfahrer scheint eben keine Straße breit genug zu sein.

Schwarzes Brett

Neußer Radfahrer-Verein 1888/09. Feier im „Nobber" Samstag 18 Uhr.

Neußer Briefmarkensammler. Tauschveranstaltung Sonntag 10 Uhr im Rote-Kreuz-Heim, Zufuhrstraße.

VdK. Reuschenberg-Weckhoven. Samstag im Haus Reuschenberg 14 Uhr Feier für die Kinder, 19 Uhr für die Mitglieder.

Länderspielkarten noch zu haben

Im Reisebüro Conrady sind noch einige Karten für das Länderspiel Luxemburg—Deutschland (kommenden Sonntag in Essen) zu haben. Preis einschließlich Omnibusfahrt 6 DM.

Weihnachts-Noten · Schall-Platten · Radio Kistler Neuss u. Grevenbroich · Rundfunk-Geräte · Musik-Instrumente

Aus dem Kreis Grevenbroich

Glehner Siedlung wächst

Glehn. Die Firma William Hulsebosch, Blumenzwiebel-Großkultur und Import, plant den Bau von 20 eigenen Wohnheimen im Anschluß an die Glehner Siedlung. Vor einiger Zeit wurde mit dem Bau von acht Einfamilienhäusern begonnen. Nach dem Neubauprogramm der Firma werden die restlichen Stellen nach und nach erstellt. Dank der Mithilfe der anliegenden Grundstückseigentümer, insbesondere der katholischen Kirchengemeinde, wurden die Grunderwerbsschwierigkeiten reibungslos und schnell durch Austausch erledigt. Im Frühjahr sollen weitere sieben Siedlerstellen von anderen Bauträgern gebaut werden. Nach Abschluß des gesamten Bauvorhabens zeigt die Glehner Siedlung ein landschaftlich geschlossenes Bild, das sich dem schmucken Ortskern vorteilhaft anpaßt. In Kürze soll die Beleuchtung in der Siedlung angelegt werden.

Lehrer Fischer im Ruhestand

Liedberg. Lehrer Fischer, der seit 1. 10. 1921 an der Schule Liedberg mit Erfolg tätig war, ist in den Ruhestand getreten. Seine Stelle hat die Lehrerin Erika Marzi angetreten.

NGZ gratuliert

Kapellen. Frau Anna Florack geb. Grewer, Burgstr. Nr. 11, vollendet am 24. Dezember ihr 81. Lebensjahr.

Speck. Christine Knauf, Speck Nr. 1, feiert am 24. Dezember ihren 80. Geburtstag.

Neukirchen. Herr Hubert Kluth, Neukirchen Nr. 144, vollendet am ersten Weihnachtstag sein 87. Lebensjahr.

Rommerskirchen. Am 27. Dezember feiert Elisabeth Hilgers, Giller Straße Nr. 44, ihren 80. Geburtstag.

Wevelinghoven. Herr Ewald Berghaus, Tüschenbroich, vollendet am ersten Weihnachtstag sein 83. Lebensjahr.

Butzheim. Johanna Heckhausen, Provinzialstraße Nr. 92a, feiert am zweiten Weihnachtstag ihren 80. Geburtstag.

Anstel. Herr Kaspar Kolpin, Hauptstr. 65, wird am 28. Dezember 80 Jahre alt.

Grevenbroich. Sonntag wird Herr Johannes Eiseler, Nordstraße 40, 88 Jahre alt.

Schlich. Witwe Sibilla Scharner geb. Kaiser wird Sonntag 85 Jahre alt.

Gubberath. Herr Josef Lausträter, Gubberath 12, vollendet Sonntag sein 86. Lebensjahr.

130 Wohnungen im nächsten Jahr

Für Facharbeiter-Umsiedler in Grevenbroich — Rohbauten schon in wenigen Monaten unter Dach und Fach

Grevenbroich. Der Bau von 130 Wohnungen für Facharbeiter-Umsiedler ist die nächste große Aufgabe des rührigen Spar- und Bauvereins der Kreisstadt. Die Arbeiten sind bereits begonnen. Man hofft, die Rohbauten zum 1. April 1952 im wesentlichen unter Dach und Fach zu haben. Die Gesamtbaukosten betragen 1,7 Millionen DM. In den über dem Stadtgebiet verstreuten Wohnblocks sollen ein oder zwei Lebensmittelgeschäfte eingerichtet werden. Acht Wohnblocks werden die Neu-Grevenbroicher aus den Überschußländern Schleswig-Holstein und Niedersachsen demnach im kommenden Jahr beziehen. Ein dreigeschossiger Wohnblock wird auf der Niermannstraße gebaut, zwei zweigeschossige am Tackelgraben, ein zweigeschossiger am Schweidweg, drei dreigeschossige Wohnblocks im Stadtteil Elsen, Arndtstraße, und ein zweigeschossiger Block in Elsen an der Stephanstraße.

Es sollen keine familienfeindlichen Kleinstwohnungen gebaut werden. Gas-, Wasser- und Elektroanschluß sind selbstverständlich für die Wohnungen mit 2,5 Räumen, 3,5 und 4,5 Räumen einschließlich Bademöglichkeit. Die aufstrebende Grevenbroicher Industrie, insbesondere die metallverarbeitende, sucht in Verbindung mit dem Landesarbeitsamt die Fachkräfte aus, die diese Wohnungen beziehen sollen. Das Reservoir der Fachkräfte im hiesigen Bezirk ist erschöpft. Um so wichtiger ist dieses Bauprogramm.

Die Kreisstadt hat das Bauland für die 130 Wohnungen zur Verfügung gestellt. Barmittel konnte sie nicht beisteuern. Daher war die Finanzierung die größte Sorge des Bauvereins. Die Industrie gewährte Arbeitgeberdarlehn. Die Restfinanzierung stellte der Spar- und Bauverein als Träger sicher. Der Vorstand übernahm eine verantwortungsvolle Aufgabe, da Risiken und die gesetzlich vorgeschriebene Sicherung übernommen werden mußten. Die Vorstandsmitglieder Bürgermeister a. D. Wilms, Boss und Stadtbaumeister Decker entwickelten eine beachtenswerte Rührigkeit, um das Bauvorhaben zu verwirklichen.

Das Heranziehen so vieler Fachkräfte sichert im Enddeffekt die Wirtschaftskraft der Stadt. Die Stadt übernimmt Aufgaben von weitreichender Bedeutung, die sich auf die schulische und kirchliche sowie die Betreuung der Heimatvertriebenen insbesondere erstreckt. Abgesehen von Allrath und Barrenstein werden die Flüchtlinge auf das Stadtgebiet verteilt. Das Einleben in die Erftstadt wird den Neu-Grevenbroichern dadurch erleichtert.

„Wo bleiben wir?" werden die Bombengeschädigten, die Evakuierten und heimischen Wohnungssuchenden fragen. Für diesen Personenkreis ist bisher nicht gerade zuviel getan worden. Der Spar- und Bauverein hat in Verbindung mit der Industrie Pläne in Arbeit, die diesen Wünschen Rechnung tragen sollen. — Die angelaufenen Baumaßnahmen runden das Bild Grevenbroich ab. Die Menschen der Erftstadt werden näher zusammengebracht. Der Stadtkern wächst organisch zusammen. Das neue Umsiedlerprogramm bringt einige hundert Menschen nach Grevenbroich. Die Bevölkerung wächst weiter. Das bedeutet eine Stärkung der Steuerkraft. Jedoch wird die Stadt gezwungen, für den Straßenbau, die Wasserversorgung und für den Bau der Kläranlage gewaltige Anstrengungen zu unternehmen. Der Spar- und Bauverein darf für sich in Anspruch nehmen, auf die Entwicklung der Kreisstadt entscheidenden Einfluß auszuüben.

16 Siedlerstellen vor dem Bau

Grevenbroich. Das Erftwerk ist dabei, das Siedlungswerk um 16 Siedlerstellen zu erweitern. Der Förderungsbescheid liegt bereits vor. Die neuen Siedlerstellen bilden die nördliche und östliche Begrenzung des Grundstückes, das einmal die Schule Erftwerkssiedlung tragen soll. Die Schule sollte der Planung nach schon in diesem Jahr gebaut werden, mußte aber zurückgestellt werden, weil die Finanzierung noch nicht gesichert war. Weiter plant das Erftwerk den Bau von 12 Häusern in der Wöhler- und 12 in der Erftwerkstraße.

Hier wurde geschoben

40 Zentner Kohlen aus einem Schiff

Zons. Daß ein Matrose eines Kohlenschiffes nicht berechtigt ist, die Genehmigung zur Löschung der Ladung, wenn auch nur eines geringen Teils, zu geben, war den vor dem Strafrichter stehenden Angeklagten von vornherein klar. Trotzdem unternahmen sie den Versuch, sich damit herauszureden. Mit Hilfe eines Fährmannes hatten sie in zwei Touren 40 Zentner Stückkohlen aus einem Schiff abtransportiert und 35 Zentner davon verkauft. Dem angeblichen „Dulder des Abtransportes" wollen sie 15 DM, ein viertel Pfund Kaffee und 20 Zigaretten gegeben haben. Der Fährmann erhielt drei Wochen Gefängnis, seine Mittäter 45 DM, 30 DM und 50 DM Geldstrafe.

Schlicht und eindrucksvoll

Nievenheim. Die Ostvertriebenen kamen bei „Manes am Bösch" zu einer vorweihnachtlichen Feier zusammen. Die Märchenspiele „Die Puppenanny" und „Der arme Friedel" fanden reichen Beifall. Weihnachtsgaben erhöhten die Feststimmung. Weihnachtslieder umrahmten die gutbesuchte Feier, zu der auch eine große Zahl von Gästen aus der einheimischen Bevölkerung erschienen war.

Müllabfuhr auf Freitag verlegt

Holzheim. In der Weihnachtswoche wird die Müllabfuhr auf Freitag, 28. 12., verlegt.

Stille Freude in der Einsamkeit

Notgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände bescherte alleinstehende ältere Leute

Grevenbroich. Nur einmal im Jahr, und zwar kurz vor dem Weihnachtsfest, erstrahlt der Sitzungssaal des Rathauses in festlichem Glanz. Er spiegelt die stille und echte Freude wider, die von der Bescherung der Notgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände in Verbindung mit der Stadtverwaltung ausgeht. Stadtdirektor Wenner als Vorsitzender hob die Bescherung, die in diesem Jahr für alleinstehende, ältere Leute gedacht war, als junge Tradition heraus, die man gerne übe. Er entbot den Frauen und Männern, die vor dem Weihnachtsbaum Platz genommen hatten, einen herzlichen Willkommengruß, der auch den zahlreichen Ehrengästen galt. Pastor Hundt las eine Weihnachtsgeschichte vor. Pfarrer Kuschenbach hob in seiner Weihnachtsansprache hervor, daß das Christfest ein Fest des Glaubens sei. Es sei wie kein Fest dazu angetan, die gläubigen Tage der Kindheit wachzurufen. Wenn das Krippengeheimnis den Menschen etwas zu sagen habe und aus dieser gläubigen Sicht heraus das Fest begangen werde, strahle das Licht von Bethlehem in die Herzen der Menschen, die am Fest des Schenkens glücklich sein dürfen. Man solle dankbar sein für jedes Geschenk, dann würden Freude und Friede gesegnete Weihnachten bescheren.

Ein Weihnachtsspiel mit Musik und Gesang, Leitung Kaplan Jaekel, ging der Bescherung voraus. Ein reicher Gabentisch voller nützlicher Sachen erfreute die Frauen und Männer, glücklich nahmen sie die feste Überzeugung mit heim, daß man sie nicht vergessen hatte, so daß die Strahlen des Festes doppelt hell in ihrer Einsamkeit leuchten.

Renten am 28. und 29. Dezember

Grevenbroich. Im Postamtsbezirk Grevenbroich werden die Kb- und Angestelltenrenten am 28., die Invaliden- und Unfallrenten am 29. Dezember ausgezahlt und nicht, wie gestern irrtümlich berichtet wurde, schon eine Woche vorher.

Kraftfahrzeuge aus Grevenbroich

Verkaufsraum heute eröffnet — Zehn Autoboxen werden gebaut — Moderne Tankstelle



Grevenbroich. Ab heute kann man in Grevenbroich einen „Artikel" kaufen, der nach dem Kriege in keiner Auslage zu sehen war: das Autohaus Alois Hermanns, Bahnstraße 43, eröffnet heute eine nach neuzeitlichen Grundsätzen umgebaute Tankstelle mit Verkaufsräumen für Opelfabrikate. Der rührige Meister des Automechanikerhandwerks hat mit dem Umbau zur Bereicherung des Stadtbildes beigetragen.

Wie die NGZ erfährt, soll im zweiten Bauabschnitt auf die Tankstelle ein zweistöckiges Wohnhaus gebaut werden, so daß die Baulücke vorteilhaft geschlossen wird. Die Rheinpreußen-Tankstelle, die vor dem Umbau ein Fassungsvermögen von 10 000 l Brennstoff hatte, wurde auf 20 000 l Fassungsvermögen erweitert und mit zwei modernen Pumpen versehen. Bei Bedarf ist eine Verlegung der Tankstelle möglich, wenn eine neue Linienführung für den Verkehr verwirklicht werden sollte.

1938 baute Alois Hermanns zwischen Bahn- und Montzstraße zehn Autoboxen, die im kommenden Jahr um weitere zehn vermehrt werden sollen. Das Grundstück, auf dem heute die moderne Tankstelle, die Verkaufsräume, das Ersatzteillager und die Werkhalle stehen, war vor 1934, als das Geschäft gegründet wurde, Bauplatz und davor Kohlenplatz. Als Zweimannbetrieb wurde begonnen. Heute zählt der Handwerksbetrieb, dem die Opelvertretung angegliedert ist, 12 Mann und rechnet zu den ersten gleichgelagerten Betrieben des Kreises.

Schuljugend macht von sich reden

Glehn. Der Leiter der Glehner Schule, Dr. Nawroth, hatte die Eltern der oberen Schulklassen zu einer Ausstellung eingeladen, die Weihnachtsarbeiten der Kinder zeigte. Der zahlreiche Besuch nahm interessiert Kenntnis von den Arbeiten der Kinder. Die Verlesung einiger Aufsätze bewies den Eltern, daß der Leistungsstand der Schule ein hohes Niveau aufweist. Dem Schulleiter wurde herzlicher Dank der Eltern und der Verwaltung ausgesprochen.

Bäume wachsen nicht in den Himmel

... aber meistens in die Breite — NGZ beantwortet Leserfragen aus dem Landkreis

Frage: Im Jahre 1936 pflanzte mein Nachbar Bäume etwa 1 Meter von der Grenze meines Grundstücks entfernt. Auf meine Einwendung ist seinerzeit nichts geschehen. Diese Bäume haben jetzt eine stattliche Höhe erhalten und verursachen mir großen Schaden. Wie kann ich mich davor schützen? Kann ich Entfernen der Bäume verlangen? Darf ich überragende Äste selbst abschneiden und eindringende Wurzeln abhauen? Muß ich Obstpflücken auf meinem Grundstück dulden?

Antwort: Die Frage des notwendigen Abstandes der Bäume von einer Grenze ist eine der nachbarrechtlichen Fragen, die im Bundesgebiet nicht einheitlich geregelt sind. In allererster Linie muß geprüft werden, ob in dem betr. Ort irgendein Ortsstatut oder ein besonderer Brauch gilt. Ist dies nicht der Fall, so ist für Rheinpreußen eine Entfernung von 2 Meter von der Grenze für hochstämmige Bäume vorgeschrieben. Hierbei gehen die Meinungen, was unter hochstämmigen Bäumen zu verstehen ist, wiederum auseinander. Ist dieser Abstand nicht eingehalten, so kann der Nachbar Beseitigung der Bäume verlangen.

Ein Grundstückseigentümer kann Wurzeln eines Baumes, die von einem Nachbargrundstück eingedrungen sind, abschneiden und behalten. Er darf dies jedoch nur dann tun, wenn die Wurzeln die Benutzung seines Grundstückes beeinträchtigen. Er kann auch herüberragende Zweige abschneiden, jedoch erst dann, wenn er dem Besitzer des Nachbargrundstücks eine angemessene Frist zur Beseitigung gestellt hat und der Nachbar die Beseitigung nicht innerhalb der gestellten Frist vorgenommen hat. Auch hierfür ist Voraussetzung, daß die Zweige die Benutzung des Grundstückes wirklich beeinträchtigen. Handelt ein Grundstückseigentümer, ohne daß eine wirkliche Beeinträchtigung vorliegt und ohne, daß er Frist gesetzt und hierdurch dem Nachbar Gelegenheit gegeben hat, die Zweige selbst zu beseitigen, so macht er sich schadensersatzpflichtig.

Früchte, die von dem Baum auf Ihr Grundstück fallen, können Sie behalten. Sie dürfen jedoch nicht etwa Früchte vom nachbarlichen Baum selbst abernten, brauchen es aber auch nicht zu dulden, daß der Nachbar zum Abernten der Früchte Ihr Grundstück betritt. Langt der Nachbar etwa mit einem Obstpflücker von seinem Grundstück nach den Früchten, die an Zweigen hängen, welche auf ihr Grundstück herüberragen, so können Sie hiergegen nichts unternehmen.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß das oben erörterte Beseitigungsverlangen von herüberragenden Zweigen nicht zur Unzeit gestellt werden darf.

Gustorf baut fieberhaft

60 neue Volkswohnungen im Bau — Zum Teil in den letzten Tagen bezogen

Gustorf. Für die aus Gustorf und Gindorf bestehende Gemeinde sind die beschaulichen Zeiten dörflichen Lebens vorbei. Die Industrie dringt immer weiter vor und stellt die Gemeinde vor schwer lösbare Aufgaben. Ein Blick in die Statistik besagt, daß die Gemeinde 1939 noch 3290 Einwohner zählte und die Zahl bis heute um 1000 Einwohner gestiegen ist. Auch Gustorf mußte nach dem Krieg zahlreiche Flüchtlinge aufnehmen. Die Wohnungsnot nahm katastrophale Formen an.

Wer heute die Bautätigkeit auf dem Hamm verfolgt, stellt fest, daß man „Nägel mit Köpfen" gemacht hat. So entstanden nach der Währung zunächst 69 Wohnungseinheiten im Eigenheimstil mit insgesamt 138 Wohnungen. Doch die Zuwanderung ging weiter. Gegenwärtig sind nun auf dem Gelände der Erftsiedlungsgenossenschaft 60 Volkswohnungen im Bau, die sich in zwei Blocks zu je 12 Wohnungen, vier Blocks zu je acht Wohnungen und einem Block zu vier Wohnungen aufteilen. Ein Teil dieser Wohnungen konnte in den letzten Tagen bezogen werden. Leider kommen sie nur zu einem Bruchteil den Gustorfer Bürgern zugute. Den Hauptnutzen hat die Industrie, die nun entfernt wohnende Arbeitskräfte hier seßhaft machen will. Für diese Wohnungen mußte die Gemeinde die erforderliche Kanalisation verlegen.

Wenn auf Grund des gestiegenen Bauindexes der Mietpreis etwas hoch erscheinen mag, so ist doch zu berücksichtigen, daß die Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten ausgerüstet sind, die man heute von einer Neubauwohnung erwartet. Der Bauwert dieser Volkswohnungen entspricht einem Betrag von rund 750 000 DM. Die Bausumme für die gesamte bisherige Bautätigkeit über zwei Millionen DM. Die Bewohner der Neubauten hoffen nun, daß die Gemeinde im nächsten Jahr in der Lage sein wird, die Straßen auszubauen. — Auch für die Zukunft gehen die Bestrebungen der Gemeinde dahin, die Bautätigkeit mit allen Mitteln zu fördern.



Viele neue Dächer blinken herüber — Ein aktuelles Stimmungsbild aus Gustorf

LANDKREIS-TELEGRAMM

Feststunde in der neuen Heimat

Dormagen. Die vorweihnachtliche Feier der Ostvertriebenen im Saale Meisen hatte großen Zuspruch gefunden. Das Vertriebenen-Orchester sorgte für weihnachtliche Stimmung. Heimatchor und künstlerisch Begabte sorgten für eine abgerundete Feier, die noch lange in den Herzen der Schicksalsgemeinschaft nachklingen wird.

Das Lebenssteuer gemeistert

Dormagen. Das Ehepaar Herzog kann am zweiten Weihnachtstag auf eine 50jährige Ehe zurückblicken. Die Goldhochzeiter haben das Leben mit allen Schatten- und Sonnenseiten kennengelernt. Aber trotz des bunten Auf und Ab sitzen beide noch fest im Sattel des Lebens. Als Chauffeur weiß Papa Herzog nicht nur das Autosteuer zu meistern. Auch heute noch fühlt er sich stark genug, immer den richtigen Weg zu finden. Inzwischen haben sich die beiden in Dormagen akklimatisiert und wissen ihre neue Heimat zu schätzen. Es wäre zu wünschen, wenn sich das Jubelpaar noch recht lange einer guten Gesundheit erfreuen dürfte.

Toto-Glück in Dormagen

Dormagen. Die Fußball-Totostelle Münch hatte in dieser Woche wieder drei Gewinner zu verzeichnen. Ein Gewinner mit 10 richtigen Tips in der 12er Wette = 405,30 DM. Ein Gewinner mit 9 richtigen Tips in der 10er Wette = 827,60 DM und ein Gewinner mit 8 richtigen Tips = 86,60 DM.

12 000 wohnen in Dormagen

Dormagen. Am 7. Dezember konnte Dormagen eine Einwohnerzahl von 12 100 zählen.

Notdienst für Standesamt

Glehn. Das Rathaus ist Montag, den 24. Dezember, und am Montag, den 31. Dezember, geschlossen. Das Standesamt ist zur Entgegennahme von Todesbeurkundungen an diesen beiden Tagen und am zweiten Weihnachtstag von 11 bis 12 Uhr geöffnet.

Beritschaftsdienst der Apotheken

Grevenbroich. Bereitschafts- und Nachtdienst an den beiden Feiertagen hat die Hirsch-Apotheke, Linden straße.

Was bringen die nächsten Tage?

Kaarst. Der Kirchenchor St. Cäcilia führt in der Weihnachtsmette die Orgelmesse in B-dur für gemischten Chor von Haydn unter seinem Dirigenten Johannes Cyo auf. Die Solopartie singt Kammersängerin Lilli Brügmann, die seit einiger Zeit in Kaarst wohnt. Im Hochamt singt der Chor die Messe „O crux, ave" von Nekes.

Holzheim. Heute findet um 17 Uhr im Saal „Zur Post" eine weihnachtliche Feier des VdK-Ortsverbandes mit Kinderbescherung statt. Die Jugend-Sing- und Spielschar führt ein Weihnachtsmärchen auf; die Musikabteilung des Theater- und Musikvereins „Erftklänge" wirkt mit.

Gohr. Der Theaterverein „Fidelio" führt am zweiten Weihnachtstag um 20 Uhr im Saale Palms den „Glockenguß zu Breslau" und „Um den Lorbeer" auf.

Delrath. Der VdK führt am zweiten Weihnachtstag im Saale Witsch „Heimkehr am Weihnachtsabend" auf. Beginn 19.30 Uhr.

Delhoven. Am zweiten Weihnachtstag spielt der Theaterverein „Thalia" den „Schinderhannes" im Saale von Jakob Cremer. Beginn 20 Uhr.

Norf-Rosellen. Die VdK-Ortsgruppe Norf-Rosellen feiert Sonntag um 16.30 Uhr im Saale Baumann in Rosellerheide ihr Winterfest mit Bescherung.

Norf. Der Turnverein „Gut Heil" veranstaltet am zweiten Weihnachtstag in der Tonhalle sein Winterfest. Beginn 17 Uhr.

Büttgen. In einer weihnachtlichen Feier der Kriegsopfer am heutigen Samstag um 15 Uhr bei Trippel werden die Kinder der Mitglieder beschert. Der Kirchenchor unter Chormeister Piel wirkt mit. Omnibus ab 14 Uhr Holzbüttgen über Vorst und Driesch und nach der Feier zurück.

Liedberg. Der MGV Cäcilia führt am zweiten Weihnachtstag im Saale von Vennen „Heimkehr eines Totgeglaubten" auf.

Hemmerden. Am ersten Weihnachtstag führt die Spielmanns-Operette Düsseldorf im Saale von Kempinski „Gräfin Mariza", Operette von Kalman, auf.

Jüchen. Die Brieftaubenreisevereinigung führt heute und morgen im Saale Ecken-Kremer in Jüchen eine große Reisetaubenausstellung durch. Heute bunter Abend.

Neurath. Die Ostvertriebenen treffen sich Sonntag im Lokale Gutjahr zu einer vorweihnachtlichen Feierstunde.

Gustorf. Die evangelische Kirchengemeinde wird morgen ihr neues Gotteshaus in Gustorf feierlich einweihen.

Grevenbroich - Allrath. Der Theaterverein „Concordia" veranstaltet am zweiten Weihnachtstag im Saale Kropp einen Theaterabend.

Langfinger geistern durch den Kreis

Diebereien und Unfälle — Der Tagesbericht der Kreispolizei

Grevenbroich. In der Nacht zum Freitag zertrümmerten Diebe mit einem Stein die Fenster einer Drogerie. Aus der Auslage wurde eine Reihe von zum Teil wertvollen Fotoapparaten gestohlen.

+

Grevenbroich. Durch plötzliches Abbremsen auf vereister Straße fuhr ein Personenwagen auf einen in gleicher Richtung fahrenden Anhänger eines Lastwagens auf. Der Personenwagen wurde schwer beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

+

Grevenbroich. In Höhe des Erftwerks fuhr ein Personenwagen, der wegen eines entgegenkommenden Radfahrers stark abbremsen mußte, infolge der vereisten Straße gegen einen Straßenbaum. Das Fahrzeug mußte abgeschleppt werden. Die drei Insassen wurden leicht verletzt.

+

Neurath. In der Nacht zum Freitag schnitten Diebe aus dem Schaufenster eines Kolonialwarengeschäftes ein Stück Scheibe heraus und gelangten so in die Auslage, die geleert wurde. Dann drangen sie in den Laden ein und nahmen insgesamt für etwa 1000 DM an Kaffee, Wurstwaren und anderen Lebensmitteln mit.

+

Jüchen. Einem Landwirt aus Schaan wurde von seinem Acker eine dreiteilige Ringelwalze gestohlen. Der Schaden beträgt etwa 200 DM.

+

Jüchen. Einem Landwirt wurde von seiner Parzelle an der Bundesstraße 59 eine Egge und zwei Kloben gestohlen. Wert etwa 100 DM.

+

Vanikum. Auf der Bundesstraße 59 in Höhe des Kilometersteines 22,8 geriet ein Lieferwagen ins Schleudern, stürzte die zwei Meter tiefe Böschung hinab und überschlug sich. Fahrer und Beifahrer erlitten erhebliche Verletzungen. Das Fahrzeug mußte abgeschleppt werden.

Kirchliche Nachrichten

Evangelischer Gottesdienst

Sonntag, 23. 12.: 8.30 Gd. Gustorf, 9.30 Gustorf Kdg., 10.00 Grevenbroich Kdg.-Weihnachtsfeier, 15.00 Stommeln Kdg.-Weihnachtsfeier.

Sonntag (4. Advent) wird um 14.30 in Gustorf—Gindorf die Kapelle eingeweiht. Bei gutem Wetter versammelt sich die Gemeinde vor der bisherigen Predigtstelle an der kath. Volksschule in Gustorf u. zieht von dort geschlossen zur Kapelle. Vor der Tür der Kapelle findet die feierliche Schlüsselübergabe statt. Anschließend Einweihungsgottesdienst in der Kapelle. Im Anschluß findet eine Nachfeier statt. Ort wird noch bekanntgegeben.

Sonntag: 10.00 Gottesdienst Wevelinghoven, 11.00 Kindergottesdienst Wevelinghoven, 15.00 Kapellen Weihnachtsfeier.

Der Marktbericht

Kölner Warenbörse

Großhandelspreise alles pro 100 kg waggonfrei, rhein. Verladestation. Für drahtgepreßtes Heu erhöht sich der Preis um 1,50 DM pro 100 kg. Roggen-Weizenstroh, zweidrahtgepreßt 4,30—4,55, dto. eindrahtgepreßt 3,90—4,15, dto. Kordelballen oder geb. 2,60-2,70. Gersten-Haferpreßstroh 2,90-3,20, Luzerneheu, gut, gesund, trocken, lose 7,50—8, Kleeheu, dto. 6,50—7, Wiesenheu dto. 6—6,50, Wiesenheu mit sauren Gräsern, gesund, trocken, lose 4—5,50. Tendenz: Infolge der bevorstehenden Feiertage bewegte sich das Rauhfuttergeschäft in engem Rahmen bei unveränderten Preisen. Kartoffeln. Die Preise sind Großhandelsinstandspreise für 50 kg Frachtparität Köln ohne Sack. Gelbfleischige Speisekartoffeln lang 7,30—7,50, dto. rund 7,30—7,50. Tendenz. Bei kleinem Angebot feste Preise. Auslandseier. Abgabepreis des Einfuhrhandels an den Großhandel ab Lager. Stückpreis in Dpfg. einschließlich Verpackung. Holländische B 26,50—27, schwedische und dänische B 27—27,25. Tendenz. Kleines Angebot bei immer noch festen Preisen. Ab 4. 1. 1952 findet die Börsenversammlung im neuen Börsensaal Unter-Sachsenhausen statt. (Ruf Sammelnummer 21 13 41.)

Diesmal ohne Behr und Hoffmann

VfR 06 bei SW Barmen im neuangesetzten Treffen vor schwerer Aufgabe

Für den Neußer Amateurligisten ist es gerade keine angenehme Sache, nochmals in Barmen zum Meisterschaftsspiel anzutreten, nachdem das erste gewonnene Spiel verbandsseitig annulliert wurde. Man kann schon sagen, daß es Pech ist, denn die Grünhemden gewannen vor Wochen auf dem Mallack unter ganz normalen Umständen, und wenn zwischenzeitlich im Falle Hoffmann etwas ans Tageslicht gezerrt wurde, was nicht korrekt war, so muß man dem VfR 06 bescheinigen, daß er mit dieser Sache keinesfalls etwas zu tun hatte und in keiner Weise die sportlichen Gesetze verletzte. Wenn es trotzdem zu einer Neuansetzung kam, so würde es uns heute noch interessieren, nach welchen Paragraphen der VfR bestraft wurde. Wollen wir nur hoffen, daß es auch diesmal zu einem Punktgewinn langt, denn das wäre dann für diejenigen die gerechte Strafe, die auf „billigem" Wege und nicht auf dem grünen Rasen Punktgewinne erzielen wollen.

Schwer gehandikapt geht der Neußer Amateurligist in dieses schwere Spiel, denn müssen doch zwei der besten Spieler, und zwar die beiden Halbstürmer Behr und Hoffmann, ersetzt werden. Wenn auch eine Formverbesserung der Neußer Mannschaft in den letzten Spielen unverkennbar ist, so wird sich dieser Spielerausfall doch ziemlich stark bemerkbar machen, da es sich hier ausgerechnet um die beiden Träger des Angriffsquintetts handelt. Durch die Hereinnahme von KH. Hellingrath wird man eine Lücke schließen können, wogegen das noch verbleibende Loch weniger gut gestopft werden kann. Wie dem aber auch sei, trotz Ersatzeinstellung oder vielleicht sogar gerade deshalb werden die Rasensportler in ihrer bekannt kämpferisch starken Art den Kampf aufnehmen, um durch einen Sieg alsdann endgültig das Punktekonto remis zu gestalten. Die Hintermannschaft der Grünhemden steht in der bekannten Aufstellung und wird dem Barmer Sturm manche Nuß zu knacken geben. Diese sechs Deckungsspieler dürften der beste Garant sein, daß das Endergebnis des Spiels denkbar knapp sein wird.

Mageres Freundschaftsprogramm

TuS Grevenbroich prüft PSV Borussia Düsseldorf auf eigenem Platz

TuS Grevenbroich — PSV 02 Düsseldorf

Den Übergang zur zweiten Serie nutzt der TuS zu einigen Freundschaftsspielen, sämtlich in Grevenbroich. Als erster Gast erscheint mit dem Polizeisportverein Borussia 02 eine Mannschaft, die in der Düsseldorfer Bezirksklasse einen guten Mittelplatz belegt und nicht stärker als die Kreisstädter sein dürfte. Wie wir erfahren, spielt der TuS jedoch in guter Aufstellung, so daß ein schönes und faires Spiel zu erhoffen ist.

SV Neukirchen — TuS Straberg

Ein weiteres Mal stellen die Neukirchener einen klassetieferen Gegner auf eine harte Probe. Vielleicht bestehen die Straberger besser als der Gegner des Vorsonntags, doch tritt Neukirchen komplett an, dann müßte es einen klaren Sieg für die Platzherren geben.

Siegfried Norf — VfL Kaarst

Die früheren Meisterschaftsrivalen haben für Sonntag ein Freundschaftsspiel vereinbart. In Norf wird es für den VfL schwer sein, zu gewinnen. Andererseits aber wird Norf keinen eindeutigen Sieg landen können. Unser Tip: Knapp für Norf.

Um 13 Uhr eröffnen die beiden zweiten Mannschaften den Klubkampf.

SV Dormagen Res. — DJK Nettesheim

Im Vorspiel des sonntäglichen Meisterschaftskampfes SV Dormagen — VfB Uerdingen treffen die Dormagener Reservisten auf die 1. Mannschaft von DJK Nettesheim. Beide Mannschaften halten sich die Waage, und so könnte unter Umständen der Vorteil des eigenen Platzes spielentscheidend sein.

Stürzelberger Jugend feiert

Samstag 19 Uhr findet im Saale Remmer eine schlichte Weihnachtsfeier des Sportvereins Rheinwacht, Stürzelberg, statt, wozu alle Jugendlichen und Vorstandsmitglieder des Vereins sowie Trainer Kintzel herzlich eingeladen sind.

Willy-Wienand-Gedächtnisspiele

VfL Neuß Res. — Weißenberg Res. Dieses zu Beginn der Gedächtnisspiele ausgefallene Spiel wird morgen nachgeholt. Weißenbergs Reservisten sind im Augenblick die zweifellos Stärkeren und sollten sicher eine Runde weiterkommen.

SV Jackerath — SVg Neurath

Nachdem die Jackerather kampflos auf die weitere Teilnahme am WFV-Pokalwettbewerb verzichtet haben, stehen sie selbst auf eigenem Platz um den Willy-Wienand-Gedächtnispokal vor einer sehr schweren Aufgabe. Wir sind der Meinung, daß die spielstärkeren Neurather auch diese Runde knapp überstehen werden.

FC Neuenhausen — TuS Grevenbroich Res.

Auch in diesem Jahr gehören die Reservisten des TuS zu den spielstärksten Mannschaften der zweiten Kreisklasse. Sie wurden in den bisherigen Punktespielen nur einmal knapp geschlagen und sehen ihren Ehrgeiz darin, auch bei den klassehöheren Neuenhausenern eine gute Partie zu liefern, die im voraus noch nicht entschieden ist.

Handball-Punktespiel:

TuS Grevenbroich — TV Hetzerath

Nur noch hauchdünn sind die Meisterschaftshoffnungen der TuS-Handballer. Sie können nur noch von eventuellen Schnitzern von Odenkirchen profitieren. — Hetzerath, das noch vor wenigen Wochen im Pokalspiel mit 18:9 bezwungen wurde, ist ein beachtlicher Gegner und darf auch diesmal nicht leicht genommen werden. (11 Uhr.)

Großkampf in Holzheim

Auch die 2. Gruppe der 1. Kreisklasse noch auf volle Touren

SV Holzheim — FC Hülchrath

Der Schlager der Gruppe wird am Sonntag in Holzheim gestartet, wo sich die beiden Bestplacierten der Gruppe im Punktespiel gegenüberstehen. Bei allem Respekt vor dem guten Abschneiden der Hülchrather ist doch wohl kaum damit zu rechnen, daß die Leute vom alten Schloß auf die Dauer auf dem Platz des Spitzenreiters bestehen werden.

TuS Reuschenberg — SV Rosellen

Mit den Roselienern erscheint ein Gast in der Siedlung, der Beachtung verdient. Der SV hat sich bisher tapfer geschlagen, und auch die Reuschenberger werden selbst als Heimmannschaft kein leichtes Spiel haben. Gefühlsmäßig sollte ein knapper Erfolg des Platzvereins herauskommen.

VfR Büttgen — SV Glehn

Die Glehner werden zu beweisen haben, ob ihre letzten Achtungsergebnisse auf eine Formverbesserung zurückzuführen sind. In Büttgen sollte die Aufgabe allerdings für die Blauweißen zu schwer sein. Wir erwarten die Rasensportler am Sonntagvormittag um zwei Punkte reicher. — Abstoß 11 Uhr.

Büttgen-Vorst — FC Zons

Ob die Heimstärke der Vorster ausreichen wird, den Zonsern ernsthaften Widerstand entgegenzusetzen, muß doch sehr bezweifelt werden. Mit acht Minuspunkten haben die Zonser die Hoffnung noch nicht ganz aufgegeben, und die Mannen aus der alten Rheinfeste werden bestrebt bleiben, die für sie so wichtigen Punkte zu kassieren.

Germania Grefrath — BV Weckhoven

In der Punkteskala stehen beide Klubs auf einer Höhe. Erwischen die Grefrather einen guten Tag, so liegt ein Sieg durchaus im Bereiche des Möglichen. Weckhoven nennt eine starke Hintermannschaft sein eigen, so daß das Ergebnis auf jeden Fall nur knapp ausfallen sollte.

Sportfreunde Delhoven — VfR Neuß Res.

Trotz des wenig günstigen Tabellenplatzes haben die Sportfreunde in den letzten Kämpfen zu Hause wieder besser zu gefallen gewußt. Die bessere Technik bringt zweifellos der Gast mit, doch kann man nicht wissen, ob der Kampfgeist der Platzbesitzer das auszugleichen in der Lage sein wird.

Interessante Pokalpaarungen

Amtliche Mitteilung des Fußballverbandes Niederrhein e. V., Kreis 5, Grevenbroich-Neuß.

Die 3. Pokalrunde des Westdeutschen Fußballverbandes wird am 30. 12. 51 ausgetragen. Anstoßzeit 14.00 Uhr mit Rücksicht auf eine eventuelle Verlängerung.

Die Paarungen: VfL Neuß — TuS Grevenbroich (Hochgesand), VdSp. Nievenheim — TuS Reuschenberg (Rödiger), SC Zons — SpV Weißenberg (Pröpper), BC Noithausen — SG Holzheim (Dr. Cosar), Jucunda Jüchen — FC Hülchrath (Piel), SC Kapellen — SV Dormagen (Acht), TuS Straberg — SV Rommerskirchen (Hartings), VfB Allrath — SV Gierath (Müller), SC Grimlinghausen gegen SV Rosellen (Meisen). Die Spielberichte sind an die Anschrift des Kreisfußballobmanns zu richten.

Vor dem Wurfkreis

TV Jüchen — SV Lürrip

Nach dem beachtlichen Siege der Jüchener in Rheydt am Vorsonntag könnte man geneigt sein, dem TV auch diesmal die größeren Aussichten auf Gewinn einzuräumen. Spielen die Jüchener mit demselben Elan wie letzthin, dann liegt ein erneuter Punktegewinn durchaus im Bereich der Möglichkeit.

TV Heerdt — VfL „Rheinkraft"

Unermüdlich sind die Rheinkraftler dabei, ihre ohnehin beachtliche Spielstärke noch weiter zu verbessern. Wenn auch die Heerdter die Höherklassigen sind und den Vorteil des eigenen Platzes genießen, so werden sie gegen die Rotweißen schon viel zeigen müssen, wenn sie gewinnen wollen.

TG Oberbilk — VfR Neuß

Die Grünhemden haben in den letzten Kämpfen beachtliche Erfolge erzielt. Daher darf man auch gegen die gleichklassigen Oberbilker selbst auswärts ein gutes Ergebnis erwarten. Ein günstiger Ausgang für Neuß sollte uns daher noch nicht einmal überraschen.

Weißenberg und Dormagen zu Hause

VfL und Grimlinghausen müssen reisen - Noch volles Programm in Gruppe 2

14.15 Uhr im Stadion:
Neuß-Weißenberg — Spielverein Linn

Es ist nicht zu verkennen, daß in der blauweißen Elf aus der Nordstadt plötzlich ein anderer Wind weht. Man scheint nach dem Grundsatz: „weniger schön, dafür aber um so zweckmäßiger und auf Erfolg" spielen zu wollen. Daß diese Richtung durchaus gut ist, bewies der Erfolg über den Dormagener SV am letzten Sonntag. Noch muß über eine ganze Spielserie gespielt werden, und so konsequent auch der TuS Meerbeck seine führende Stellung in der verflossenen Serie behaupten konnte, so kann sich doch in 17 Spielen noch viel ändern. Das heißt also für die Neußer, gleichfalls konsequent zu bleiben. Im letzten Spiel der ersten Serie trifft Weißenberg am Sonntag nun auf den Klassenneuling Linn. Diese Mannschaft aus der Krefelder Vorstadt hat eine große Meistersaison hinter sich gebracht und sich auch als Bezirksklassenmannschaft allerhand Achtung verschaffen können. Noch am Sonntag zwang sie den Meerbecker Spitzenreiter zur Hergabe seines ganzen Könnens und unterlag knapp 3:4. Es wird also voraussichtlich auch diesmal wieder ein Kampfspiel erster Ordnung im Stadion geben. In der Form des Vorsonntags müßten die Nordstädter die erste Serie mit einem Sieg abschließen können.

Tabellenzweiter VfB Uerdingen in Dormagen

SV Dormagen — VfB Uerdingen

Auch die Niederlage im Neußer Stadion wird das Vertrauen der Schwarzgelben zu sich selbst kaum erschüttert haben, und man darf sich keiner Täuschung darüber hingeben, wenn eine Elf einmal einen schwarzen Tag hat. Eins ist jedenfalls sicher, nämlich daß in der Dormagener Einheit Spieler stehen, die schon seit Jahren ihre Fähigkeiten beweisen konnten. Einen Beweis für ihr Können könnten die Schwarzgelben am Sonntag gegen den Tabellenzweiten VfB Uerdingen geben. Hier handelt es sich um eine Elf, die ihren guten Platz nicht irgendwoher bekommen hat. Sie bezog ihre zwei Niederlagen nur von Meerbeck und Weißenberg, und auch diese nur ganz knapp. Neben einer guten Technik beherrscht diese Elf meist das Geschehen durch ihren enormen Kampfgeist. Die größere Spielerfahrung dürften am Sonntag in Dormagen aber doch die Schwarzgelben haben, und es bedarf hier lediglich einer taktisch richtigen Einstellung, um diese Mannschaft zu besiegen. Diese bestände nach unserer Meinung in einer konsequenteren Torsicherung und noch mehr Flügelspiel. Wenn man nämlich zwei gute Außenstürmer hat (wie Dormagen), soll man sie auch danach einsetzen. — Sollten diese gutgemeinten Ratschläge beachtet werden, müßte es gegen den VfB zumindest zu einem knappen Sieg kommen.

VfL diesmal in Krefeld

CSV Krefeld 1910 — VfL Rheinkraft

Auch zum letzten Spiel der ersten Serie muß der VfL noch einmal reisen. Durch die letzte Niederlage in Moers ist die aufstrebende Tendenz der Elf in der Tabelle zum Stillstand gekommen, und es würde am Schluß der ersten Serie viel bedeuten, wenn durch eine Kräfteforcierung noch einmal ein Sieg herausspränge. Diesmal wieder mit Merks, ist das in Krefeld durchaus nicht ausgeschlossen und würde für uns keine große Überraschung bedeuten. Was in Krefeld beachtet werden muß, ist vor allem eine konsequente Deckung, da die CSV-Elf über eine äußerst schußkräftige Fünferreihe verfügt. Es heißt für die Neußer also, aus der Deckung heraus die taktisch richtige Einstellung zu finden und im Sturm kein übertriebenes Innenspiel zu betreiben. Diese Voraussetzungen, gepaart mit einem ausgeprägten Einsatz auf allen Posten in der Elf, müßte den VfL zu einem mindestens gleichwertigen Gegner in Krefeld werden lassen. Wir halten den Ausgang dieses für die Neußer so wichtigen Spiels für vollkommen offen.

Auch SC Grimlinghausen auswärts

TuS Scherpenberg — SC Grimlinghausen

Bei den Rothemden will es in dieser Saison nicht so recht klappen. Immer wieder gingen Punkte verloren, die nach dem Verlauf der Spiele durchaus vermieden werden konnten. Bei allem guten Einsatz und Willen ist die Mannschaft in der Tabelle ziemlich abgesunken, und man kann nur hoffen, daß die zweite Serie etwas glücklicher verläuft. Auch Scherpenberg ist wiederum nicht der Gegner, der unbedingt gegen die Rothemden gewinnen müßte; ganz im Gegenteil glauben wir, daß in der Neußer Elf die besseren Kräfte stehen. Aber Fußball ist zu einem gewissen Teil ein Glücksspiel, und Glück haben die Rothemden in diesem Jahr nur sehr wenig gehabt. Wir kommen zu der Ansicht, daß, wenn die Rothemden durch ihre bisherigen unglücklichen Spiele noch nicht mutlos geworden sind, das Spiel in Scherpenberg gewonnen werden kann. Das heißt natürlich, wenn . . ., ja wenn die Mannschaft nicht auch diesmal durch widrige Umstände die Punkte quittieren muß. Ein Sieg in Scherpenberg würde zum Schluß der ersten Serie den Sprung aus der Abstiegszone bedeuten.

Bezirksklasse, Gruppe 3

Germania Viersen — SVg Gierath

Schon einmal — vor wenigen Wochen — sind die Gierather vergeblich nach Viersen gefahren, da der Platz nicht bespielbar war. So hoffen denn die Blau-Weißen am Sonntagvormittag auf die Durchführung des Spiels — und vielleicht auch auf ein günstiges Abschneiden bei den Germanen. Mit ihrem stärksten Aufgebot treten die Gierather die Reise an, denn nach langer Pause ist auch der frühere erfolgreiche Linksaußen Schmitz wieder dabei, der in Zukunft den linken Verteidigerposten versehen soll. — Die Gastgeber sind nicht frei von Schwächen und haben auch auf eigenem Platz schon manchen Punkt abgeben müssen. Setzen sich wieder alle Spieler restlos ein, dann würde ein knapper Gierather Erfolg zum Abschluß der ersten Serie keineswegs überraschen.

TSV „Siegfried" Norf

Sonntag 20 Uhr treffen sich alle Mitglieder mit ihren Familien zu einer kleinen Weihnachtsfeier im Lokale Plum. Auch alle Freunde und Gönner unseres Vereins sind auf diesem Wege herzlichst eingeladen. Vielleicht bringt das Christkind eine neue Tracht zum Dank für die in letzter Zeit gezeigten Leistungen und das gute Betragen auf dem Platze, gestiftet von unseren Anfängern.

Wußten Sie schon . . .

. . . daß der Deutsche Sportbund für Fragen, die die Gema (Gesellschaft für musikalische Aufführungsrechte) betreffen, eine besondere Stelle geschaffen hat, die den Vereinen mit Auskünften dient, und die Dienststelle sich in Stuttgart O, Landhausstraße 20, befindet?

. . . daß die Stadtverwaltung Grevenbroich bezgl. der Lösung des Sportplatzproblems in der Kreisstadt die Vertreter der interessierten Vereine zu einer Besprechung Anfang Januar 1952 einladen wird?

. . . daß mit Abschluß der 2. Fußballserie nur noch lizenzierte Fußballtrainer tätig sein dürfen, die eine Prüfung abgelegt haben müssen?

. . . daß der Neußer Radfahrverein 88/09 der an Mitgliedern zweitstärkste Verein im Landesverband Nordrhein-Westfalen ist?

. . . daß Ernst Jansen (Neuß) als Geschäftsführer des Bezirksverbandes die silberne Ehrennadel des Bundes Deutscher Radfahrer erhielt?

. . . daß die 1. Handballmannschaft des VfL Rheinkraft in sieben Meisterschafts- und elf Freundschaftsspielen am Sonntag im Treffen gegen den Lokalrivalen TG 48 das 200. Tor geworfen hat?

. . . daß der Halbstürmer des VfR, Hoffmann (früher Solingen) scheinbar schlecht seßhaft werden kann und Neuß wieder verlassen will? Oder sollten es andere Gründe sein?

. . . daß Behr auf Grund einer Anordnung des Verbandes vorläufig nicht eingesetzt werden darf und der VfR Sonntag in Barmen nur unter Protest antritt, da noch ein Einspruch gegen das vor einigen Wochen gefällte Urteil läuft?

. . . daß der Handball-Obmann des TuS Grevenbroich, Norbert Szepaniak, schon 26 Jahre aktiver Handballer ist und auch weiterhin als rechter Verteidiger bei den TuS-Handballern spielen wird?

Neußer kirchliche Nachrichten

Sonntag, 23. 12.: 4. Advent — 24. 12. Adam und Eva

St. Quirin. Messen wie an Sonntagen. Kinderandacht fällt aus. Abendmesse 18.00.. Ab 16.00 Beichte. Krankenwoche Kpl. Eisenhut.

St. Marien. Messen 6.00, 7.00, 8.00., 9.00 Kindermesse, 10.00 Hochamt, 11.15, 14.00 Kinderand, 18.00 Abendmesse. Montag 7.00 Roratemesse. Ab 14.00 Beichte.

Hl. Dreikönige. 7.00, 8.00, 9.00, 10.00, 11.15 Messen. 14.00 Christenlehre, 17.00 Andacht, 17.00 bis 19.00 Beichte. Montag 15.00 bis 19.00 Beichte.

St. Josef. Messen 6.30, 8.00 (Gem.-Kommunion d. Frauen), 9.00 Kindermesse. 10.00 Hochamt, 11.00 Kinderandacht 14.00, Pfarrandacht 17.00, Beichte 16.00. Montag Beichte 15.00.

St. Barbara. Kommunionsonntag Frauen u. Mütter. Messen 7.30, 9.30, 17.00 Adventsandacht. Montag 8.30 Vigilmesse, 15.00 bis 19.00 Beichte.

St. Elisabeth. Messen 6.30, 7.30, 9.00 Kindermesse (gem. Kom. 5. Schuljahr), 10.00, 15.00 Christenlehre, 17.00 Abendmesse. Woche: Messen 7.00 und 8.30 (Kindermesse). Montag 15.00 Beichte.

St. Konrad. Messen 6.00 Konventmesse, 6.55, gem. Kom. der Frauen, 7.55 Kloster, 9.00 Kinder und 10.15 Andachten, 13.45 Kloster, 14.30 Kinder. Beichte: heute, Montag u. 1. Weihnachtsfeiertag von 15.00 bis 19.00. Montag Messen 6.00, 7.30, 8.15.

St. Kamillus. 6.30, 8.00. 9.00 Kindermesse und 10.30, 17.30 Andacht.

Evangelische Gottesdienstordnung

Samstag. Christuskirche. 19.00 Wochenschlußgottesdienst. Pf. Fernau.

Sonntag: Christuskirche 9.30 St.-R. Hellriegel; Glehn 11.00 Kdg.-Weihnachtsfeier, 16.00 St.-R. Hellriegel; Erlöserkirche 9.30 Miss. Jung; Rosellen 8.30 Pf. Meine; Norf 10.00 Pf. Meine; Nievenheim 8.00 Pf. Köller; Knechtsteden 9.30 Pf. Köller; Straberg 11.00 Pf. Köller; Büttgen 16.00 Kdg.-Weihnachtsfeier; Kleinenbroich 9.30 Kdg.-Weihnachtsfeier; Holzbüttgen 8.30 Pf. Peter; Kaarst 10.00 Pf. Peter; Theresienheim 14.30 Pf. Peter.

Drei Wochen — und dann?

Alte Tippelbrüder vor dem Strafrichter

Der alte Fünfziger hatte schon manche Kilometerzahl hinter sich, als er schlafend auf einem Stein vor einer Kirche von einem Polizeibeamten angetroffen wurde und, da er keine Ausweispapiere besaß; zunächst einmal hinter schwedische Gardinen kam.

Vor dem Strafrichter ließ er dann das bunte Bild eines wechselvollen Wanderlebens aufleben, das ihn vom Durchgangslager Siegen aus durch die Gaue der Bundesrepublik zwei Jahre wandern sah. Gelegentliche Arbeiten halfen ihm, für sein leibliches Wohl etwas vorzusorgen. Im übrigen aber schlug er sich, wie viele andere seinesgleichen, durch Betteln bei Klöstern und Krankenhäusern durch. Als man ihn faßte, befand er sich wieder einmal auf dem Wege zu einer Arbeitsstätte, wie er sagte und er sei dabei in Neuß wegen Müdigkeit eingeschlafen. Wenn er nicht festgesetzt worden wäre, meinte er treuherzig, hätte er jetzt an der holländischen Grenze Arbeit. Die Vorhaltungen, die ihm das Gericht wegen seines Umherirrens machte, beantwortete er mit „was soll ich tun, wenn mich kein Mensch will . . ." Drei Wochen Haft unter Anrechnung der Untersuchungshaft werden ihn nach wenigen Tagen wieder in Freiheit sehen. Und dann . . .?

•

Zwei bisher noch unbescholtene Männer hatten aus dem anfallenden Schrott auf ihrer Arbeitsstätte 18 Kilo Blei genommen, um es zu verkaufen. Als sie das Metall nach Hause schaffen wollten, wurden sie von der Polizei gestellt. Als Grund zur Tat gaben sie an, etwas nebenbei verdienen zu wollen. Einer von ihnen war eineinhalb Jahre erwerbslos gewesen und wollte für seine Kinder Anschaffungen machen. Das Gericht berücksichtigte strafmildernd das freimütige Geständnis und die Tatsache, daß kein Schaden entstanden war und verurteilte den, der das Blei genommen, zu 30,— DM, den anderen, der ihm geholfen hatte, zu 20,— DM Geldstrafe.

•

Zwei Männer, die mit Ausbesserungsarbeiten innerhalb einer Kolonne an einem Bau beschäftigt waren, mußten ein Stück Blei, das unter einem Fenster angebracht war, abreißen. Da dieses Stück nicht wieder angebracht werden brauchte, kamen die beiden auf den Gedanken, das Blei bei einem Althändler abzusetzen. Ganze 6,— DM war der Erlös für 6 Kilo.

Die Anklage warf den Männern allerdings vor, Blei im Werte von 118,— DM entwendet zu haben. Da den Angeklagten ihre Einlassung, nur 6 Kilo verkauft zu haben, nicht widerlegt werden konnte, auf der anderen Seite es sich aber um einen Vertrauensbruch handelte, erhielten sie je 40,— DM Geldstrafe.

Hast Du schon

Dein Weihnachtspaket für einen armen Mitmenschen abgegeben ?

Bundesbahn mit Fragezeichen



Der Auskunftsbeamte auf dem Neußer Bahnhof wollte nichts verraten, aber mittlerweile hat es sich doch rundgesprochen: mit dem Fragezeichen geht die Bundesbahn auf Suche nach neuen Zugnamen für bedeutende Linien z. T. im Nord-Süd-Verkehr. Wie wär's z. B. für den Ft 27 München—Dortmund mit der Bezeichnung „Bier-Expreß"? Aber die BuBa sucht auch seriöse Namen, die auch dem Ausländer etwas ganz Besonderes sagen. Wer es wagt und den Dampf- und Elektro-Rössern den treffendsten Namen verleiht, darf mit der BuBa eine Menge freifahren und Ferien vom Ich machen.

Neußer Filme der Woche

Der Herr der Silberminen

Wo Errol Flynn auftritt, haben die zarten Musen zu schweigen. Erst recht in diesem Film. Er ist rücksichtsloser Draufgänger, Abenteurer um jeden Preis. „Der Herr der Silberminen" gibt ihm Gelegenheit, sich in seinem Element auszutoben. Ein Abenteurerfilm ohne Gnade und Erbarmen. (Kammerspiele.)

Mein Schatz ist ein Matrose

Schmissige Musik, ulkige humoristische Einfälle, nette, leichte Unterhaltung, sauber und akkurat in Haltung, Darstellung und Ausstattung — das sind die wesentlichen Attribute, die diese hübsche amerikanische Lustspielrevue auszeichnen. — „Harold Lloyd — filmverrückt", der Titel sagt schon alles, der Kerl ist wirklich einer der sympathischsten Verrückten unter den Zeitgenossen. (Apollo). — In der Sonntagsmatinee führt die Laienspielschar Reuschenberg des Weihnachtsmärchen „Kasperls Himmelsreise" auf. (Apollo).

Leise fliehen meine Lieder

Ein Schubert-Film mit alten Gesichtern und guten Leistungen. Hans Jaray spielt die Schubertrolle innig und verhalten. Mit ihm spielen in den Hauptrollen Luise Ullrich, Martha Eggert und Hans Moser (damals war er noch nicht der vermoserte Moser). Der Zauber Schubertscher Musik, vorgetragen von den Wiener Philharmonikern und den Wiener Sängerknaben, macht den Film zu einem wahren Genuß. — „Tarzans Abenteuer in New York", natürlich eine Domäne von Jonny Weismüller. (Laterne).

Königin einer Nacht

Nach der Operette von Will Meisel entstand dieser deutsche Operetten-Revue-Film. (Produktion Echo-Film 1951.) Motiv: Heirat „wider Willen". Die Alten wollen es, die Jungen wollen es nicht —, aber sie kriegen sich doch Mitwirkende sind: Ilse Werner, Jeanette Schulz, Hans Holt, Georg Thomalla, Bärbel Spanuth. — „Die Todesreiter von Kansas", zwar ein handfester, reißerischer Wildwestfilm, aber ein Wildwestfilm von Format und nicht ohne ernstere Bedeutung. (Adler.)

Dornröschen

Ein Märchenfilm, der in der Sonntagsmatinee gezeigt wird — Den realistischen Film „Bandito" haben wir bereits in der Freitagausgabe besprochen. (Gloria.)

Die Post an Weihnachten

Sonntag, 23. 12.: Schalterdienst beim Postamt 1, Neustraße 8—18 Uhr, beim Postamt 4, Marienkirchplatz 10—18 Uhr, beim Postamt 6, Reuschenberg 10—13 Uhr. Brief- und Paketannahme und -ausgabe, Wertzeichenverkauf, Telegramme und Ferngespräche. Für außerhalb der Stunde 11.30 bis 12.30 Uhr eingelieferte Einschreib- und Wertsendungen wird Einlieferungsgebühr erhoben. Brief- und Paketzustellung in allen Orts- und Landbezirken. Briefkastenleerung wie werktags.

24. 12 (Heiliger Abend): Schalterschluß 16 Uhr. Telegramme, Ferngespräche und Wertzeichenabgabe wie gewöhnlich. 25. 12: Dienst wie an Sonntagen. Im gesamten Bereich eine Brief- und Paketzustellung. Erste Briefkastenleerung wie werktags. 26. 12.: Dienst wie sonntags.

Verlag: Neußer Zeitungsverlag G.m.b.H., Neuß, Niederstraße 45. Verlagsleiter: Alfons Frings, Neuß. Stellv. Verlagsleiter: Josef Noé, Fritz Gottschall. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: i. V.: Josef Schmitz, Neuß. Kommunalpolitik: Dr. Hanns Pöbler, Neuß. Lokales Stadt: Joseph Lange, Neuß. Lokales Land: Heinz Obletz, Neuß. Sport: Josef Stahl, Neuß. Vertrieb und Anzeigen: Anton Hamm. Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei A.G., Neuß, Niederstraße 45. Bezugspreis: monatlich DM 3.20 einschl. Botenlohn. Einzelpreis DM 0.20. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Verlag: Tel. 2053. Schriftleitung: Tel. 3953/54

CINZANO

ROSSO *Rot* • BIANCO *Weiss* • DRY *Trocken*

ORIGINAL-ITALIENISCHER VERMOUTH IMPORTATO DA TORINO

FRANCESCO CINZANO & Cia. TORINO-ITALIA

SPORT

Diesmal ohne Lehrgang

Auch schon vor dem zweiten Weltkriege war mit einem Länderspiel automatisch der so oft diskutierte Begriff Lehrgang verbunden. Wenn der Trainer unserer Nationalelf, Herberger, nun vor der Kraftprobe mit Luxemburg bewußt auf einen solchen Lehrgang verzichtet und seine „Schäfchen" erst am Sonntagmorgen im Verbandsheim des WFV um sich versammelt, so geschieht das keineswegs aus dem Gefühl einer Unterschätzung des Gegners heraus, sondern aus dem Bewußtsein, daß Spieler und Lehrer heute schon zu einer Gemeinschaft zusammengewachsen sind, die sich untereinander kennt und der man Vertrauen schenken darf. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß das deutsche Aufgebot nicht weniger als sechs Neulinge aufweist, die sich erstmals in einem offiziellen Länderspiel bewähren müssen. Ob wir Bögelein (Stuttgart), Juskowiak (Oberhausen), Bauer (München), Wewers (Essen), Stollenwerk (Düren) oder Schröder (Bremen) besonders unter die Lupe nehmen wollen, sie alle haben oft genug an Herbergs Lehrgänge teilgenommen, wissen also um des Bundeslehrers Absichten und kennen seine taktischen Pläne.

Schröder, Stollenwerk und Fritz Walter (als Regisseur) verstehen etwas vom Wirbelspiel, es macht ihnen nichts aus, ob sie nach links oder rechts ausweichen, sie haben den Blick für die freie Gasse im Abwehrbollwerk des Gegners und sind obendrein in der Lage die schnellen Außenstürmer Rahn und Termath zur Wirkung zu bringen. Frei von ernsten Sorgen betrachtet Sepp Herberger auch den Einsatz der Neulinge in der Abwehr. Wewers wird neben Mebus und Schanko kaum ernsthafte Schwierigkeiten haben, Juskowiak und Bauer bestanden Proben in der B-Elf und Bögelein gilt als eines der ganz großen Torwarttalente.

Und selbst auf die Gefahr hin, daß die Auseinandersetzung mit Luxemburg mit einer Niederlage enden würde, bleibt dem Bundessportlehrer doch nichts anderes übrig, als mit neuen Männern neue Versuche zu wagen. Sein Wunschtraum bleibt eine Elite von 20 Stammspielern, die in schwersten Länderspielen erprobt sein müssen, wenn sie einmal nach Belieben ausgetauscht werden sollen. Ferner stehen die Olympischen Spiele vor der Tür, also müssen die begabtesten Amateure so früh wie möglich an internationale Atmosphäre gewöhnt werden, wie sollen sie auch sonst in Helsinki Führungsaufgaben gerecht werden? Aus diesem Grunde wurden auch Ersatzspieler wie Klug (Sterkrade) und Hoffmann (Cronenberg) berufen.

Darum: Kopf hoch! Herbergers Mannschaft verdient Vertrauen. Auch ohne Lehrgang.

Fußball-Toto am 30. Dezember

1 M Rot-Weiß Essen — Borussia Dortmund
2 M Viktoria Aschaffenburg — SpVg Fürth
3 M Schalke 04 — SpVg Erkenschwick
4 M München 1860 — Kickers Offenbach
5 M VfR Frankenthal — FV Engers
6 M Meidericher SpV — Preußen Dellbrück
7 M Schweinfurt 05 — Bayern München
8 M Rheydter SpV — STV Horst
9 M Eintracht Trier — FK Pirmasens
10 M Eintracht Frankfurt — VfR Mannheim
11 M VfL Neustadt — TuS Neuendorf
12 M Eintracht Kreuznach — Borussia Neunkirchen
13 M Alemannia Aachen — Schwarz-Weiß Essen
14 M SV Waldhof — FSV Frankfurt

Nachzügler unter sich

In der Amateurliga Niederrhein wird man für die Gruppe II wohl auch an den Feiertagen Punktekämpfe ansetzen müssen, wenn die erste Serie noch rechtzeitig beendet werden soll. Am Sonntag empfängt Union Hamborn die anscheinend wiedererwachten Karnaper. Selbst bei größtem Einsatz dürften die Jonier kaum einer Niederlage entgehen. Duisburg 48/99 gastiert bei Tura Essen, und wenn man die schöne Leistung des vorsonntäglichen Lokalkampfes wiederholen kann, sind beide Punkte sicher. Das Essener Ortsderby BV Altenessen gegen Byfang dürften die sehr stabil gewordenen Platzherren knapp für sich entscheiden. Der VfB Lohberg bezog am letzten Sonntag in Karnap eine unerwartet hohe Niederlage, die die Elf sicherlich dazu anspornen wird, in Sterkrade zumindest ein Unentschieden zu erreichen, weil man sonst den Anschluß an die Spitze verlieren würde.

In Gruppe I findet als Abschluß der ersten Serie die Wiederholung Schwarz-Weiß Barmen gegen VfR Neuß statt. Mit einigem Glück könnten die Neußer Gäste auch diese Partie knapp für sich gestalten.

Luxemburg hat nichts zu verlieren

DFB setzt Länderelf-Aufbau systematisch fort

Wenn eine Fußball-Nation, ganz gleich, ob sie international eine große Rolle spielt oder nicht, in sechs Jahren nach dem Kriege 68 Länderspiele ausgetragen hat, bedeutet das etwas. Luxemburg hat bei 300 000 Einwohnern 115 Vereine mit 235 Mannschaften. Aber der Länderspielverkehr nach dem Kriege war so, daß man fast von einem Rekord sprechen möchte.

In den Beziehungen zu Deutschland war seit 1939 eine Pause eingetreten. Es ist interessant, daß es am 26. März 1939 in Differdingen einer Mannschaft mit so erfahrenen Spielern wie Flotho, Münzenberg, Rohde, Malecki, Hänel und Pöhler nicht gelang, eine 1:2-Niederlage abzuwenden, in einem Spieljahr, in dem u. a. Jugoslawien zweimal, Norwegen, Dänemark und Italien geschlagen wurden.

Nach mehr als zwölf Jahren gibt es nun das achte Spiel. Der Abschluß kam überraschend. Die Möglichkeit ergab sich daraus, daß Portugal den vorgesehenen 31. Januar nicht als Termin einhalten und Deutschland die gewünschte Verlegung auf den 3. Februar nicht annehmen konnte. Es ist heute im internationalen Fußball eben so, daß beim einen oder anderen Länderspiel umdisponiert werden muß, wie es im letzten September der Fall war, als Ungarns Absage an Österreich für den deutschen Fußball den Weg nach Wien freimachte. So hat der DFB an Luxemburg eine schnelle Zusage geben können. Und am Uhlenkrug in Essen gibt es das siebente Nachkriegs-Länderspiel.

Das Interesse ist größer, als man an einem geschäftsoffenen Sonntag erwartet hatte. Die Erfolge der deutschen Nationalelf wirken sich aus. Sie ist wieder so aktuell wie in ihren besten Zeiten. Und es ist fast schade, daß die Termin-Ballung im deutschen Fußball sie nicht allzuoft in Erscheinung treten lassen wird.

*

Der deutsche Aufbau im Fußball wird sehr systematisch betrieben. Ein Mann wie Herberger, den zuletzt noch ein maßgebender jugoslawischer Sportführer als den besten Trainer des Kontinents bezeichnete, weiß genau, was er will. Und der DFB hat oft genug betont, daß er hinter seinem verantwortlichen Mann für die Nationalelf steht.

Die Mannschaft:

Bögelein
Juskowiak Bauer
Mebus Wewers Schanko
Rahn Stollenwerk Schröder F. Walter Termath

ist jung, wenn man die drei alterfahrenen Fr. Walter, Mebus und Schanko einmal ausläßt.

Das ist aber gegen Luxemburg auch nötig; denn der Gegner kann ungehemmt spielen. Man wird in Luxemburg nichts dabei finden, wenn das Spiel glatt verloren geht. Alles andere ist ein Erfolg, und — Differdingen hat gezeigt, wie ein solcher Erfolg aussehen kann.

Es spielen:

Lahure
Mond Wagner
Fickinger Feller Bettinger
Müller Roller Gales Rewenig Nürenberg

Nach einem letzten Trainingsspiel am Mittwoch, in dem Mittelstürmer Gales sehr enttäuschte, gibt es Simmen, die eine Umbesetzung im Angriff erwarten, da der Linksaußen Schmid (Esch) sich großartig einfügte und mit Nürenberg besonders gut zusammenspielte.

Die Mannschaft ist sehr kampfstark. Sie hat zudem in dem Wiener Patek einen Mann, der sich darauf versteht, taktische Richtlinien zu geben, die von den Spielern auch angenommen werden. Seine besondere Sorgfalt wird Fritz Walter gelten, in dem man in Luxemburg den entscheidenden deutschen Spieler sieht.

Daß der Uhlenkrug in Essen bis zum letzten Platz besetzt sein wird, ist sicher zu erwarten. Man möchte ebenso annehmen, daß der Wunsch nach einem guten Länderspiel in Erfüllung geht, in dem alte Freundschaftsbande neu geknüpft werden.

Bögelein und Juskowiak sind ausgesprochene Neulinge, während Wewers schon gegen die Saar gespielt hat, Stollenwerk und Schröder aber in der B-Auswahl standen, deren Spiele international nicht geführt werden.

Man man 1954 als den ersten Zielpunkt einer Entwicklung anspricht, weil die Weltmeisterschaft eine erstklassig besetzte deutsche Nationalelf mit einer entsprechenden Zahl hochklassiger Ersatzkräfte verlangt, dann braucht der deutsche Fußball Spiele auch gegen Gegner, die nicht ausschließlich, wie etwa Wien, Istanbul und Dublin, eine Nervenbelastung darstellen.

Die Mannschaft von Essen kann groß ins Spiel kommen, wenn Fritz Walter mit diesem Sturm den Kontakt bekommt, den man ihm immer zutrauen muß, weil er seine Aufgabe in der deutschen Elf im Schlaf beherrscht.



Die sieben Westdeutschen im Länderspiel gegen Luxemburg. Von links: Stollenwerk (Düren 99), Mebus (1. FC Köln), Schanko (Borussia Dortmund), Wewers, Rahn, Termath (alle Rot-Weiß Essen), Juskowiak (Rot-Weiß Oberhausen)

Im Schatten des Länderspiels

Restspiele der 2. Liga und Freundschaftsspiele

Unter den Zuschauern des Essener Länderspiels werden sich auch viele aktive Fußballer aus Westdeutschland befinden, denn es wird an diesem letzten Sonntag vor Weihnachten wenig gespielt. Die Freundschaftsspiele halten sich in kleinerem Rahmen. Daneben gibt es einige Meisterschaftsspiele in der zweiten Liga.

In Gruppe II wird mit dem Spiel SSV Wuppertal — Turu Düsseldorf die erste Serie abgeschlossen. Bei einem nach Toren klaren Sieg können sich die Bergischen vor Borussia M.-Gladbach auf den dritten Tabellenplatz setzen. Schwingt Turu sich allerdings zu einer Wiederholung der gegen Offenbach gezeigten Leistung auf, wird es wesentlich knapper werden. An Wuppertals Sieg ist jedoch kaum zu zweifeln.

Die Gruppe I hätte eigentlich ihren Schlager gehabt; wegen der Mitwirkung Juskowiaks im Länderspiel findet das Treffen RW Oberhausen gegen Herne-Sodingen aber erst am ersten Feiertag statt. Wichtig für die weitere Gestaltung des Tabellenbildes sind aber auch die Spiele: Herten — Wattenscheid, Westfalia Herne — Wanne-Eickel, Arminia Bielefeld — SSV Hagen, Hombruch — VfL Bochum, Essen-West 81 — Duisburg 08, Röhlinghausen — TSV Detmold. Siege aller Platzvereine wären keine Überraschung.

Um diese Punktekämpfe rankt sich ein kleines Freundschaftsprogramm. Bayer Leverkusen besucht Düren 99. Ohne Stollenwerk wird der Zweitligist kaum eine Niederlage vermeiden können. Arminia Ickern, der Tabellenführer der westfälischen Amateurliga, versucht es gegen Horst, während Katernberg in Lünen eine Kombination SV/VfB antrifft. M.-Gladbach sieht das immer wieder reizvolle Lokalspiel Borussia — Rheydter SpV. Der Duisburger SpV erwartet mit Motor Dessau einen Sowjetzonen-Oberligisten, der aber nach seinen Niederlagen in Minden und Gütersloh auch hier nicht viel erreichen dürfte. Preußen Dellbrück fährt in die Sowjetzone und besucht Rotation Babelsberg (Sa) und Turbine Erfurt.

RSV Mülheim muß nach Rümeln

Goldener Sonntag bringt in der Handball-Oberliga fünf Spiele

Die vier ersten Mannschaften der Niederrhein-Oberliga im Handball müssen am Sonntag reisen. Sollte es da nicht die eine oder andere Überraschung geben? So hat Tus Lintfort in den letzten drei Jahren in Bergheim nicht mehr gewonnen! — Da die Begegnung zwischen der Spvg Hochheide und Hamborn 07 auf den zweiten Weihnachtstag verlegt wurde, bringt das Programm des Goldenen Sonntags nur folgende fünf Spiele: TV Rumeln — RSV Mülheim, Tura Bergheim — Tus Lintfort, GW Wuppertal — Fortuna Düsseldorf, Etus Osterfeld — Solingen 98, Tus Rheinhausen — Phönix Essen.

Als noch Willi Kosmalla, der Bruder des Mülheimer Handball-Obmanns, den TV Rumeln trainierte, waren die Rumelner für den westdeutschen Meister ein sehr gefährlicher Gegner. Inzwischen hat die Mannschaft aus dem Handballdorf am linken Niederrhein jedoch so nachgelassen, daß der Abstieg in die Gauklasse droht. So wäre es schon eine große Überraschung, wenn dem RSV Mülheim in Rumeln diesmal kein Sieg gelingen würde.

Die letzten Siege haben gezeigt, daß Tura Bergheim nicht zuletzt durch die vielen Auswärtsspiele der ersten Serie zunächst nicht recht in Tritt kam. Tus Lintfort ist auf jeden Fall doppelt gewarnt, einmal durch vier aufeinanderfolgende Siege der Bergheimer und dann durch die letzten Mißerfolge in Bergheim.

In der Spielzeit 1948/49, als Grün-Weiß Wuppertal in die Gauklasse absteigen mußte, holte die Mannschaft zu Hause gegen Fortuna Düsseldorf einen 11:4-Sieg, in der ersten Serie erreichten die Wuppertaler im Rheinstadion gegen Fortuna ein 12:12. Man kann sich denken, daß Fortuna da „im Höfen" Revanche nehmen will.

Solingen 98 darf zu Beginn der zweiten Serie keine Punkte verlieren, da im Endspurt die Mannschaften der Spitzengruppe gegen die „98er" antreten werden. Gegen Etus Osterfeld müßte den Solingern ein Sieg gelingen, wenn im Sturm flüssig kombiniert und nicht zu viel und ungenau geschossen wird.

Wenn man die Ergebnisse der Oberligaspiele zwischen Tus Rheinhausen und Phönix Essen betrachtet, dann muß man feststellen, das der Platzverein selten geschlagen wurde. Wird diese Regel auch am Sonntag in Rheinhausen bestätigt? Wenn Rheinhausen die Form von Mülheim bestätigt, dann sollte diese Frage mit einem „Ja" beantwortet werden.

AUS ALLER WELT

Weihnacht wie vor 2000 Jahren

Straßenbild und Menschen unverändert — aber unter klarem Sommerhimmel

Von unserem Nahostkorrespondenten

Als ich vor wenigen Tagen durch den „Großen Bazar" in Istanbul ging und die alten Teppiche, die wunderbaren Kupfergeräte, die schönen Messingleuchter, die Stickereien und feinen Einlegearbeiten bewunderte, die dort ausgestellt sind, eilte mir ein Händler nach und rief mir zu: „Wollen Sie nicht etwas für Weihnachten und Neujahr?"

Wirklich, es war höchste Zeit, etwas zu besorgen! Hier vergißt man, daß man sich den Feiertagen nähert, denn nichts in der Natur erinnert daran. Die Sonne scheint so warm wie zu Hause etwa gegen Anfang September, die Menschen gehen ohne Mantel auf die Straßen und verbringen die Mittagszeit in den Anlagen, der Himmel ist am Abend dunkel und klar wie im Sommer. Nur früh am Morgen senkt sich dichter Nebel über den Bosporus und das Goldene Horn und dann wissen die Zeitungen zu berichten, daß die Lokalschiffe nicht ausfahren oder nicht anlegen konnten, weil ihnen jede Sicht genommen war.

Man muß sich daran gewöhnen — und man tut es schwer —, daß Weihnachten und Neujahr hier keine Festtage sind, die von Schnee, von kalten Winden, von Frost begleitet sind. Hier herrscht ein Wetter, das schon ähnlich dem ist, das man in Bethlehem an diesen Tagen erleben kann. Jeder, der einmal um diese Zeit den Höhenweg von Jerusalem nach Bethlehem gewandelt ist und hinab sah in das weite Tal, der wird bestätigen können, daß kaum sonst die kurzen Durchblicke zum Toten Meer eine derartige Farbensymphonie bieten, wie dann, wenn es in Mitteleuropa stürmt und die Fensterscheiben bizarre Eisblumen zeigen.

Blickt man allerdings auf die Menschen, die einem hier im alten Teil von Istanbul umgeben, dann hat man das Gefühl, als wären seit jenen Tagen, da der Stern über Bethlehem verweilte, keine 2000 Jahre vergangen. Auch heute noch gehen im ganzen Raume zwischen Bosporus und Niltal die Frauen mit ihren langen schwarzen Gewändern einher, tief eingehüllt in weite Tücher, die vom Scheitel über die Schultern hängen und auch heute noch ist es der kleine, folgsame Esel dieser Breiten, der neben dem Menschen einhertrottet und das zarte Geklapper seiner Hufe auf dem Pflaster der engen Gassen ertönen läßt. Auch heute noch sieht man in die Höfe der Häuser, sieht durch kleine Fenster in enge, schmale Werkstätten, in denen Tischlermeister mit Werkzeugen, wie sie vor Jahrhunderten gebräuchlich waren, feine Arbeiten ausführen, Hölzer verschiedener Farben kombinieren, einlegen, schnitzen und man sieht auch heute noch, wie Kinder ihnen helfen denn hier beginnen die Kinder immer noch sehr jung, Arbeiten zu verrichten.

Wenn man sich dieses Leben ringsum betrachtet, wenn man dazu die Pinien und Zypressen sieht, die über Gartenmauern auf die Straßen blicken, wenn man die Häuser sieht, die aus Holz gebaut und oft nur notdürftig mit Lehm oder Tünche beworfen sind, dann wundert man sich, daß zweitausend Jahre vergangen sind, seitdem in diesen Breiten das Kindlein geboren ward, das eine solche Umwälzung in der Welt hervorbringen sollte. Man gewinnt zu den Feiertagen eine unmittelbare Einstellung und versteht vieles klarer, was in der Bibel geschrieben steht.

Franz v. Caucig

Das Ionophon, der ideale Lautsprecher

Endlich naturgetreuer Klang — Eine Ionen-Wolke ersetzt die Membrane

Der französische Ingenieur Siegfried Klein hat einen neuen Lautsprecher erfunden, der ohne Membrane arbeitet und alle Töne und Klänge absolut naturgetreu wiedergibt. Nach Ansicht der Fachleute, die die ersten Vorführungen erlebten, hat das „Ionophon" die ideale Klangwirkung, um die sich schon viele Erfinder vergeblich bemüht haben. Bisher war auch bei den modernsten Lautsprechern ein Unterschied zu den wirklich im Raume ertönenden Stimmen und Musikinstrumenten unverkennbar.

Die ersten Lautsprecher waren im Grunde nichts anderes als große Telefonhörer, und auch der heute überall verwandte dynamische Lautsprecher ist noch nach demselben Prinzip gebaut: eine dünne Membrane wird durch die gemeinsame Wirkung eines Magneten und eines über verschiedene Spulen laufenden Stromes in Schwingungen versetzt. Die Elektronen-Ingenieure, die möglichst alle beweglichen Geräteteile abschaffen möchten, waren mit dieser in der Kehle des Lautsprechers vibrierenden Membrane schon lange unzufrieden.

Musikliebhaber wissen, daß sich auch die beste Schallplatte oder Rundfunkübertragung mit dem direkten Anhören eines Konzertes nicht vergleichen läßt. Auch bei der menschlichen Stimme gehen die feinsten Nuancen verloren. Woran liegt das? Die Töne werden nicht nur durch ihre Höhe und Stärke, sondern auch durch die Klangfarbe bestimmt. Diese entsteht durch die Oberschwingungen, die neben der Grundfrequenz eines Tones auftreten, von den Lautsprechern aber meist nicht übertragen werden. Während der übliche Lautsprecher über 10 000 Schwing./sec nicht mehr einwandfrei arbeitet (die Hörfrequenz des menschlichen Ohrs reicht bis zu 20 000), nimmt das Ionophon bis zu 400 000 auf.

Der neue Lautsprecher, der elektrische Impulse direkt in akustische, hörbare Schwingungen umsetzt, ist ein kompliziertes Gerät, im Prinzip aber einfach. Um einen Ton zu erzeugen — so sagte sich sein Erfinder — muß man die Luft bewegen, d. h. ihren Molekülen einen Stoß zu versetzen. Um das ohne eine Membrane zu ermöglichen, muß man den Molekülen eine elektrische Ladung geben, damit man mit ihnen arbeiten, sie sozusagen „an die Kandare nehmen" kann.

Klein wußte, daß verschiedene Substanzen — etwa Platin — solche elektrisierte Teilchen, die sogenannten Ionen, ausstoßen, wenn sie stark erhitzt werden. Diese Ionisation ließ aber schnell nach, sie war nicht von Dauer, und darin bestand das Problem. Eines Tages beobachtete er, wie der Ionenausstoß wieder zunahm, sobald er den Draht verbog und so neue Luft zuführte. Das brachte ihn auf die Idee, den Ionenbelag in winzigen Körnchen aufzutragen, zwischen denen die Luft zirkulieren konnte. Jetzt glückten seine Versuche. Im Jahre 1946 hörte er erstmalig Musik aus einem Lautsprecher ohne Membrane.

In jahrelanger Arbeit verbesserte er sein Ionophon und führte es jetzt in Paris der Öffentlichkeit vor. Laien und Fachleute bezeichneten die Klangwirkung als ideal. Klavier- und Orchestermusik, Stimmen, Papierknistern oder Schlüsselklirren — alles klang so echt, wie man es noch nie aus einem Lautsprecher gehört hatte. Bei einem Orgelstück von Bach dröhnten die Bässe so voll, daß die Fensterscheiben klirrten.

Wie ist das Ionophon nun gebaut? Auf der Achse des Schalltrichters sitzt ein Quarzstäbchen mit dem Ionenbelag. Als beste Munition für die „Ionenkanone" erwies sich ein Gemisch aus Platin und Graphit. Das Stäbchen, die eine Elektrode, wird unter Strom gesetzt und erhitzt. Den anderen Pol stellt ein Metallzylinder dar, der nicht größer als eine kleine Konservendose ist und die herausstiebende Ionenwolke anzieht. Dazwischen sitzt ein Gitter, das die Spannung des Tonabnehmers erhält und die Ionen auf dem Wege von der einen Elektrode zur anderen im Rhythmus der Tonschwankungen steuert. Durch die Ausdehnung und Zusammenziehung der Ionenwolke werden Luftmoleküle entsprechend gestoßen und diese Erschütterung trifft als reiner, voller Klang unser Ohr.

„Nimm ein gut Mäl ..."

In Deutschland wurde es um 1400 Sitte, besonderes Gebäck zu Weihnachten herzustellen. Von 1519 weiß man, daß sich die Nonnen des Klosters Güntherstal Lebkuchen backten. In einer Predigt von 1593 heißt es: „... auf Weihnachten gefallen die Christstrietzel und großen Wecken." So begann es. Dargestellt wurden die Mutter Gottes, Engel, Adam und Eva, Tiere, besonders Störche, aber auch Damen und Herren, die ein genaues Bild der damaligen Mode gaben, und immer wieder Wickelkinder. — Die auf dem Foto abgebildeten Holzmodelle für Springerle- und Spekulatiusgebäck gehören nach Schwaben.

Bild: Hehmke-Winter



Scharlachberg Meisterbrand
Ein Weinbrand, der hält was sein Name verspricht
RO 1428

Ein Tannenwald im Herzen Roms

Römische Weihnachten gestern und heute — Der deutsche Christbaum auch im Süden

Von unserem Korrespondenten in Rom

„Am 24. ging ich mit Arnims und ihren Kindern um 6 Uhr in den deutschen Künstlerverein, wo ein riesiger Lorbeer, als Weihnachtsbaum ausgeschmückt, die hiesige deutsche Kolonie um sich vereinigte." Dies schrieb im Jahre 1864 der damalige Legationssekretär an der preußischen Gesandtschaft beim Hl. Stuhl, Kurd von Schlözer, in sein Tagebuch. Heute, im Jahre 1951, ist das Weihnachtsfest nicht nur bei den „stranieri", den Fremden, die in Rom leben, sondern auch bei den römischen Bürgerfamilien ohne den Tannenbaum nicht mehr denkbar. Die ersten Jahre nach dem letzten Kriege haben den stillen Sieg dieses Gastes aus dem Norden entschieden. Die berühmte Spanische Treppe im Herzen von Rom, auf deren unteren Stufen das ganze Jahr über die Blumenstände leuchten, hat sich bis zur Höhe des Pincio hinauf über alle Stufen und Brüstungen in einen grünen Tannenwald verwandelt. Die Bäume kommen aus Südtirol, aber auch aus der Toskana, wo sie mitten in Italien eigens für den Weihnachtsverkauf aufgezogen werden. Sie stehen im Preise wie Luxuswaren, werden aber dennoch rege gefragt. Auch für diesen Einkauf gilt wie für die übrigen, daß man die gebrachten Opfer erst nach dem Feste zählt.

Das römische Weihnachtsfest beginnt am 23. Dezember auf dem Fischmarkt. Früher fand er am Abhang des Palatin in der Nähe der Kirche San Teodoro statt, heute ist der Hauptmarkt seine Stätte. Um Mitternacht ertönte eine große Glocke, und die Fischversteigerung begann. Eine bunte Menge umlagerte fröhlich das Geschäft, das in römischer Mundart unterhalb ernster, halb humorvoller Wechselrede vor sich ging. Damals wie heute wurden zu dieser Versteigerung, die ganz Rom für die große Mahlzeit am Heiligen Abend versorgen soll, glitzernde Fischfrachten von allen Küsten, Inseln und Gewässern Italiens herbeigeschafft.

Zum „cenone" (was so viel bedeutet wie das „große Mahl") läßt sich die Familie am Heiligen Abend zwischen sieben und acht Uhr für mehrere Stunden nieder. Der Hausvater hat zu ihm nach alter Sitte die Speisen selbst eingekauft. Der mit viel Öl und Knoblauch zubereitete Fisch bildet das Hauptgericht. Natürlich fehlt auch das Festgebäck nicht. Von ihm gibt es drei Sorten: das „gelbe Brot" (pangiallo), in dem Mandeln und gedörrte Feigen enthalten sind, den „panettone", einen Rosinenkuchen, der schon seit tausend Jahren in Mailand hergestellt wird, und den „torrone", das steinharte, fast ganz aus Mandeln und Zucker zusammengesetzte Gebäck aus Siena, das die Zähne auf die Probe stellt.

Nach dem „cenone" sagen die Kinder ihre Gedichte an das Christkind auf und beginnen die Erwachsenen, sich bis zur Mitternacht mit Gesellschaftsspielen, darunter dem althergebrachten Lotto, die Zeit zu vertreiben. Vor 1870 zog der Papst um die Mitternachtsstunde mit den Kardinälen, von seinen Garden geleitet, durch die von Fackeln erleuchteten Straßen nach Santa Maria Maggiore, wo er unter gewaltigem Zulauf des Volkes die erste Messe hielt; die zweite las er beim Morgenrot in der Kirche der heiligen Anastasia und die dritte im hohen Glanz des Tages in der Peterskirche. Auch heute noch erfreut sich die Mitternachtsmesse in der Weihnachtskirche von Rom, in Santa Maria Maggiore, eines starken Besuchs.

Am Weihnachtsmorgen statten sich die Römer Besuche ab, bei denen sie sich gegenseitig einen „buon natale" wünschen, und am Nachmittag ziehen die Familien aus, um die berühmten Krippen in den Kirchen zu besuchen. Da kann man Vergleiche mit der häuslichen Krippe anstellen, denn der „Presepio", wie sie auf italienisch heißt, vertrat früher in Italien die Stelle des Christbaums und ist auch heute noch gleichberechtigt neben ihm. Der Weihnachtsmarkt auf der Piazza Navona hat seine Buden noch nicht abgebrochen. Denn das eigentliche Fest für die Kinder steht noch bevor. Es wird am 6. Januar, dem Tag von Epiphanie, begangen. Er wisse nicht, ob es noch ein anderes, so schlagendes Beispiel dafür gebe, wie aus einem Wort eine Mythe, gleichsam eine philologische Fabel sich bilden könne, hat mit Bezug auf dieses Fest Leopold von Ranke einmal bemerkt. Denn der Name der Fee Befana, die in der Nacht kommt, um den Kindern Geschenke an den Herd oder an den Kamin zu legen, ist nichts weiter als eine Verkürzung des Wortes Epiphania.

Im Budenkranz der Piazza Navona, der sich um drei Barockbrunnen zieht, stehen Heere von Krippenfiguren, erglänzt Spielzeug aller Art, ertönen Blechtrompeten und die Schießbudengeräusche des Jahrmarkts. Der gewöhnlich so stille Platz verwandelt sich am Vorabend des Dreikönigenfestes in eine Lärmzentrale. Tausend und aber tausend Menschen aus allen Ständen überschwemmen kurz vor Mitternacht die taghell beleuchtete gewaltige Plattform und geben sich dem betäubenden Rausch hin. Und noch um drei Uhr in der Frühe ziehen Gruppen durch die Straßen, die die alte Befana hochleben lassen, während die Kinder in den Betten, die das wilde Echo erreicht, sich ängstlich die Decken über die Ohren ziehen. In diesem schon ins Fastnachtstreiben mündenden Ausklang des Weihnachtsfestes lebt die Erinnerung an die Saturnalien fort, die in der heidnischen Zeit zur gleichen Zeit und am gleichen Ort begangen worden sind. Denn die Piazza Navona ist nichts anderes als der Zirkus des Domitian. In Ausdehnung und Grundriß hat sie den Umfang und die Form der alten Rennbahn bewahrt.

Die Lebenseinheit von Weltlichem und Geistlichem, von Himmlischem und Irdischem tritt so im Ablauf der italienischen Weihnachtsfeier sinnfällig in Erscheinung. Sie ist wesentlich für dieses Land und seine Feste.

Abschied im Advent

Peter Wust an seine Schüler, wenige Monate vor seinem Tode

Noch lebe ich hier ganz im Advent, und vorab also müssen Sie, meine lieben Schüler und Schülerinnen, für mich um Kraft und Beharrlichkeit bitten. Denn ich bin ganz Opfer des Leidens, wie es der Ewige Vater für mich bestimmt.

Aber freilich, ich finde es manchmal besonders beglückend, daß meine eigene Adventszeit dieses Mal so schön mit der allgemeinen Adventszeit der Kirche zusammen fällt. Und auch der Gedanke ist trostvoll, daß wir zugleich die schärfste Etappe der großen abendländischen Adventszeit erleben, die große, tief sinnvolle Heimsuchung Europas, sich nach dem Fehlschlag der Aufklärung noch einmal zurückzubesinnen auf das schlichte Erbe von Bethlehem: „Et in terra pax hominibus bonae voluntatis."

„Metanoeite!" (Besinnt Euch) — das ist der Ruf, der seit den Tagen Napoleons immer lauter unter der europäischen Intelligenz erklingt. „Metanoeite" dieser Ruf zieht sich durch das gesamte 19. Jahrhundert hindurch und verstärkt sich im 20. Jahrhundert bis zum Kanonendonner der beiden großen Kriege. Mit immer größerem Erstaunen wird man beim Rückblick auf die letzten 150 Jahre erfüllt, wenn man sieht, wie erst einige wenige Geistesgestalten, dann aber immer größere Schichten der Intelligenz des Abendlandes die Tatsache zu wittern beginnen, daß die Zeit ohne Christus im Letzten nicht jene Freiheit gebracht hat, die sich so manche von ihr versprochen hatten.

Eine gewisse Unseligkeit beginnt sich auf den Zügen dieser Intelligenz anzukündigen, und was diese Unseligkeit andeutet, das liegt alles beschlossen in dem tiefen Wort, das Augustinus einmal, ganz von der eigenen Erfahrung bestimmt, in den „Confessiones" geprägt hat. „Du hast es so geordnet, o Gott, daß sich selbst zur Strafe wird ein jeder ungeordnete Geist." Die Intelligenz des Abendlandes bestätigt, ohne es zu wollen, in den schweren Geisteskrämpfen des 19. und 20. Jahrhunderts diesen tiefen, erschütternd tiefen Gedanken Augustins.

*

Ich bin dem lieben Gott in meiner jetzigen Leidenszeit für zwei Dinge besonders dankbar. 1. dafür, daß er mir immer deutlicher in meinem Leben die Wahrheit dessen, was es um Christus ist, hat sichtbar werden lassen. 2. daß er mir auf dem Katheder in den neun Jahren meiner Münsterer Lehrtätigkeit die Kraft und die große Gnade verliehen hat, diese Wahrheit auch in aller Öffentlichkeit zu bekennen. Dieses Bekenntnis war, ich weiß es, oft sehr schwer, weil es gefahrvoll war. Aber: Ich habe auf die Gnade hin alles gewagt, und ich weiß jetzt: „Non confundar in aeternum."

Und wenn Sie mich nun noch fragen sollten, bevor ich jetzt gehe und endgültig gehe, ob ich nicht einen Zauberschlüssel kenne, der einem das letzte Tor zur Weisheit des Lebens erschließen könne, dann würde ich Ihnen antworten: „Jawohl." — Und zwar ist dieser Zauberschlüssel nicht die Reflexion, wie Sie es von einem Philosophen vielleicht erwarten möchten, sondern das Gebet. Das Gebet, als letzte Hingabe gefaßt, macht still, macht kindlich, macht objektiv. Ein Mensch wächst für mich in dem Maße immer tiefer hinein in den Raum der Humanität (nicht des Humanismus), wie er zu beten imstande ist, wofern nur das rechte Beten gemeint ist. Gebet kennzeichnet alle letzte „humilitas" des Geistes. Die großen Dinge des Daseins werden nur den betenden Geistern geschenkt. Beten lernen aber kann man am besten im Leiden . . . Lesen Sie nach, was Seuse im Büchlein von der „Göttlichen Weisheit" über den Adel des zeitlichen Leidens sagt und seinen Zusammenhang mit dem Gebet. — Damit aber will ich mein „Schlußwort" schließen, meine lieben Schüler und Schülerinnen. Vielleicht darf ich noch einmal mit Ihnen in dieser Welt Weihnachten feiern. Beten Sie also in diesen kommenden Tagen noch einmal in ganz besonderer Weise für mich. Ich wünsche Ihnen allen alles Gute für Ihre Zukunft.

Und nun grüße ich Sie herzlichst noch einmal mit einem kindlich frohen: Auf Wiedersehen!

Ihr ergebenster Peter Wust

Die Zeit ist erfüllt

Eine Betrachtung zum 4. Advent

Wenn heute ein letztes Mal der Familientisch zu einer Insel wird in der Geschäftigkeit der Vorbereitungen auf das nahe Fest, dann soll das vierte brennende Licht am Advent uns künden: Seht, nun ist alles erfüllt, was uns verheißen wurde. Kein Tag im Jahre könnte geeigneter sein, uns nahe zu bringen, was das meint: „Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn . . ." Inwiefern ist die Geburt unseres Herrn Jesus Christus im Fleische „in der Fülle der Zeit" geschehen?

Die Tatsache, daß Gott Mensch wird, daß er sich einläßt in unsere Geschichte. In einem astronomisch genau bestimmten Augenblick fährt der Sohn Gottes hernieder von seinem himmlischen Thron, um unsere Natur mit sich in die Himmel hinaufzureißen. In einen winzigen Augenblick jener langen Zeit von etwa einer halben Million Jahren, seit der Menschen auf der Erde wohnen, drängt Gott die Liebestat der Erlösung zusammen und sendet uns seinen Sohn. Noch einmal fragen wir: warum nicht eher, nicht später? Die Geschichte zeigt uns, daß die Menschheit im edelsten Geistesgut, der Religion, keinen Fortschritt, im Gegenteil Entartung zu verzeichnen hatte. Die ältesten religiösen Überlieferungen der Naturvölker erweisen den ursprünglichen Glauben der Menschen an den Einen, der über der Welt waltet und der Richter der Menschen ist. Die Hochkulturen Ägyptens und Babylons aber verfallen in Zauberei und Magie, in Götzenkult und Menschenopfer. Sie vertauschen die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes mit Abbildern von Tieren, und ihr unverständiges Herz wird verfinstert. So verdirbt auch die Gesittung, nachdem das Paradies verloren ging: aus der ersten Empörung gegen Gott wird der Krieg aller gegen alle, aus dem ersten Begehren die unersättliche Gier. Religiös-sittlich beurteilt, war die Geschichte der Menschheit ein Stürzen von einem Abgrund zum anderen.

Aber als die Sünde überhand nahm, wurde die Gnade noch überschwenglicher. Als die Menschen ihren Göttern nicht mehr trauten, da trat Gott auf den Plan. Auf dem dunklen Hintergrund des Heidentums erscheint strahlend der, der herabsteigt aus der Höhe. Die geistige Welt war müde und alt geworden in Mißtrauen und Skepsis. Die neue Geburt des Gottessohnes soll sie befreien aus der Vergreisung. War die Vergangenheit erfüllt vom Geheimnis der Bosheit, nun beginnt das Geheimnis der Gnade. „Heute sollt Ihr wissen, daß der Herr kommt, und morgen werdet Ihr seine Herrlichkeit schauen."

C. H. S.

Über Festtagswetter nicht einig

Altastenberg rechnet mit Schnee, Hamburg dagegen nicht

Hochsauerland. Die Wetterwarte in Altastenberg rechnet in den nächsten Tagen mit Schneefällen. Allerdings könne noch nicht gesagt werden, ob sich zwischen Weihnachten und Neujahr ausreichende Sportmöglichkeiten ergeben. Gegenteiliger Ansicht ist dagegen das Meteorologische Amt Hamburg, da — wie eine dpa-Meldung besagt — im Umkreis Mitteleuropas keine kalte Luft festgestellt worden sei, die Deutschland in so kurzer Zeit erreichen könne.

Vom Schnee aber hängt der Terminkalender des Westdeutschen Skiverbandes ab, der bereits für den zweiten Weihnachtstag verbandsoffene Weihnachtsspringen in Willingen, Lützel und Neuastenberg angesetzt hat. Ein Springen mit internationaler Besetzung ist für den 13. Januar in Willingen geplant, während die Westdeutschen Meisterschaften im Januar und Februar in Usseln, Winterberg und Neuastenberg stattfinden sollen. Ähnliche Veranstaltungen hatten im vergangenen Winter zehntausende aus dem Ruhrgebiet und dem Rheinland in das Hochsauerland gelockt, das mit seinen freundlichen Höhenluftkurorten, romantischen Talgründen und alpinen Abfahrtsstrecken zu einem Begriff für den Wintersport des Westens geworden ist. Die Sauerländer haben auch in diesem Jahr nicht geruht, ihr Beherbergungswesen und ihre Schanzen weiter auszubauen. Eine gute Sommersaison verschaffte ihnen die finanziellen Mittel dazu. Winterberg hat durch die Freigabe mehrerer führender Hotels durch die Alliierten in den letzten Wochen einen Auftrieb erfahren. Im höchstgelegenen Ort Nordrhein-Westfalens, in Altastenberg, stehen drei große Hotels und mehrere Pensionen zur Verfügung. Das unweit gelegene malerische Nordenau konnte seine Bettenzahl wesentlich erhöhen. Langewiese, Züschen, Mollseifen, Hohenleye, Oberkirchen, Oblenbach oder wie die Orte rund um den Kahlen Asten alle heißen, haben sich alle auf Massenandrang eingestellt. Die Wirtsleute halten Strohsäcke bereit, um notfalls ihre eigenen Betten zur Verfügung zu stellen. Überall herrscht peinliche Sauberkeit und einladende Gastlichkeit mit großen Vorräten.

Bielefeld. Die meisten Hagelschäden meldete von allen Provinzen Nordwestdeutschlands Westfalen, wie auf der Bezirksversammlung der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft mitgeteilt wurde. In Westfalen wurden allein über 2000 Schäden (gegenüber 1600 im Vorjahr) mit einer Entschädigungssumme von 2 Millionen DM (1,2 Mill.) verzeichnet.

Beratung von Auswanderern

Beratungsstellen in vielen Städten

Düsseldorf. Gemeinnützige Auswanderer-Beratungsstellen sind in den größeren Städten der Bundesländer geschaffen worden. U. a. werden die Beratungsstellen vom Deutschen Roten Kreuz, von der Deutschen Arbeitsgemeinschaft im Internationalen Bund der „Freundinnen junger Mädchen" (FjM), vom Evangelischen Hilfswerk (EvH) und vom St. Raphaelsverein zum Schutze katholischer deutscher Auswanderer e. V. (StRV) unterhalten. Die Bundesstelle für Auswanderer in Bremen erteilt künftig keine Auskünfte mehr. Beratungsstellen befinden sich in Düsseldorf, Grafenberger Allee 47 (FjM) und Benrather Straße 11 (StRV); in Duisburg, Am Botanischen Garten 6 (FjM); in Neviges, Lukasstraße 2 (FjM); in Wuppertal-Elberfeld, Auerschulstraße 8 (StRV) und Varresbecker Straße 34 (FjM). In Langenberg (Rhld.) unterhält der Rheinische Provinzialausschuß für Innere Mission eine Beratungsstelle in der Bonsfelder Straße 1.

SPIEGEL DES WESTENS

Köln. Das große Verdienstkreuz erhielt Dr. Ferdinand Rothe an seinem 75. Geburtstag als „Anerkennung für das Lebenswerk eines hervorragenden Menschen, der sich um das Wirtschaftsleben in Köln, im gesamten Rheinland und in Westfalen große Verdienste erworben hat".

Köln. Die Erhöhung der Beförderungstarife der Verkehrsbetriebe beschloß die Kölner Stadtvertretung. Die bisherige 4-Fahrten-Karte innerhalb der Stadtgrenze zu einer DM entfällt. Der Preis des Kurzstreckenfahrscheins steigt von 0,20 auf 0,25 DM.

Düsseldorf. Die Frist der Nachentrichtung von Beiträgen für Rentenversicherung für das Kalenderjahr läuft mit dem 31. Dezember dieses Jahres ab. Auskunft erteilen die Versicherungsämter, Bürgermeisterämter, Landesversicherungsanstalten und Bezirksknappschaften.

Wuppertal. Die Modell-Eisenbahn, die als rollende Ausstellung in einem Wagen der Bundesbahn aufgestellt ist, wird demnächst in der Schweiz und in Frankreich gezeigt werden.

Velbert. Daß die Todeserklärung irrig sei und ihr Mann lebe, wurde einer jungen Frau, die bereits wieder verheiratet war und ein Kind von ihrem zweiten Mann hat, durch das Standesamt, das vorher den Tod ihres Mannes während des Krieges (1944) bescheinigt hatte, mitgeteilt.

Kettwig. Ein Keiler griff einen Pkw. auf der Landsberger Straße an. Der Wagen wurde stark beschädigt. Dann floh der Keiler in den Park des Schlosses Hugenpoet, wo er mit zwei Schüssen zur Strecke gebracht wurde.

Bochum. Zwei Tote, fünf Schwerverletzte und mehrere Leichtverletzte forderte ein Verkehrsunfall. Beim Überholen eines Personenwagens geriet der Anhänger eines Lastzuges ins Schleudern und streifte einen entgegenkommenden Straßenbahnzug. Dabei wurde die Seite eines Straßenbahnwagens aufgerissen.

Witten. Der kaufmännische Leiter der Imhausen-Werke, Dr. rer. oec. Kurt-Heinz Doepke, starb am Morgen des 20. Dezember in Witten/Ruhr überraschend an einem Herzschlag.

Bielefeld. Einen Liter Steinhäger oder ein halbes Pfund Kaffee erhalten alle über 90jährigen Bürger und Bürgerinnen. Die 57 Empfänger dieser Geschenke bekommen ihre Pakete am Heiligen Abend durch Boten der Stadt überreicht.

Bielefeld. Eine wertvolle Sammlung von Porzellan, Bronzen, Bildern, Uhren und anderen Kunstgegenständen im Werte von über 200 000 DM stellte eine Bielefelder Familie als Leihgabe dem Städtischen Museum zur Verfügung.

Arnsberg. Eine Gewinnbeteiligung von 250 000 DM hat die Westfälische Zellstoff AG in Wildhausen für ihre 300 Belegschaftsmitglieder ausgeschüttet.

Lüdenscheid. Ein maskierter Mann verübte auf das Postamt in Brügge einen bewaffneten Raubüberfall und erbeutete 3300 DM aus der Postkasse.

Kettwiger Bluttat aufgeklärt

Hat Täterin aus Notwehr gehandelt?

Kettwig. Der Tod des Gelsenkirchener Gemüsehändlers Walter Domann, der in der Nacht zum Dienstag tot auf dem Leinpfad an der Ruhr aufgefunden wurde, ist aufgeklärt. Seine Begleiterin brachte ihm die tödliche Halswunde bei, wie sie der Polizei gestand. Sie will aus Notwehr gehandelt haben.

Wünsche für den Berufsschulbau

Rheydt. Berufsschulgebäude sollen in aufgelockerter Bauweise errichtet werden und nicht mehr als drei Stockwerke erhalten. Die Schülerzahl je Schule dürfe 2000 nicht überschreiten. Es werden gesonderte Gemeinschafts- und Religionsunterrichtsräume gewünscht. Zu diesen Erqebnissen kam eine Tagung von 123 Berufsschulerziehern und Architekten, die das Kultusministerium NRW (Oberschulrat Kuhlmann) und das Wiederaufbauministerium (Ministerialrat Kühn) in der Staatl. Handels- und Gewerbeschule für Mädchen in Rheydt eingeladen hatte.

Ein Rheinschlepper mit Bordtelefon

Duisburg. Der modernste Schlepper der deutschen Rheinflotte wurde auf der Werft Berninghaus in Duisburg fertiggestellt. Das mit einer Doppelschraube und Zündstrahlmotoren ausgerüstete Boot ist 52,3 m lang und besitzt eine Stärke von 920 bis 1000 PS. Es kann nach Mitteilung der Werftleitung einen Schleppzug mit 4400 t Ladung ziehen. Das Bordtelefon dient zur Verständigung mit der Schiffsbesatzung. Außerdem ist eine Lautsprecheranlage eingebaut.

Pegelstand des Rheins

Düsseldorf. Konstanz vom Vortage 294 (fehlt). Rheinfelden 204 (—3), Breisach 134 (—2), Straßburg 217 (—3), Maxau 392 (—4), Mannheim 255 (—12), Worms 189 (—5), Mainz 255 (—2), Bingen 172 (—2), Kaub 184 (—2), Koblenz 203 (—5), Andernach 240 (—2), Bonn 180 (=), Köln 182 (—8), Düsseldorf 307 (—5), Duisburg 363 (—13), Ruhrort 398 (—10), Wesel 385 (—11), Rees 267 (—12), Emmerich 326 (—12).

Bewölkt, aber trocken

Das Hochdruckgebiet bestimmt weiterhin unser Wetter. So bleibt es auch heute trocken. Die Temperaturen liegen zwischen drei bis fünf Grad, nachts leichter Frost.

Nebel behinderte den Verkehr

Schiffs- und Luftverkehr lag teilweise still / Nur in Höhenlagen schönes Wetter

Hamburg. In weiten Gebieten der Bundesrepublik herrschte am Freitag dichter Nebel, der die Schiffahrt und den Luftverkehr teilweise lahmlegte.

In dichtem „Waschküchendunst" lag ganz Schleswig-Holstein, Bremen und die Unterweser. In Kiel konnten die Autos nur im Schrittempo fahren, und der Schiffsverkehr lag auf der Kieler Foerde und im Nordostseekanal still. Auf dem Bremer Flughafen bestanden am Freitagnachmittag keine Landemöglichkeiten mehr. Auf der unteren Weser zwischen Bremen und Bremerhaven ruhte die Schiffahrt. Auch über Hessen zogen den ganzen Tag dichte Nebelschwaden. Nur in Höhen über 500 Meter war klares, sonniges Wetter, die Züge, die Frankfurt berührten, hatten meist Verspätung. Der Rhein-Main-Flughafen fiel die meiste Zeit für den Luftverkehr aus. Der direkte Flugverkehr von Frankfurt — zum Beispiel die Fluglinie Frankfurt—Berlin — mußte eingestellt werden. In München herrschte ebenfalls „dicke Luft", die aber nicht zu Verkehrsstörungen führte. Die Höhen lagen im Sonnenschein. Mild aber trübe war es in Niedersachsen. Stuttgart meldete naßkaltes Wetter ohne Schnee. Warm, fast frühlingshaft war es im Schwarzwald, wo der letzte Schnee dahinschmolz. Berlin hatte bei schwachen westlichen Winden diesiges und bedecktes Wetter. Am Vormittag hatte eine dichte Nebeldecke über der Viersektorenstadt den Flugverkehr stillgelegt. Bei Temperaturen zwischen fünf und zehn Grad über Null war das Wetter in Nordrhein-Westfalen morgens sonnig und später leicht neblig. In den Höhengebieten der Eifel herrschte schönes, sonniges Wetter. Im Hochsauerland ist der Schnee inzwischen verschwunden.

Die Wandlung des Alex Roscher

Von Curt Corrinth

Copyright by Verlag des Druckhauses Tempelhof

19. Fortsetzung

Die Marsan hörte über ihn hinweg. Sie sprach jetzt sehr schnell, wie um sich endgültig von einem lastenden Druck zu befreien. Die Worte schienen mehr ihr selbst als dem jungen Mann zu gelten, der ruhig gegen den Operationsstuhl gelehnt stand, sie aber aufmerksam beobachtete. „Ich habe ihn vorübergehend geliebt. Lange, lange her. Er hätte mich haben können. Verstehst du? Aber er wollte mich nicht mehr kennen. Vielleicht paßte ihm meine Lebensführung nicht. Möglich. Vielleicht war er auch noch nicht so weit. Aber eine Frau wie ich pflegt Abweisung, Nichtachtung, Verachtung nicht so schnell zu vergessen. Obschon das alles weit zurückliegt. Alex Roscher tauchte dann wieder in Aachen auf. Er hätte mich nicht mehr viel gekümmert. Aber dann kamst du." Ihre Stimme erhob sich anklägerisch. „Dann kamst du. Dir gehöre ich. Du weißt es. Und du sagtest, es sei nötig, daß irgendwer aus der famosen Schattenkolonne —"

Eveillard stieß ein leises warnendes Pfeifen aus.

Margot Marsan zuckte wegwerfend die Achseln . . .

„— irgendwer von uns", fuhr sie mit gesteigerter Hast fort, „intime Fühlung mit einem deutschen Zollbeamten zu nehmen versuche. Intime Fühlung . . . Mich, mich hast du losgelassen wie einen Jagdhund, mein Lieber! Und ich habe dir ja auch den Gefallen getan! Gern getan — wegen der privaten Rechnung, die da abzumachen ist!!"

Eveillard betrachtete seine Fingernägel. „Es ist nicht gut, Margot", sagte er ruhig, als spreche er über ein belangloses Problem des alltäglichen Lebens, „an eine derartige nüchterne Geschäftssache mit solch übersteigertem Haß heranzugehen. Solche Gefühlssteigerungen verwirren stets den klaren Blick. — Moment bitte. — So habe ich mir sagen lassen, daß dieser Zollassistent Roscher bisher ein außerordentlich pflichtgetreuer Beamter gewesen ist, der sich des vollkommenen Vertrauens seiner Kollegen und Vorgesetzten erfreut. Ich weiß auch, daß dieser Roscher seit einigen Monaten verlobt ist und seine Braut anscheinend wirklich liebt."

„Gerda Nehring", sagte die Marsan mit einem Ausdruck wegwerfender Verachtung. „Du scheinst mich immer noch wenig zu kennen, Gaston, wenn du mir nicht einmal die Fähigkeit zutraust, irgendein fades, wesenloses Durchschnittsbürgergänschen auszustechen. Ich habe viel einzusetzen und zu verschenken — wenn ich will. Nicht umsonst rollt heißeres Blut in mir. Wenn sich auch meine Eltern damals in Deutschland naturalisieren ließen, ich fühle mich als Belgierin und werde mit dieser Deutschen fertig werden!" Sie lachte leise ins Wesenlose, als erblicke sie im Geist eine lockende Vision. „Und ich bin auch vorsichtig. Ich habe den Sächsel auf die Spur dieser Gerda Nehring angesetzt. Er mimt den gelähmten Straßenhändler. Er beobachtet sie ständig. Und seit dieser Roscher mir den Gefallen getan hat, mich zu lieben, ist er nicht mehr bei dieser Nehring gewesen oder auch nur mit ihr zusammengetroffen, schwört Sächsel. Ich werde sie beide erledigen. Beide, alle beide."

Eveillard musterte sie unmutig. Er schien weder ganz überzeugt, noch zufrieden.

Sie erkannte es, als sie sich wieder umwandte. „Frag' den Adjutanten!" rief sie. „Conny wartet draußen. Vielleicht glaubst du ihm mehr als mir."

Schweigend ging der junge Zahnarzt zur Tür und winkte in das Wartezimmer. Der elegante Herr mit der schwarzen Haarsträhne trat ein. Die beiden Männer reichten sich flüchtig die Hand. Dann begann Conny mit seiner angenehm dunkel getönten Stimme ruhig zu berichten, nur gelegentlich durch einen kurzen Einwurf der Marsan unterbrochen, während Eveillard sich schweigsam verhielt.

Conny meldete, daß das Leben im „Meteor" seinen alten und gefahrlosen Gang gehe. Für das Publikum und auch für die Behörden handle es sich um ein drittrangiges Kabarett und nichts weiter. Nach weiteren Belanglosigkeiten kam er auf die Angelegenheit Roscher zu sprechen. Hier erwärmte er sich ein wenig und konnte nicht umhin, der Marsan sein volles Lob zu zollen. Überhaupt sei schon einen Tag zuvor eine merkwürdige Wandlung bei Roscher festzustellen gewesen. Durch Vertrauensleute sei beobachtet worden, wie er schwer gezecht, dann einen Kameraden, Zollassistent Seiter, von der gleichen Grenzstelle wie Roscher, getroffen und mit ihm weiter getrunken habe. Am nächsten Abend sei er dann im „Meteor" erschienen. Conny berichtete ausführlich über die Tatsache, daß an diesem Abend Roscher sich deutlich, und in überraschender Stärke an Margot Marsan verloren habe. „Seitdem war er jeden Abend im „Meteor", bis auf den gestrigen."

„Dienst!" warf die Tänzerin ein. „Streife!"

„Außerdem hat er auch seine sonstige Freizeit fast ausschließlich mit unserer trefflichen Marsan verbracht. Auch für heute war er verabredet —"

„Da kam dein Telegramm", fuhr Margot, zu Eveillard gewendet, dazwischen. „Ich habe hinterlassen, daß ich zu einem Agenten nach Köln hätte fahren müssen."

„Außerdem haben wir mit ihm noch ein Weiteres versucht. Recker, der im „Meteor" als Clown auftritt, hat ihn bereits in punkto Spiel geprüft. Sie haben schon in den Hinterräumen des Kabaretts mit ein paar anderen Gästen eine halbe Nacht bei den Karten verbracht. Sekt und Kognak haben nicht gefehlt. Roscher hat leidenschaftlich angebissen. Das Erlebnis Marsan muß ihn völlig umgekrempelt haben — was mich nicht im mindesten erstaunt!" fügte er mit einer lächelnden Verbeugung gegen die Tänzerin hinzu. „Vorläufig hat er allerdings nicht unerheblich gewonnen. Ich nehme an, daß Recker ihn auch heute, da ihm ja Margot schmerzlich fehlen wird, wieder in Behandlung nimmt. Mag er noch einmal gewinnen. Recker — und dann noch ein gewisser, nicht ungeschickter Zauberkünstler werden schon dafür sorgen, daß er zu passender Zeit verliert."

Er schwieg. Eveillard trommelte mit den schlanken Fingern auf die Lehne des Operationsstuhls. „Die passende Zeit ist näher, als ihr denkt", sagte er gelassen, ohne Drängen. „Man muß dafür sorgen, diesen Roscher baldigst zu einer Handlung zu zwingen, die keinen leisesten Zweifel mehr darüber läßt, ob er wirklich für unsere Zwecke reif ist. „Ich hätte da einige Vorschläge zu machen."

Ein halblautes Geräusch, das wie das Surren eines Ventilators klang, ließ ihn abbrechen. Es kam hinter dem Tisch mit der Kartothek hervor und verstummte schnell wieder. Eveillards schlanke Gestalt straffte sich ein wenig. „Mein Besuch ist eingetroffen", erklärte er. „Und er gehört zu unserer neuen Sache. Ich bitte für einige Minuten um Entschuldigung." Damit verließ er das Zimmer.

Conny schaute nachdenklich hinter ihm her. „Sie nennen ihn „Milchgesicht", und wahrhaftig nicht ohne Grund", meinte er halblaut, „aber er hat die Zügel verdammt fest in der Hand und weiß, was er will. Verblüffend."

Die Marsan sah ihn böse an. „Milchgesicht?" sagte sie mit Verachtung. „Ein Mann! Und ihr lebt von ihm!"

„Du nicht minder — und nicht schlecht", erwiderte Conny mit vollendet höflicher Stimme. Die Marsan wandte ihm brüsk den Rücken und beachtete ihn nicht mehr.

Im Herrenzimmer wartete Senor Rayen. Er durchquerte mit nervösen Schritten den weiten Raum, der auf eine große offene Terrasse mündete, und strich immer wieder den bläulich schimmernden Knebelbart. Als Eveillard eintrat, warf er sich auf den Absätzen herum und fauchte: „Ich kann nicht länger warten! Es muß etwas geschehen! Ich muß nach drüben zurück!"

Eveillard begrüßte ihn mit einer knappen Handbewegung und wies ihm einen Sessel, der unweit der offenen Terrassentür der vollen Abendbeleuchtung ausgesetzt war. „Ich verstehe Ihren Drang nach der Heimat", sagte er gemächlich. „Da drüben kann man besser untertauchen."

Senor Rayén beugte sich unruhig vor. „Ich habe es nicht nötig, unterzutauchen!" antwortete er mit verbissenem Hochmut. „Ich habe ein Kabel erhalten, das mich zurückruft. Man erwartet mich — und das Diadem. Es handelt sich für mich um mehr, als Sie ahnen können."

Eveillard nickte ihm gleichsam gönnerhaft zu. „Ich bin sehr hellhörig", erklärte er mit seiner zarten Stimme, in die er soviel Grazie legte, daß sie klang, als mache er ein kostbares Geschenk. „Und Sie sind übernervös, Senor Rayén. So haben Sie mir denn während der kurzen Zeit unserer Bekanntschaft schon mehr verraten, als Sie selbst wissen." Er schien eine Weile auf die trübselige Walzermelodie jenseits des Gartens zu lauschen. „Was tut man nicht alles für eine Frau, nicht wahr?" fuhr er besinnlich fort. „Und Sie haben tatsächlich einen außerordentlich hohen Preis investiert."

Rayéns Gesicht, das ein wenig von seiner tiefen Bräune verloren hatte, verzog sich bösartig. Seine gelblich gefärbten Zahnreihen entblößten sich.

Eveillard sah, daß er zu einer rasenden Entgegnung ansetzte. Er kam ihm zuvor: „Im übrigen wollte ich Sie auf etwas anderes aufmerksam machen. Auch Sie sind sich ja inzwischen darüber klar geworden, daß die deutsche Kriminalbehörde etwas Peinliches in Erfahrung gebracht hat. Man glaubt nämlich nicht mehr an den Selbstmord eines gewissen Ernesto Pereira, sondern behauptet: Mord! Sie müssen also im Losheimer Wald einen kleinen Fehler begangen haben, Senor Rayén.

Der Mexikaner zog sein Etui und zündete sich mit flatternder Hand eine seiner dünnen, langen Zigaretten an. „Ich sehe keinen Grund, Ihnen gegenüber mit der Wahrheit zurückzuhalten", sagte er mit einem Ausdruck, der beleidigend wirkte. „Natürlich habe ich den Mann erschossen. Ich konnte diesen gefährlichen Mitwisser nicht mehr brauchen. Ein Fehler? Ich wüßte nicht. Das Geständnis muß echt wirken; denn tatsächlich war es ja doch dieser Mann, der das Diadem in Bremen stahl.

Fortsetzung folgt

Vier Kerzen im Advent / Von Bernd Boehle

Franziskus war arm, er war so arm, daß sogar Mäuse und Ratten um seine Hütte einen Bogen schlugen. Er besaß einen Acker, der mehr Steine hervorbrachte als Brotfrucht, und er besaß einen Weinberg. Mochte das Jahr auch noch so heiß gewesen sein, der Wein war immer sauer wie Essig. Früher, als sein Weib noch lebte, hatte er auch eine Kuh im Stall. Doch dann war seine Frau gestorben, und er hatte die Kuh verkaufen müssen, damit er von



Zeichnung: Catja Gröger

dem Erlös der Toten einen Sarg geben konnte. Jetzt besaß er nur noch eine Ziege. Er hatte einen sechzehnjährigen Sohn, der schon Schwielen in den Händen hatte wie ein Alter. Gern hätte sich Franziskus wieder eine Frau in die Hütte geholt, daß sie dem Dominik die Wäsche und die Kleider in Ordnung hielte und für sie alle die Suppe kochte; aber es wollte ihn keine. Es war nicht die Armut, die sie abschreckte, sondern Franziskus war ein Mann, den die Not und Sorgen krumm gemacht hatten, daß keine Frau mit ihm Ehre einlegte.

Manchmal, wenn Vater und Sohn nach des Tages Arbeit in der Hütte saßen, das trockene Brot kauten und den sauren Wein tranken und Franziskus vor lauter Sorgen nicht aus noch ein wußte, dann baute Dominik in seiner Einfalt Luftschlösser und träumte von Zeiten, die wie ein Märchen waren. Es konnte geschehen, daß er sagte: „Vielleicht, Vater, finden wir auf dem Acker einmal einen Goldklumpen, so groß wie der Kopf unserer Ziege, dann wären wir reich, reich, wir könnten einen neuen Acker kaufen, eine Wiese und wieder eine Kuh." Und wenn Franziskus hierzu den Kopf schüttelte, meinte er: „Nun, vielleicht so groß wie ein Ochsenauge. Das würde auch reichen, meinst du nicht?"

Wie es kam, verdingten sie sich als Taglöhner, sie karrten Erde oder klopften Steine und in der Zeit vor Weihnachten gingen sie ins Revier des Waldhüters Konrad. Franziskus schlug Weihnachtsbäume und Dominik zog sie an den Weg, damit sie verladen werden konnten. Sie verdienten nicht viel, aber es half, daß sie Zucker und Salz, auch ein Paar Schuhe kauften und die Steuern zahlten.

Eines Abends nun, als sie in der Dämmerung heimwärts wanderten, holte sie der Waldhüter Konrad ein, und sie kamen in ein Gespräch. Konrad war ein Riese, breit in der Schulter und voller Kraft, daß er faustdicke Eichen mitsamt der Wurzel aus der Erde zu ziehen vermochte. Er lebte meist in einer Waldhütte, in der allerlei Gerät bewahrt wurde. Hier hatte er eine dürftige Lagerstatt aus trokkener Spreu, einen groben Tisch und einen Kachelofen. Aber er hatte auch das Murmeln des Baches und das Orgeln des Windes in der Tiefe des Waldes.

Sie waren also in ein Gespräch gekommen, und nachdem Konrad sich das Klagelied des Franziskus angehört hatte, lud er den Vergrämten ein, in seine Hütte zu treten. Konrad holte einen Adventskranz, legte ihn auf den Tisch und zündete die Kerzen an. „Weißt du, was das ist?" fragte er.

„Ein Adventskranz, wie ihn die Reichen haben; arme Leute sind froh, wenn sie für den Weihnachtsbaum die Kerzen aufbringen", antwortete Franziskus mürrisch.

Konrad lachte: „Du hast einen Affen an deiner Armut gefressen. Aber kannst du mir sagen, was die Kerzen darstellen?"

„Nun", druckste Franziskus, „es gibt vier Adventssonntage, vielleicht sollen sie auch das Sinnbild für vier Propheten sein — —"

„Genau weiß ich's auch nicht", sagte Konrad, „aber dafür habe ich mir etwas ausgedacht, was mir gefällt. Diese Kerze ist der Glaube. Sie ermahnt uns, an Gott zu glauben, daß er gut, gerecht, weise und milde, daß er den Menschen ein lieber Vater ist."

„Ich glaube nicht", rief Franziskus, „Gott ist ungerecht und kein lieber Vater; denn wenn er's wäre, könnte mein Brot nicht so hart und mein Wein nicht so sauer sein."

Hierauf schüttelte Konrad den Kopf. „Es muß Arme und Reiche auf der Welt geben, wie es Sonnenschein und Regen gibt, und die Reichen haben ihre Sorgen wie die Armen, und die Armen können so glücklich sein wie die Reichen, vom Geld hängt das nicht ab." Dann wies er auf die zweite Kerze. „Diese hier ist die Hoffnung. Sie sagt mir, daß ich auf Gottes Güte hoffen darf. Ohne Hoffnung verlohnt sich das Leben nicht. Man darf vom Himmelsvater das tägliche Brot erhoffen; was darüber du erhoffst, tut nicht gut."

„So ist die dritte Kerze die Liebe", nahm Franziskus dem andern das Wort vorweg, und lachte hämisch.

„Ja, die Liebe", bestätigte Konrad, „sie ermahnt mich, daß ich Gott lieben muß und daß ich die Menschen lieben muß."

„Das sind also die drei göttlichen Tugenden", sagte Franziskus, „nun bin ich gespannt, was du für die vierte gefunden hast."

Konrad nickte nachdenklich. „Darüber habe ich lange nachgedacht; denn es mußte etwas sein, das den andern an Wert gleich kam und anfangs wollte mir nichts einfallen. Aber dann, eines Tags, als das Lichtlein so brannte wie jetzt und ich hineingeschaut habe, als müßte es mir von der Kerze selber kommen, da ist's mir aufgegangen: es ist die Zufriedenheit. Ja, die Zufriedenheit mit allem, was ich habe, mit meinem Brot, mit meinem Lohn, auch mit meinen Sorgen. Ich habe nämlich an Maria und Josef gedacht, die auch arm waren und dennoch so zufrieden, und sie haben nie geklagt."

„Du redest besser als der Pfarrer", lachte jetzt Franziskus. Er blickte sich in der Waldhütte um und sah den Ofen und die Bettstatt und das Gerät in der andern Ecke. „Das wolltest du mir sagen, Waldhüter?" fragte er.

„Das wollte ich dir sagen, weil um dich alles so duster war", antwortete Konrad.

Kurz darauf gingen Franziskus und Dominik heim. Franziskus war voller Gedanken. Aber unterwegs nahm er einen Arm voll Tannenreisig mit.

Ihr Häuschen lag im Mondschein auf dem Bühel. Nachdem Franziskus im Ofen das Feuer angezündet hatte, machte er aus dem Reisig einen Kranz. Er fand aber nur eine einzige Kerze im Haus.

„Wir werden sie die Hoffnung nennen", sagte Dominik und hatte blanke Augen im Schein der Kerze, „weißt du, Vater, vielleicht finden wir auf dem Acker doch den Goldklumpen — —".

Franziskus war von schwerer Art und mußte lange nachdenken, bis er eine Antwort fand. Er blickte mitten in das brennende Lichtlein und der Schimmer verwob sich in seinem Bart. Dann schüttelte er den Kopf. „Nein", sagte er, „es soll die Zufriedenheit heißen. Denn ich denke, wer zufrieden ist, hat auch den Glauben, die Hoffnung und die Liebe. Weißt du, Dominik, es ist das Lichtlein im Stall. Da hat der Waldhüter ganz recht, Maria und Josef waren auch zufrieden, und nachher wurde der Heiland geboren."

„Aber bei uns wird nicht der Heiland geboren", erwiderte Dominik.

„Doch", sagte Franziskus, und jetzt hatte er frohe Augen, „er wird jedes Jahr geboren. Nur muß man wohl das Lichtlein anzünden und das Lichtlein auch in seinem Herzen haben. Ich denke, das hat der Waldhüter wohl gemeint."

Es riecht nach Tannenduft

Von Konrad Hopgartner

In vorweihnachtlichen Schaufenstern wachsen Tannenbäume mit roten Kugeln und wärmebeständigem Pulverschnee. Zwischen Louis-Quinze-Kommödchen, Phantasiekrawatten und Geschenkartikeln äsen muntere Rehlein von Verkäuferinnen. Erkundigt sich im Geschäft Frau Müller nach dem rotgetupften Organdystoff, dann beeilt sich der Abteilungsleiter, vernehmbar ins Hifthorn zu stoßen: „Fräulein Hortense, ach bringen Sie doch mal das rotgetupfte Wiener Modell aus der Auslage!" Das Rehlein tut seine Pflicht. So erklären sich Ansammlungen von Männern vor Weihnachtsschaufenstern. Sollte man meinen. Es ist ein Irrtum. Es kann ganz anders sein. Es gibt Auslagen ohne Rehlein. Man sieht hier würdige Familienväter wie Unbeweibte, Gymnasiasten und Gassenbuben mit Ellbogen um einen Platz kämpfen und volle Viertelstunden ausharren. Es gibt Fenster, die ziehen Philosophen und Halbwüchsige, gebeugte Maurermeister und Laufjungen, Männer der Stirn und der Faust und Herren der Gesellschaft magnetisch an, daß sie alle mit gleich trunkenen Augen stehenbleiben. Sogar der Schutzmann hält den dienstlichen Atem an. Höchst privat fällt ihm der staunende Kinnladen herunter. Vor diesem Fenster zerrinnen Börsengespräche und Stadtklatsch, Sportmeldungen und Nachrichten von der Außenministerkonferenz zu nichts. Wegen dieses Fensters müssen wackere Ehefrauen und vielgeprüfte Bräute weiter warten, und der gute rote Kappes wird kalt. Auf keinem Jahrmarkt wird wie vor diesem Fenster geredet und gerechnet, gestaunt und gefiebert, der Atem angehalten und Freudengeschrei ausgestoßen.

Nicht Schalke 04 hat ein Tor geschossen, nur ein Güterzug hat den Schnellzug überrundet. Sprecher sind ein Zehn- und ein Dreizehnjähriger. Ihre plattgedrückten Nasen beginnen der Fensterscheibe bedrohlich zu werden.

„Hat se denn der noch alle . . .? Er läßt den D-Zug in der Kurve bremsen!"

Mit „er" ist der seriöse Herr gemeint, der im Schaufenster als Fahrdienstleiter der Eisenbahn ganze Würde bewahrt.

„Du hast keine Ahnung", meint der größere jetzt. „Mache deine Kittaugen auf, dann siehst du, daß die Kurve nicht überhöht ist. Bei dieser Geschwindigkeit würde es den D-Zug in die Böschung pfeffern, daß es nur so staubt!"

„Blödsinn!" meint der jüngere. „Wenn der Dussel einen Magnetkran und einen D-Zug an den gleichen Trafo anschließt, dann muß ja eine lahme Kuh hinter dem D-Zug herlaufen können! Es liegt alles an der Schaltung!"

Pause.

„Warum hält der Samba-Expreß nun?"

„Schau aufs Signal. Er hat vergessen, Einfahrt zu geben. Dabei ist der Bahnhof frei! Der ruiniert sein ganzes Geschäft!"

„Nee, die automatische Weiche ist noch blockiert. Erst muß das Licht am Trafo grün sein, nachher kann er Einfahrt geben!"

Eine Stunde hätte ich noch zuhören mögen. Direktor Kilian aber erwartete mich. Am nächsten Automaten rief ich an. Mit größter Freundlichkeit antwortete die Gattin:

„Bester Hopgartner! Sie kommen so ungelegen wie eben möglich. Mein Mann liegt den ganzen Tag auf der Erde und spielt Eisenbahn. Kommen Sie bitte nach Weihnachten! Ich hoffe unentwegt, daß bis dahin unser Jüngster dem Pappi das Eisenbahnspielen nicht mehr erlaubt. Dann hat er wieder Zeit fürs Geschäft!"

PARFUM + EAU DE COLOGNE
IA-33
voll Charme und Temperament
I. F. SCHWARZLOSE SÖHNE

Ein Geschenk ganz ohne Liebe / Von Wolfgang Zenker

An den Winterabenden wurde in der Wohnstube Dämmerstunde gehalten. Dann legte sogar die immer tätige Hausfrau die Hände für eine Viertelstunde in den Schoß, übersann den vergehenden Tag und plante für den neuen. Der alte Lehrer Zeugl, der im Oberstock wohnte, wärmte sich in der Sofaecke ein wenig auf, und nur die Großmutter klapperte am Fensterplatz emsig mit den Stricknadeln, denn dazu brauchte sie kein Licht. Da wurden dann meist zwischen der Mutter und dem Zeugl die Ereignisse des Tages besprochen. Ehe es völlig dunkel wurde, kam Vater Burglechner aus der Druckerei herüber und setzte sich still in die andere Sofaecke. Die Mutter erzählte, was die Miezl geschrieben hatte, die im Oberland verheiratet war, und wieviel zerrissene Socken der Peter wieder schickte, als studiere er mit den Füßen und nicht mit dem Kopf. Die jüngeren Buben saßen oben in der Giebelstube und lernten.

„Ja, Vater", berichtete Frau Herta, „die Miezl entschuldigt sich schon im voraus, daß sie wenig schenken könnten zu Weihnachten, sie fangen ja erst an . . ." „Sorgen haben sie!" brummte Vater Burglechner behaglich. — „Die Liebe, mit der sie gegeben wird, macht auch die kleinste Gabe kostbar!" erklang es lebhaft aus der anderen Sofaecke. „. . .dreiundvierzig, vierundvierzig . . ." zählte die Großmutter beim Stricken. Die Gesichter waren in der Dunkelheit kaum mehr zu erkennen.

„Ich muß sagen", meinte der Vater gegen den Lehrer und Hausgenossen hin, dem er gern widersprach, „das kostbarste Geschenk, das ich je bekam, das war ganz ohne Liebe gegeben, schon ganz ohne Liebe!" „Und dennoch kostbar?" verwunderte sich der Zeugl. „Erzählen Sie schon!" „Also", sagte der Hausherr, „mein kostbarstes Weihnachtsgeschenk ist eine Ohrfeige gewesen . . ." „Heinrich!" entrüstet sich Frau Herta. Doch ihr Mann erzählte im Dunkeln:

„Ja, Zeugl, ich war noch nicht der wohlbestellte Druckereibesitzer, als den Sie mich kennen. In meinen jungen Jahren wäre ich fast aus der Bahn geraten, in die mich der Vater als guter Meister gewiesen hatte. Ganz gut zeichnen konnte ich ja schon immer. Aber daß ich mir nun einbildete, zum Künstler berufen zu sein, das hatten mir zwei junge Windhunde eingeredet, denen ich unterwegs begegnet war. Statt bei einem Meister nach Arbeit zu fragen, war ich mit ihnen weitergezogen, immer nach Süden, und als mein Geld zu Ende war, da waren sie eines Morgens vor mir aufgestanden und ohne Abschied verschwunden. Da stand ich nun allein in einem fremden Dorf, wo sie weder auf einen großen Künstler warteten, noch auf einen Handwerksgesellen. Denn es war kurz vor Weihnachten, da ging man nicht zu einem fremden Meister, um zwei Tage zu schaffen und dann die Füße viele Feiertage lang unter den gedeckten Tisch zu strecken. Nach zwei vergeblichen Versuchen gab ich es auf und wanderte zunächst ganz wohlgemut weiter nach Süden, immer wie ein begnadeter Künstler, der geradezu dem Ruhm entgegenläuft.

Es sollte mir auch bald ein unverhofftes Glück begegnen. Ein Wäglein holte mich ein, darauf saß ein Mädchen im graugrünen Kärntnermantel. Die Kapuze ließ gerade genug von ihrem Gesicht sehen, daß sie mir wohlgefiel, und sie hielt an und fragte, wohin mein Weg gehe. „Immer geradeaus", gab ich zur Antwort, „zunächst bis in die Schweiz". Sie habe schon manchen Handwerksburschen ein Stück mitgenommen, sagte sie und rückte ein wenig zur Seite. Flugs saß ich neben ihr und begann gleich, ihr den Handwerksburschen auszureden. Ich sei ein Maler, sagte ich, der der Kunst und des Vergnügens halber nach Süden ziehe. Sie nahm es für ernst, und es war mir bitter, daß sie mich an der nächsten Wegkreuzung absteigen hieß, da mein Weg nun geradeaus führe und der ihre nach links.

Den Rest des Tages mag ich nicht beschreiben. Bald ging ich ein Stück die Straße fort nach Süden, bald kehrte ich um nach der Stelle, wo das Wäglein abgebogen war. Dann schlief ich mit hungrigem Magen auf altem Heu in einem verlassenen Schuppen. Am andern Tag — das war nun der Vorweihnachtstag — folgte ich abseits der großen Straße einem Feldweg in der Hoffnung, zu Bauern und einer warmen Mahlzeit zu kommen. Bei einem Hof, der so recht behaglich zwischen bewaldeten Hügeln sich hinschmiegte, gelangte ich ohne Hundeangriff bis ans Haustor. Eine kräftige Frau öffnete mir. In der Küche war ein Duft wie Spätzle und Speck. Ehe ich mein verlegenes Gestammel von Wanderschaft und verfehltem Weg recht heraus hatte, stellte die Frau eine dampfende Schüssel vor mich hin und hieß mich essen. „Über das andere reden wir dann!" sagte sie.

Da hörte ich vom Hofraum her eine Stimme, die mir bekannt vorkam. Das war doch das Mädel, dem ich den Künstler vorgegaukelt hatte! „Mutter!" rief die Stimme, „ich muß noch Holz schlagen, es langt nicht übers Fest!" „Wirst gleich Hilfe bekommen!" antwortete die Mutter von der Küche aus und wandte sich dann zu mir: „Sind wir jetzt satt?" Ich nickte stumm. „Dann wäre Holz zu schlagen im Hof." Mir verschlug es die Sprache. Jetzt sollte ich als Vagabund und Lügner vor dem Mädchen stehen, dem ich mich als reisender Künstler vorgestellt hatte. Ich brachte nur ein stummes Kopfschütteln zuwege. Da setzte die Frau die Schüssel nieder, daß die Löffel klirrten, und im selben Augenblick hatte ich eins hinter den Ohren . . . Ja, es war kein Mann im Haus und da hatte sich die Frau eine kräftige Handschrift angewöhnt . . . Heinrich Burlecher verstummte. In die Stille sagte Frau Herta: „Wie du das alles noch weißt!" Dann ging sie hinaus zu den Buben, und die Großmutter machte Licht.

„Ja, Zeugl", fuhr nur Burglechner fort, „die Ohrfeige hat mich wieder auf den rechten Weg gebracht, darum war sie für mich das größte Geschenk, auch ohne alle Liebe. Denn die Herta hat mir die Mutter erst viel später gegeben . ."

An der großen Straße

Von Walter Bauer

Nichts gibt es, was mich mehr bewegt und an mein flüchtiges Leben erinnert, als die große Straße, die aus der Stadt hinausfließt, die in die Ferne führt.

Die Häuser bleiben zurück, Freiheit beginnt zu wehen. Manchmal, wenn ich warte auf die Straßenbahn, die in das Innere führt, in den tönenden Leib der Stadt, seh' ich die Straße mit den Baumreihen, diesem hohen Zaun, und den Gräben, bestimmt für Abfall und die Tränen der Witterung.

Vorüber gleiten wie Stiere dumpf brüllend die Lastwagen, und an der Tränke stehen sie still und trinken sich satt. Vorüber die kleinen farbigen Wagen, die Laufkäfer der Straße, vorüber der mächtige sichere Tourenwagen, der die Sehnsucht fortreißt . . . ein Mann mit weißer Mütze beugt sich vor und fragt nach einem Platz . . . geradeaus, Herr — ich aber möchte sagen: im Unendlichen.

Abends geleiten Bogenlampen wie Monde die Straße in die Nacht, damit sie sich nicht verliert in der Wildnis der Felder — denn hier ist Wildnis.

Nichts gibt es, was mich mehr bewegt als die große Straße, auf der das Leben geschehen wird noch sehr lange Zeit . . . die in die Ferne führt.

Sieben Tage NWDR / Die Programmvorschau

Die festen Zeiten (zum Teil außer sonntags): 5.00 Nachrichten, Wettervorhersage — 5.50 Marktrundschau für die Landwirtschaft — 6.00 Nachrichten, Wettervorhersage — 6.05 Frühmusik — 6.45 Gymnastik — 6.50 Morgenandacht — 7.00 Nachrichten, Wettervorhersage — 7.50 Programmvorschau — 7.55 Wasserstandsmeldungen — 7.55—8.10 Nachrichten für Berlin — 8.00 Nachrichten, Wettervorhersage — 8.10 Das Fünf-Minuten-Lexikon — 9.00 Schulfunk — 12.00 Musik zur Mittagspause — 12.30 Landfunk — 12.45 Uhr Presseschau — 12.59 Zeitzeichen — 13.00 Nachrichten, Wettervorhersage, Seewetterbericht, Wasserstandsmeldungen — 13.25 Musik am Mittag — 13.50 Suchdienst — 15.30 Kurszettel — 15.40 Wirtschaftsfunk — 17.00 Nachrichten — 19.00 Nachrichten — 19.15 Hier spricht Berlin — 21.45 Nachrichten, Wettervorhersage — 22.00 Du und die Zeit — 0.00 Nachrichten, Wettervorhersage — 0.15 Hier spricht Berlin — 1.00 Seewetterbericht

Samstag, 22. Dezember

8.10 Die Stunde der Frau. **9.00** Frühmusik. **10.30** Vormittagskonzert. **14.00** Musikalisches Rendezvous. **15.00** Chormusik. **15.30** Aus der Welt der Arbeit. **16.00** Tierisch — Satyrisches. **17.30** Der Winter ist kommen. **18.00** Guten Abend. **20.00** Das ideale Brautpaar. **21.40** Rundfinck-Kommentar. **22.00** Sportvorschau. **22.10** Johann Christian Bach. **22.30** Melodie und Rhythmus. **0.10** Tanz nach Mitternacht. **1.00** Jazzalmanach.

Sonntag, 23. Dezember

8.00 Herz, werde groß. **8.45** Kirchliche Nachrichten. **9.10** Ein froher Sonntagmorgen. **10.00** Evangelischer Gottesdienst. **11.00** Die großen Liebenden. **11.45** Von Woche zu Woche. **14.00** Kinderfunk. **14.30** Was ihr wollt. **15.30** Der Hörer hat das Wort. **16.00** Alle Jahre wieder. **16.45** Was schenke ich wem? **17.15** Sport und Musik. **18.00** Das Meisterwerk. Antonio Vivaldi: Die Jahreszeiten. **18.45** Gedanken zur Zeit. **19.15** Sportmeldungen. **19.30** Medinat Israel. **20.00** Musik zum Goldenen Sonntag. **22.00** Ein Gespräch. **22.10** Weihnachtsoratorium. **23.40** Christuslegende von Selma Lagerlöf.

Montag, 24. Dezember

8.15 Musik am Morgen. **8.45** Für die Frau. **9.00** Weihnachtslieder. **9.10** Vormittagskonzert. **9.50** Aus dem „Messias". **10.00** Geistliche Chormusik aus drei Jahrhunderten. **10.30** Frohe Klänge. **12.00** Zum jüdischen Lichtfest. **12.15** Hermann Hagestedt und sein Orchester. **12.30** Landfunk. **12.45** Sprechstunde für Heimatvertriebene. **14.00** Der Bielefelder Kinderchor singt. **14.15** Ein deutsches Weihnachtsspiel. **15.00** Weihnachtslieder. **15.05** Musikalisches Märchenbuch. **15.30** Die Kinder werden beschäftigt. **16.15** Der Struwwelpeter. **17.05** Wir singen unter dem Weihnachtsbaum. **18.00** Die Glocken von Bethlehem und die Weihnachtsgeschichte. **18.10** Weihnachtskantate. **18.40** Wir singen unter dem Weihnachtsbaum. **20.00** Weihnachtsansprache des Generaldirektors des NWDR, Dr. h. c. Grimme. **20.10** Weihnachtslieder. **20.20** Festliches Abendkonzert. **21.20** Weihnachtslieder. **22.00** Klingende Visionen. **23.00** Vom Himmel kam der Engel Schar. **23.30** Ludwig van Beethoven. **0.00** Christmette.

Dienstag, 25. Dezember

7.10 Musik am Weihnachtsmorgen. **8.00** Orgelmusik. **8.30** Kommet, ihr Hirten, ihr Männer und Frauen. **9.10** Hans Bund spielt. **9.30** Weihnachtliche Musik. **10.00** Pontifikalamt aus der St.-Lamberti-Kirche zu Münster in Westfalen. **11.15** Weihnachtliche Gedichte und Erzählungen aus Deutschland und anderen Ländern. **12.00** Sang und Klang. **12.30** Zum Weihnachtsfest 1951 spricht Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer. **12.45** Suite im romantischen Stil. **14.00** Kleine Geschenke. **15.30** Begegnung mit dem Christkind. Kinder erzählen Weihnachtsgeschichten. **16.30** Die Spieldose. **17.00** Die Bürger von Bethlehem. **18.00** Das Stuttgarter Kammerorchester. **18.30** Lohengrin. Romantische Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner. **22.15** Sportmeldungen. **22.30** Kleine Weihnachtsgeschichte. **23.00** Tanz- und Unterhaltungsmusik. **0.10** Tanz nach Mitternacht.

Mittwoch, 26. Dezember

8.00 Orgelkonzert. **8.45** Weihnachtslieder. **9.10** Fröhliche Morgenmusik. **10.00** Evangelischer Gottesdienst. **11.00** Sonate Pathétique von Beethoven. **11.25** Die Puppenstube. **12.00** Kurzweiliges zum Feiertag. **13.30** Mittagskonzert. **14.00** Mittagkonzert. **14.30** Kinderfunk. **15.00** Was ihr wollt. **16.15** Für große und kleine Kinder. **16.45** Sport und Musik. **17.30** Tanztee. **18.30** Kleine Albernheiten. **19.15** Sportmeldungen. **19.30** Weißt du noch damals? **20.15** Abendkonzert. **21.55** Sportmeldungen. **22.15** Der kleine Prinz. **23.20** Tanzmusik. **23.55** Zur Nacht. **0.10** Zum Ausklang des Festes.

Donnerstag, 27. Dezember

8.15 Derbe Hausmannskost . . . gereicht von den lustigen Musikanten. **8.45** Für die Frau. **9.00** Frauenfunk. **9.15** Weihnachtslieder. **10.30** Musik am Vormittag. **13.30** Hans Bund spielt. **14.00** Sich selbst finden. **14.15** Für große und kleine Kinder. **14.40** Alte Marienlieder. **15.00** „Noch klingt's durch den Raum". **15.50** Gesänge von Hermann Reutter. **16.10** Tanzmusik. **16.30** Kinderfunk. **17.05** Das Zeitalter des Regisseurs. **17.25** Shakespeare — modern übertragen. **17.35** Die Frau in unserer Zeit. **17.45** Guten Abend. **19.30** Ein Menschenfreund hilft. **20.00** Ein Weihnachtslieder-Singen. **20.20** Unsere kleine Stadt. **22.05** Musikalisches Nachtprogramm. **22.50** Tanzmusik. **23.30** Zärtliche Weisen. **23.55** Zur Nacht. **0.30** Otto Fröhlich mit seinen Funksolisten.

Freitag, 28. Dezember

8.15 Bunte Klänge. **8.45** Für die Frau. **9.00** Kleine Stücke russischer Meister. **10.30** Froher Klang am Vormittag. **14.00** Ägypten im Brennpunkt der Weltpolitik. **14.15** Klingende Kleinigkeiten. **15.00** Genie und Zufall in der Welt der Forschung. **15.50** Nachmittagskonzert. **16.15** Kammermusik. **16.45** Für Schule und Elternhaus. **17.05** Aus neuen Büchern. **17.35** Junge Generation. **17.45** Guten Abend. **19.30** Der Zigeunerprimas, Operette von Julius Wilhelm und Fritz Grünbaum, Musik von Emmerich Kálmán. **21.00** In alle Welt drang die Kunde. Ein Hörbild über Kloster Walberberg. **22.05** Echo der Welt. **22.35** Jazz-Jamboree. **23.00** Alte Weisen aus der Neuen Welt. **23.20** Musikalischer Bilderbogen aus Ungarn. **23.55** Zur Nacht. **0.30** Rhythmische Klänge.

UKW-Programm

22. Dezember: 9.00 Kammermusik von Debussy. **9.25** Klaviermusik. **9.40** Alte Tänze in neuen Sätzen. **10.00** Mit Musik und guter Laune. **10.30** Schulfunk. **11.00** Froher Klang. **11.40** Henry Honegger spielt. **14.00** Sang und Klang am Wochenende. **15.00** Orchesterkonzert. **16.00** Froher Klang am Samstagnachmittag. **18.00** Zum Abend. **18.30** Sport am Wochenende. **19.00** Achtung! Aufnahme! **19.30** Zwischen Rhein und Weser. **20.10** Arbeitsmarkt. **20.15** Was darf es sein? **21.45** In Nordafrika unterwegs. **22.00** Tanz am Wochenende. **22.40** Vesco d'Orio mit seinem Ensemble. **23.15** Klavier- und Kammermusik.

23. Dezember: 9.00 Zwei weihnachtliche Geschichten. **10.00** Unterhaltungskonzert. **11.00** Schöne Stimmen — schöne Weisen. **14.00** Musik von Franz von Suppé. **14.30** Ein kleines Kammerkonzert. **16.00** Kleinigkeiten — musiziert und erzählt. **17.00** Kinderfunk. **17.30** Falsch getipt. **18.00** Die Wundertüte. **19.00** Rorate Coeli — eine Sendung im Advent. **19.30** Zwischen Rhein und Weser. **20.15** Nebukadnezar, Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi. **22.30** Kleine Spezialitäten. **22.50** Das zärtliche Klavier. **23.15** Serenade.

24. Dezember (Heiligabend): **9.00** In der Erwartung des Herrn. **9.30** Es kommt ein Schiff geladen. **10.00** Musik am Vormittag. **10.30** Schulfunk. **11.00** Musik am Vormittag. **11.15** Harald Genzmer. **14.30** Advents- und Weihnachtslieder, auf dem Klavier zu spielen. **14.55** Weihnachtslieder der Völker. **15.30** Kinderfunk. **16.00** Wenn es schummert auf der Welt. **16.30** . . . und Frieden auf Erden . . . **20.00** Weihnachtsansprache des Generaldirektors des NWDR, Dr. h. c. Adolf Grimme. **20.15** Weihnachtsoratorium. **22.30** Süßer die Glocken nie klingen. **22.45** Orchesterkonzert. **24.00** Katholische Christmette.

25. Dezember: 9.30 Dichtung und Kammermusik. **10.30** Weihnachtskantate. **12.30** Zum Weihnachtsfest 1951 spricht Bundeskanzler Dr. Adenauer. **13.00** Weihnachtliche Volksmusik. **14.00** Begegnung mit dem Christkind. **15.00** Eine kleine Betrachtung über Weihnachtslieder. **15.30** Ein kleines Konzert. **16.40** Hermann Hesse liest aus seinem Buch „Späte Prosa". **17.00** Weihnachtslieder von Cornelius. **17.20** Kammermusik. **18.00** Die Wirklichkeit der Weihnacht. **18.15** Das Kindlein in der Krippe. **18.45** Eine Triosonate von Friedrich Bach. **19.00** Hans Bund spielt. **19.30** Kammerkonzert. **20.15** Von Wien in die Welt. **22.00** Die Weihnachtsgeschichte. **22.45** Musikalisches Kunterbunt. **0.10.** Tanz um Mitternacht.

26. Dezember: 9.00 Klaviermusik. **9.15** Historia. **10.00** Unterhaltungskonzert. **11.00** Kleines Solistenkonzert. **11.30** Hans Bund spielt. **14.00** Eugen Roth: Eine Weihnachtsgeschichte. **14.30** Weihnachtliche Chormusik. **15.00** Der heilige Schustergeselle. **15.30** Das Kölner Tanz- und Unterhaltungsorchester spielt. **16.15** Die Sportreportage. **16.45** Nachmittagskonzert. **17.45** Die große Enttäuschung. **18.00** Franz Schubert. **19.00** „Vergnügtes und Verliebtes". **19.30** Weihnachten zwischen Rhein und Weser. **20.15** Ein Jahr: Was darf es sein? Ein großes Weihnachtswunschkonzert. **22.15** Weihnachtskantate von Armin Knab. **22.45** Italienische Tanzmusik. **24.00** Jazz-Musik.

27. Dezember: 9.00 Lieder und Klaviermusik. **9.25** Zwei kleine Telemannsonaten. **9.40** Kleine Tänze und Charakterstücke. **10.00** Die Streichergruppe Franz Deuber. **10.30** Schulfunk. **11.00** Froher Klang. **11.40** Klaviermusik. **12.30** Musikalisches Zwischenspiel. **16.00** Ein kleines Konzert und ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. **16.50** Musik zur Dämmerstunde. **17.30** Ein Bläserquintett von Richard Gress. **17.55** Chormusik. **18.15** Rund um den Sport. **18.30** Und nun ist Feierabend. **19.30** Zwischen Rhein und Weser. **20.10** Kommentar. **20.15** Weimar und Bonn. **20.30** Der Struwwelpeter. **21.00** 100 Jahre Tiara auf Briefmarken. **21.15** Adalbert Luczkowski. **22.00** Cedric Dumont's Jazz-Cocktail. **22.15** Wir bitten zum Tanz. **23.15** Es spielen die Tanzorchester Fred Bunge und Werner Müller.

28. Dezember: 9.00 Klaviermusik. **9.25** Alte und neue Weihnachtslieder. **9.40** Mit Handharmonika, Gitarre und Zither. **10.00** Zur Unterhaltung. **10.30** Schulfunk. **11.00** Hans Bund spielt. **11.20** Anton Dvorak. **16.00** Ein kleines Konzert und ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. **16.50** Zwischen ernst und heiter. **17.30** Georg Friedrich Händel. **18.00** Klaviermusik von Ravel. **18.30** Abendkonzert. **19.30** Zwischen Rhein und Weser. **20.15** Die tönende Palette. **21.00** Stammtisch. **21.30** Der Männerchor. **21.45** Unterhaltungskonzert. **22.15** Das Streichquartett. **22.45** Heinelieder von Schubert. **23.15** Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Aus verschiedenen Sendeprogrammen

22. 12.: 16.00 Südwestfunk: Die Reportage: Hier können Männer spielen.

23. 12.: 11.00 Stuttgart: Prof. Weischedel: Die Macht der Vielen und der Einzelne. 14.00 Südwestfunk: R. Hagelstange: Die Botschaft an die Mühseligen und Beladenen. 14.30 Frankfurt: Das Ohlstädter Kinderweihnachtsspiel v. L. Rinser. 15.00 NWDR/2 Nord: „Eine Weihnachtsgeschichte" v. Ch. Dickens (Bearb. G. Prugel). 17.00 Stuttgart: Hörsp. „Die heiligen 3 Könige v. Vorsselaer" nach F. Timmermans. 17.40 Frankfurt: „Weihnachtseinkäufe", Einakter v. Arthur Schnitzler. 18.45 Bremen: „Das Krippenspiel" v. Rudolf Borchardt. 18.45 NWDR: Dr. Walter Schmiele zu E. Jüngers „Der Waldgang". 20.00 Südwestfunk: Weihnachtsoratorium I—III v. Joh. Seb. Bach.

24. 12.: 14.15 NWDR: Ein altdeutsches Weihnachtsspiel v. O. Falkenberg. 15.25 Südwestfunk: „Stern über der Grenze" v. E. Schaper. 16.45 Frankfurt: „Das Heiligenhafener Sternsingerspiel" v. F. Grasshoff. 20.30 Südwestfunk: „Die guten Willens sind" v. Rudolf Hagelstange. 21.15 Frankfurt: Gespräch zwischen zwei Welten. 22.00 Bremen: Worte an die Einsamen.

25. 12.: 18.00 München: Ein altes deutsches Weihnachtsspiel v. Max Mell. 20.30 Beromünster: Hörsp. „Die Erzählung des letzten Hirten" v. Walter Bauer. 21.00 München/2: Hörsp. „Rückkehr" v. P. M. Richard.

Der Dieb

Von Victor Auburtin

Wenn ich umziehe — was durchschnittlich alle halben Jahre einmal stattfindet —, wenn ich umziehe, wird mein Mobiliar und die ganze Zimmerflucht auf einen Handkarren geladen. Also u. a. das Tintenfaß, die Zigarrenkiste, die Bibliothek, die aus einigen Reclambänden besteht und der Käfig mit den weißen Mäusen.

Den Karren schiebt dann mein Freund, der Wachtmeister, in die neue Wohnung. Bei schlechtem Wetter und wenn es bergauf geht, helfe ich selber ein wenig schieben.

+

„Man sollte", so sagte ich vor der neuen Wohnung zu dem Wachtmeister, „man sollte den Karren hier nicht so allein stehenlassen, es könnte einer etwas stehlen." „Ach was, von den Sachen stiehlt Ihnen niemand etwas", erwiderte der Wachtmeister und lachte; und wir beide gingen in das Haus und ließen den Wagen unbeaufsichtigt stehen.

Da kam der Dieb und nahm zwei Kartons von dem Karren weg. Er nahm einen schweren Karton und sagte sich: „Darin hat er seine Silbersachen." Und er nahm einen leichten Karton und sagte sich: „Darin hat er die Effekten." Und verschwand mit den beiden Kartons um die Ecke der Prachtstraße.

+

Der schwere Karton enthielt meine Steinsammlung. Das heißt alle die kleinen Stücke Schiefer, Sandstein und Kalk, die ich auf der Reise in den Gebirgen abgebrochen habe und die für mich von bedeutendem Wert waren. In dem leichten Karton befand sich eine Kollektion von Familienfotografien: die Tante mit der Kaffeekanne, der kleine Bubi im Kinderwagen und zwölf Liebhaberaufnahmen unserer Hauskatze, die schon vor vielen Jahren gestorben ist.

+

Das Gesicht, das der Dieb machte, als er den Karton öffnete und die zwölf Fotografien der Hauskatze erblickte, dieses Gesicht möchte ich gesehen haben. Und ebenso möchte ich wissen, was er mit allen diesen Sachen anfangen wird.

Die Bilder der Katze kann er sich ja mit Reißnägeln an der Wand befestigen; und wenn er nur ein wenig Gemüt besitzt, wird er seine Freude daran haben, weil sie ein sanftes und gutes Tier gewesen ist. Aber die Steine sind sehr unbequem; wohin man sie auch legt, sie machen Staub und Schmutzerei.

Hoffentlich kommt er nicht auf den Einfall, die Steine wegzuwerfen; denn es ist polizeilich verboten, Steine wegzuwerfen, und ich möchte nicht, daß er Unannehmlichkeiten hat.

Das gibt es alles

Ein Beobachter der Vogelwarte auf der englischen Insel Wight verbrachte den ganzen Tag mit der vergeblichen Suche nach einem Rotschwänzchen. Als er nach Hause kam, fand er eins. In seinem Schlafzimmer.

In Boliviens Urwälder

Deutsche Anden-Rundfahrt mit Hans Erlt

Hans Ertls „Deutsche Anden-Kundfahrt", bekannt durch die Bezwingung der Bolivianischen Sechstausender „Illimani" und „Ilampu" geht wieder auf Expedition. Unser Mitarbeiter sprach mit dem deutschen Spezialisten für Tropenhölzer, Dr. Eberhardt Schmidt von der Reinbeker Bundesanstalt für Forst- und Holzwirtschaft, der die Reise zu Ertls Expedition antrat.

Dr. Schmidt beugt sich über sein Mikroskop, betrachtet den Dünnschliff eines exotischen Holzes und — lacht. „Da haben Ihnen Ihre südamerikanischen Geschäftsfreunde aber einen schönen Bären aufgebunden! Nein, das ist kein Courbaril-Holz. Acht verschiedene Sorten Holz stecken in der Partie, die man Ihnen da angeboten hat. Aber das, als was die Sendung deklariert war, ist nicht dabei. Es wäre wohl angebracht, wenn die Bolivianer sich einmal etwas eingehender mit den Reichtümern befassen würden, die ihnen in ihren Urwäldern heranwachsen. Und leider" — des Wissenschaftlers Gesicht wird ernst — „leider kann ich Ihnen nicht genau sagen, um welche Art von Hölzern es sich handelt. Denn uns fehlt noch immer das Vergleichsmaterial. Und das in der reichhaltigsten holzwissenschaftlichen Sammlung Deutschlands, vielleicht gar Europas!"

Schmidts Gegenüber, einer der bekanntesten Holzimporteure Hamburgs, ist verzweifelt. Man kann doch nicht die Katze im Sack kaufen! Seitdem der Import von Gebrauchshölzern sich mehr und mehr von Westafrika auf Südamerika verlagert, gibt es fast täglich solche Pannen. Denn Südamerikas Hunderte von Holzsorten sind den Botanikern zwar dem Namen und den Lebensgewohnheiten nach bekannt; allein es fehlt an Holzproben, die eine Bestimmung durch Vergleich der Zellstruktur unter dem Mikroskop erst ermöglichen.

Dieses Gespräch fand in der Bundesanstalt für Forst- und Holzwirtschaft statt, wenige Tage bevor jene andere Begegnung dort vor sich ging, um derentwillen unser Reporter Dr. Schmidt dort aufsuchte. Der Wissenschaftler berichtete: „Ich war verblüfft, als di se elegante Dame behauptete, sie wolle mich mitnehmen in die bolivianischen Urwälder. Aber dann zeigte sie Fotos von sich, braungebrannt und in derber Arbeitskleidung, zusammen mit den anderen Mitgliedern von Hans Ertls „Deutscher Andenkundfahrt". Das nächste Ziel, so sagte sie, sei die Wasserscheide zwischen den Stromgebieten des Amazonas und des Paraguay-Flusses östlich des bolivianischen Hochlandes. Neben dem Zoologen Forster und einem Geologen sei er, Eberhard Schmidt, zur Teilnahme eingeladen. Ein bolivianischer Holzfachmann habe Ertl auf die Arbeit des Reinbeker Instituts hingewiesen.

Eile ist geboten. Schon laufen die Wassermassen der tropischen Regenzeit in den Savannen und Galeriewäldern Südboliviens ab und es gilt, die Monate der Trockenzeit zu nutzen. In La Paz trifft Dr. Schmidt auf Hans Ertl, und dann geht es mit Ochsenkarren weiter in die Wildnis, in die Savannen, ins Abenteuer.

Für die deutsche Wissenschaft und Wirtschaft erschließt Dr. Schmidt Neuland: er bereitet eine systematische Erschließung des unermeßlichen Holzreichtums Südamerikas vor. Zum Nutzen der deutschen Holzindustrie, der Papierherstellung, des Handwerks. Denn Holz ist einer der wichtigsten Rohstoffe unserer modernen Zivilisation. Es beginnt, knapp zu werden in der Welt ...

Meine Güte, meine Kette

Zum 25. Male sollte Dr. Dan Brice Bürgermeister der Ortschaft Fordwich in der englischen Grafschaft Kent werden. Die Bürgermeister von Canterbury und Sandwich und der Bischof von Dover waren zu der feierlichen Zeremonie erschienen. Niemand hatte Lampenfieber, denn schließlich war die Amtseinsetzung ja nichts Neues für den zukünftigen Bürgermeister. Aber plötzlich rief er aus: „Meine Güte, ich habe meine Kette vergessen." Der feierliche Akt mußte verschoben werden, bis Mr. Brice seine Amtskette aus dem 16 km entfernten Canterbury geholt hatte.

Zum Weihnachtsfest ... - Boenicke-Zigarren

FILIALE NEUSS

Krefelder Straße 36 - Ruf 2851

Landkreis Grevenbroich

Beschluß des Kreistages

betreffend Übernahme von ausschließlichen Zuständigkeiten auf dem Gebiet der Versorgung und des Verkehrs auf den Landkreis Grevenbroich

Auf Grund von § 43 des Einführungsgesetzes zu dem Gesetz über die kommunale Neugliederung des Rheinisch-Westfälischen Industriegebietes vom 29. 7. 1929 (Preuß. Gesetzsammlung 1929, S. 137) beschließt der Landkreis Grevenbroich, die ausschließliche Zuständigkeit gegenüber den in seinem Gebiet gelegenen Städten, Ämtern und Gemeinden in Anspruch zu nehmen für folgende Gebiete:

1. Auf dem Gebiet der Wasser-, Gas- und Stromversorgung:
   - A Neuanlagen
   - B bei bestehenden Anlagen die Rechtsvorgänge, die betreffen eine Erweiterung, Beteiligung, rechtsgeschäftliche Änderungen der Besitzverhältnisse sowie Geltendmachung von Rechtsansprüchen;
2. auf allen Gebieten des Verkehrswesens, insbesondere Hafen-, Kanal- und Straßenanlagen sowie Beteiligung an Verkehrsunternehmungen:
   - A Neuanlagen,
   - B Beteiligungen
   - C rechtsgeschäftliche Änderungen der Besitzverhältnisse.

Dieser Beschluß gilt mit der Maßgabe, daß

a) bestehende Versorgungseinrichtungen und Rechtsansprüche gegenüber Versorgungsträgern für die Dauer ihres Bestandes unberührt bleiben,

b) diejenigen Versorgungsträger, die selbst zur Durchführung von Gas- und Wasserwerken ohne Schädigung des Kreisinteresses in der Lage sind, diese Aufgabe auf Beschluß des Kreises übertragen erhalten,

c) der Landkreis verpflichtet ist, jedes Vorhaben, das er in Auswirkung der auf ihn übergegangenen Zuständigkeiten durchführt, eingehend mit den davon berührten Gemeinden zu erörtern, um eine den Interessen dieser Gemeinden förderliche Regelung zum Wohle der Gesamtbevölkerung zu erzielen. Die Standpunkte dieser Gemeinden sind dabei schriftlich niederzulegen. Dasselbe gilt, wenn die Anregung zur Durchführung eines Vorhabens von einer Gemeinde ausgeht.

Gegen diesen Beschluß ist seitens der kreisangehörigen Gemeinden die Klage im Verwaltungsstreitverfahren zulässig, die innerhalb eines Monats beim Verwaltungsgericht in Düsseldorf anzubringen ist.

Begründung:

a) **Zur Übernahme der Gas-, Wasser- und Stromversorgung:**
Der Landkreis Grevenbroich befindet sich in einer ungewöhnlich starken bevölkerungs- und wirtschaftlichen Entwicklung. Diese Entwicklung bedingt große Neuanlagen auf dem Gebiet der Versorgung mit Wasser und Energie. Die Durchführung dieser Wasser- und Energieversorgung muß, um in wirtschaftlich zweckmäßiger Weise erfolgen zu können, einheitlich für das gesamte Gebiet des Landkreises Grevenbroich geregelt werden. Durch seine besondere Lage hat der Landkreis Grevenbroich überdies fünf Großstädte mit ausgedehnten Versorgungseinrichtungen zu Nachbarn. Im Verhältnis zu den einzelnen Gemeinden des Landkreises Grevenbroich sind diese Versorgungsnetze der benachbarten Großstädte von einem derartigen wirtschaftlichen Übergewicht, daß sie die einzelnen Gemeinden hierdurch sehr leicht in absolute wirtschaftliche Abhängigkeit bringen können. Deswegen ist eine einheitliche zentrale Planung aller dieser Maßnahmen und eine einheitliche Interessenvertretung der Gemeinden des Landkreises Grevenbroich gegenüber den Versorgungsbetrieben der Großstädte notwendig. Die meisten der Landgemeinden des Landkreises Grevenbroich sind auch nicht in der Lage, die Bedürfnisse ihrer Einwohner durch neue eigene Einrichtungen zu erfüllen. Um daher nicht in die Abhängigkeit anderer großer Versorgungsunternehmen zu geraten, muß die ausschließliche Zuständigkeit des Landkreises hierfür begründet werden. Verhandlungen über die Frage einer zweckmäßigen Wasser- und Gasversorgung haben mit den Gemeinden, vertreten durch ihre leitenden Verwaltungsbeamten und gewählten Ratsvorsitzenden, bereits mehrfach, zuletzt am 13. 9. 1951, stattgefunden.
Das weitere Vordringen der Braunkohlenförderung im Landkreis Grevenbroich hat nach dem Urteil von Sachverständigen in absehbarer Zeit ein Absinken des Grundwasserspiegels in diesem Gebiet zur Folge. Aus diesem Grunde müssen vorausschauende Maßnahmen für die künftige Belieferung der Bevölkerung des Landkreises mit Wasser und Energie getroffen werden. Diese Maßnahmen sind insbesondere erforderlich, um unwirtschaftliche Neuanlagen von solchen Versorgungseinrichtungen zu unterbinden, denen in absehbarer Zeit durch die weitere Industrialisierung und den vordringenden Kohlenabbau dann doch die nötige Wassergrundlage entzogen würde.
Um die bestehenden Anlagen trotz des künftig sinkenden Grundwasserspiegels wirtschaftlich leistungsfähig zu erhalten, werden Neuanlagen von Rohrleitungsnetzen, die nur durch starke finanzielle Träger hergestellt werden können, notwendig. Auch muß durch Sachverständige eine genaue objektive Ermittlung der noch vorhandenen Wasser- und Energiegrundlagen vorgenommen werden und auf Grund dieser Feststellungen müssen in wirtschaftlich einheitlicher Weise Versorgungsanlagen geschaffen werden. Da die Wasserversorgung sowie die Energieversorgung sich in vielen Punkten gegenseitig überschneidet, ist eine einheitliche Regelung dieser Gebiete wegen der zweckmäßigen Geltendmachung der hieraus sich ergebenden Rechtsansprüche gegenüber übergemeindlichen Versorgungsträgern erforderlich.
Bestehende Versorgungseinrichtungen und Rechtsansprüche gegenüber diesen Versorgungsträgern werden von der Einwirkung dieses Beschlusses ausdrücklich ausgenommen, da seitens des Landkreises Grevenbroich nicht die Absicht besteht, diese bestehenden Einrichtungen der örtlichen Gemeindeverwaltung zu entziehen. Darüber hinaus sollen auch alle Versorgungsträger, welche selbst wirtschaftlich zur Durchführung von Gas- und Wasserwerken in der Lage sind, diese Aufgaben auf Beschluß des Kreises übertragen erhalten, soweit eine Schädigung des Kreisinteresses in seiner wirtschaftlichen Gesamtversorgung hierin nicht erblickt werden kann.
Mit den Gemeinden des Landkreises, vertreten durch ihre leitenden Gemeindebeamten und gewählten Ratsvorsitzenden, hat am 5. 12. 1951 eine Besprechung über die Absicht der Übernahme der ausschließlichen Zuständigkeit auf dem Gebiet der Wasser- und Energieversorgung auf den Landkreis Grevenbroich stattgefunden. Damit den Erfordernissen des Gesetzes auf Anhörung der von dem vorstehenden Beschluß berührten Gemeinden noch weitergehend Rechnung getragen werden kann, wurde der Landkreis verpflichtet, jedes Vorhaben, das er in Auswirkung der von ihm übernommenen Zuständigkeit durchführt, eingehend mit diesen Gemeinden zu erörtern. Somit ist den Gemeinden die Gelegenheit gegeben, bei jeder vorgesehenen Maßnahme eingehend ihren Standpunkt darzulegen und eine Regelung zum Wohl der Gesamtbevölkerung zu erstreben.

b) **Zur Übernahme der Zuständigkeit auf allen Gebieten des Verkehrswesens:**
Für den Beschluß zur Übernahme der Zuständigkeiten auf allen Gebieten des Verkehrswesens war die Tatsache entscheidend, daß die Verkehrsangelegenheiten einheitlich für den Gesamtkreis geregelt werden müssen. Es hat sich herausgestellt, daß die verschiedenen Verkehrsträger sich in ihren in den Kreis hineingetragenen Einflüssen vielfach auf Kosten der Gemeinden überschneiden. Eine einheitliche Regelung ist aber gerade im Interesse der Gemeinden notwendig, die bisher in verkehrsmäßiger Beziehung noch nicht ausreichend versorgt sind. Die fortschreitende Industrialisierung des Landkreises und die Notwendigkeit für große Teile der Kreisbevölkerung, ihren Arbeitsplatz außerhalb ihres Wohnsitzes zu nehmen, bedingen gebieterisch diese einheitliche Regelung aller Verkehrsbeziehungen. Die Durchführung von Hafen-, Kanal- und Straßenanlagen sind im übrigen Maßnahmen, die die finanzielle Kraft einer einzelnen Gemeinde übersteigen dürften. Die Durchführung derartiger Verkehrsangelegenheiten, zu denen auch evtl. Anlagen von Flugplätzen gehören, muß wegen ihrer wirtschaftlichen Bedeutung und zur Herbeiführung einer zweckmäßigen Planung in die ausschließliche Zuständigkeit des Kreises genommen werden. Es soll auch eine wirtschaftlich unerwünschte Konkurrenz einzelner Gemeinden auf diesem Gebiet vermieden werden, zu denen ebenfalls die exponierte Lage des Landkreises Grevenbroich zu wirtschaftlich sehr bedeutungsvollen Großstädten Anlaß geben könnte.

Aus allen diesen Gründen mußten sowohl die Wasser- und Energieversorgung als auch die Anlagen von Verkehrseinrichtungen in die ausschließliche Zuständigkeit des Kreises übernommen werden.

Beschlossen in der Sitzung des Kreistages des Landkreises Grevenbroich vom 17. Dezember 1951.

gez.: Gögge, Landrat — gez.: Granderath, stellvertr. Landrat

Dieser Beschluß wird hiermit veröffentlicht.
Grevenbroich, den 20. Dez. 1951. Der Oberkreisdirektor: gez. Dr. Glika.

Bekanntmachung

Weihnachts- und Neujahrsverkehr der Kraftpost

Am 24. 12. 1951 verkehren die Kraftposten wie folgt:

Kraftpostlinie Düsseldorf-Rheydt
Planmäßiger Werktagsverkehr bis einschließlich der Planfahrten
16.15 Uhr ab Rheydt — 17.15 Uhr an Düsseldorf
17.45 Uhr ab Düsseldorf — 19.00 Uhr an Rheydt
außerdem:
19.15 Uhr ab Rheydt — 20.15 Uhr an Düsseldorf

Kraftpostlinie Düsseldorf-Köln-Worringen
Planmäßiger Werktagsverkehr bis einschließlich der Planfahrten
13.00 Uhr ab Düsseldorf — 14.20 Uhr an Worringen
13.40 Uhr ab Worringen — 14.45 Uhr an Düsseldorf
außerdem:
15.50 Uhr ab Düsseldorf — 17.05 Uhr an Worringen
17.05 Uhr ab Worringen — 18.05 Uhr an Düsseldorf
18.05 Uhr ab Düsseldorf — 19.10 Uhr an Worringen
19.10 Uhr ab Worringen — 19.17 Uhr an Dormagen PA

Kraftpostlinie Neuß-Neukirchen-Dormagen
Planmäßiger Werktagsverkehr bis einschließlich der Planfahrten
13.30 Uhr ab Dormagen PA — 15.00 Uhr an Düsseldorf
15.50 Uhr ab Düsseldorf — 17.30 Uhr an Dormagen PA
außerdem:
16.45 Uhr ab Dormagen PA — 18.10 Uhr an Düsseldorf
18.05 Uhr ab Düsseldorf — 19.20 Uhr an Dormagen PA

Kraftpostlinie Neuß-Allerheiligen-Neuenbaum-Gohr-Rommerskirchen
Planmäßiger Werktagsverkehr bis einschließlich der Planfahrten
14.35 Uhr ab Rommerskirchen — 16.15 Uhr an Düsseldorf
15.50 Uhr ab Düsseldorf — 17.25 Uhr an Rommerskirchen
17.30 Uhr ab Rommerskirchen — 18.30 Uhr an Neuß
18.30 Uhr ab Neuß — 19.25 Uhr an Rommerskirchen

Am 25. Dezember 1951, vormittags, bestehen folgende Fahrmöglichkeiten nach Düsseldorf:
Ab Neuß 08.05 Uhr, 09.30 Uhr und 11.45 Uhr.
Ab Düsseldorf 09.00 Uhr und 12.00 Uhr.

Am 25. und 26. Dezember sowie am 1. 1. 1952 verkehren die Kraftposten wie an Sonntagen.

Am 31. Dezember planmäßiger Werktagsverkehr.

Neuß, den 18. Dezember 1951. — Postamt 8

Bekanntmachung

Betr. Obus- und Omnibusverkehr Weihnachten 1951 und Neujahr 1952.

1. Obus

Montag, den 24. 12. 1951, Heiligabend:
Letzte Wagen

Linie 21	Zollstraße	ab	17.42 nach Reuschenberg
	Reuschenberg	ab	18.07 nach Zollstraße
	Zollstraße	ab	18.22 nach Reuschenberg-Einf. Halle
Linie 22	Zollstraße	ab	17.22 nach Weckhoven
	Weckhoven	ab	17.42 nach Zollstraße
	Zollstraße	ab	18.02 nach Weckhoven
	Weckhoven	ab	18.22 bis Obushalle-Einfahrt
Linie 23	Zollstraße	ab	17.32 nach Holzheim
	Holzheim	ab	17.52 nach Zollstraße
	Zollstraße	ab	18.12 nach Holzheim
	Holzheim	ab	18.32 bis Obushalle-Einfahrt

2. Omnibus. Letzte Wagen

Linie 2	Omn.-Bhf.	ab	17.20 nach Uedesheim
	Uedesheim	ab	17.45 nach Omn.-Bhf. Einfahrt
Linie 3	Omn.-Bhf.	ab	17.15 nach Aldenhoven-Bedburdyck
	Aldenhoven	ab	17.45 nach Omn.-Bhf. Einfahrt
Linie 5	Omn.-Bhf.	ab	17.20 nach Büttgen
	Büttgen-Vorstadt	ab	18.00 nach Omn.-Bhf.
Linie 6	Omn.-Bhf.	ab	17.50 nach Holsten
	Holsten	ab	18.15 nach Omn.-Bhf. Einfahrt
Linie 8	Omn.-Bhf.	ab	18.00 nach Friedhof-Krankenhaus
	Omn.-Bhf.	an	18.25 Einfahrt

Dienstag, den 25. 12. 1951, 1. Weihnachtstag:

1. Obus. Erste Wagen, anschließend Sonntagsplan

Linie 23	Zollstraße	ab	8.32 nach Holzheim
Linie 22	Zollstraße	ab	9.02 nach Weckhoven
Linie 21	Zollstraße	ab	13.17 nach Reuschenberg

2. Omnibus. Erste Wagen, anschließend Sonntagsplan

Linie 2	Omn.-Bhf.	ab	8.05 nach Uedesheim
	Uedesheim	ab	8.30 nach Omn.-Bhf.
Linie 3	Omn.-Bhf.	ab	8.15 nach Aldenhoven
	Aldenhoven	ab	8.50 nach Omn.-Bhf.
Linie 5	Omn.-Bhf.	ab	9.30 nach Büttgen
	Büttgen	ab	10.10 nach Omn.-Bhf.
Linie 6	Omn. Bhf.	ab	8.50 nach Holsten
	Holsten	ab	9.15 nach Omn.-Bhf.
Linie 8	Omn.-Bhf.	ab	9.00

Obus-Omnibus
Mittwoch, den 26. 12. 1951, 2. Weihnachtstag, nach Sonntagsplan
Montag, den 31. 12. 1951, Silvester, wie an Werktagen
Dienstag, den 1. 1. 1952, Neujahr, nach Sonntagsplan.

Neuß, den 17. 12. 1951. — Stadtwerke Neuß.

Bekanntmachung

Straßenbahnverkehr Weihnachten 1951 und Neujahr 1952.

Montag, den 24. 12. 1951, Heiligabend:
Letzte Wagen

Linie 1	Neußer Furth	ab	18.23 nach Grimlinghausen
	Grimlinghausen	ab	18.53 nach Neußer Furth
Linie 2	Kaarst	ab	17.50 nach Grimlinghausen
	Neußer Furth	ab	18.03 nach Grimlinghausen
	Neußer Furth	ab	18.33 nach Kaarst
	Grimlinghausen	ab	18.33 nach Neußer Furth
	Kaarst	ab	18.50 nach Neußer Furth
Linie 3	Neußer Furth	ab	18.38 nach Eichendorffstraße
	Eichendorffstraße	ab	18.58 nach Neußer Furth
Linie 16	Hptbhf. über U'bilk	ab	17.47 an Bhf. Neuß 18.18 Einfahrt
2. Beiwag.	Hptbhf. über O'kassel	ab	18.39 an Bhf. Neuß 19.12 Einfahrt
wie Trieb-	Hptbhf. über O'kassel	ab	18.49 an Bhf. Neuß 19.22 Einfahrt

Dienstag, den 25. 12. 1951, 1. Weihnachtstag:

Linie 1	Neußer Furth	ab	8.53 nach Grimlinghausen	) Aus-
	Grimlinghausen	ab	9.23 nach Neußer Furth	) fahrt,
Linie 2	Neußer Furth	ab	8.33 nach Grimlinghausen	) dann
	Neußer Furth	ab	8.33 nach Kaarst	) nach
	Kaarst	ab	8.50 nach Grimlinghausen	) Sonn-
	Grimlinghausen	ab	9.03 nach Kaarst	) tags-
Linie 3	Neußer Furth	ab	8.38 nach Eichendorffstr.	) plan
	Eichendorffstraße	ab	8.58 nach Neußer Furth	) plan
Linie 16	Neußer Furth	ab	8.34 ab Bhf. 8.48 über O'kassel	
ohne 2.	Neußer Furth	ab	12.42 ab Bhf. 12.52 über U'bilk	
Beiwag.	Neußer Furth	ab	13.02 ab Bhf. 13.12 über U'bilk	

Mittwoch, den 26. 12. 1951, 2. Weihnachtstag: Sonntagsdienst.
Montag, den 31. 12. 1951, Silvester: Samstagsdienst.
Dienstag, den 1. 1. 1952, Neujahr: Sonntagsdienst

Neuß, den 12. 12. 1951. — Stadtwerke Neuß, Verkehrsbetriebe.

Wohnungsgesuche

DM 5 000 Mietvorauszahlung geboten für 4-Zimmer-Wohnung, mögl. mit Gartenbenutzung (bezugsfähig bis Sommer). 3020 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Alleinstehender Berufstätiger sucht heizbares möbliertes Zimmer. Ang. 3015 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Suche leeres Zimmer gegen Abfindung. Göcke, Kölner Straße 256.

Suche ab sofort für 2 berufstätige Damen 1 oder 2 Leerzimmer. 3098 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Leitender Angestellter sucht per Anfang Januar 1952 möbliertes Zimm. mit Frühstück, Dreikönigen- oder Stadtgartenviertel. 3100 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Neußer Industriewerk sucht für leitenden Angestellten 3—4-Zimmer-Wohnung. Baukostenzuschuß oder Mietvorauszahlung werden übernommen. Angebote 3104 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Referendar sucht **möbl. Zimmer (Neuß). Preisang. an H. 1616, Ann.-Exp. Heidmann, Godesberg.**

Berufstätiger sucht möbl. Zimmer, möglichst heizbar. 3097 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Wohnungsangebote

In einem Neubau in bester Wohnlage am Stadtgarten sind abgeschloss. Wohnungen gegen Baukostenzuschuß (7c-Gelder) zu vergeben. Ang. 3062 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

3-Zimmer-Wohnung mit Terrasse in besserem Hause, Stadtmitte, gegen 1500,- DM verlorenen Baukostenzuschuß zu vermieten. 3072 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Seriösem Herrn wird **behagliche Wohnung** mit Voll- oder Teilpension sowie allen Bequemlichkeiten zum 1. Januar 1952 in Einfamilienhaus geboten. 3034 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Vermiete ab sofort oder 1. Januar ein möbl. Zimmer an einen alleinsteh. Herrn. 3099 NGZ, Neuß, Niederstr.

Großes, gutes, möbliertes Zimmer zum 1. 1. an 2 Herren zu vermieten. 3105 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Möbl. Zimmer mit od. ohne Kost an alleinsteh. Herrn sof. zu vermieten. Zu erfr. 3087 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Grundstücksmarkt

Gutgehende Sandgrube in Neuß zu verkaufen oder zu verpachten. 3106 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Einfamilienhaus, freiwerdend, kauft. Sofortige Barzahlung bis 7 000,— DM. Ausführliche Angebote unter 1464 Annoncen-Bungardt, M.Gladbach.

Landhaus mit Garten u. Nebengebäuden in ländl. Gegend geg. bar zu kaufen gesucht. 3091 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Landhaus mit Obst- u. Gemüsegarten geg. bar zu kauf. gesucht. 3090 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Gewerbliche Räume

Große Scheune für sämtliche Zwecke geeignet, Stadtnähe, zu vermieten. 3047 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Lagerraum, auch als Garage geeignet, zu vermieten. Niederstr. 51.

Kapitalien

Wollen Sie eine Hypothek, Betriebs-, Bau- od. Kaufgeld. aufnehm.! Näh. b. Meidling, D'dorf, Herzogstr. 32, Sprechz. 9—15 Uhr, auß. samst.

Stellenangebote

Stenotypist(in) für Stunden gesucht. 3078 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Für frauenlosen, **landwirtschaftlichen** Haushalt kath. Mädchen gesetzten Alters, die den Haushalt selbständig führen kann, gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen erb. u. 3021 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Rüstiger Invalide oder Rentenempfänger, in Hof- und Gartenarbeit bewandert, fleißig u. ehrlich, für ganze oder halbe Tage gesucht. Döring, Neuß, Holzheimer Weg 90, Telefon 1120.

Vertreter bei Schlächtern, Bäckern u. Kantinen gut eingeführt, für Rheinland-Pfalz gesucht. Guter Art. aus eig. Fabr. K. Faltin, Nürnberg, Ostendstraße 122.

Anfängerin für sämtl. Büroarbeiten (Schreibmasch. u. Steno) sucht per 1. od. 15. Jan. Neußer Firma (Stadtmitte). Handgeschr. Lebenslauf u. Gehaltsanspr. u. 3088 an NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Stellengesuche

Ältere unabhängige Frau, erfahren im Haushalt, sucht Stelle für ¾ Tage. 3028 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Kraftfahrzeuge

Anhänger, 3, 5, 8 t, gebr., auch Kipper verkauft Telefon 2085.

Anhängerachsen, 4 t, verkauft Telefon 2085.

Opel P 4, neu bereift, mit Anhänger verkauft zum Festpreis DM 950,- Paul Kriesemer, Werkstätte für Kunst im Handwerk, Neuß, Schwannstraße 34—36.

Zahle Höchstpreise für sämtliche Schrottautos, Kühler, auch Eisenkühler, Karte genügt. Ph. Bauer, Köln-Zollstock, Höninger Weg 168a

NSU Fiat Kabriolett, 998 ccm, fahrbereit, bis April versteuert, für DM 400,— zu verkaufen. Bes. ab 15 Uhr. Grimlinghausen, Volmerswerther Straße 5.

DKW-Meisterklasse F 8, Baujahr 40, abzugeben. Tel. Neuß 6294.

Mercedes 220 (Lim.), fabrikneu; **Opel-Olympia 51** (Lim.), fabrikneu, verk. Math. Czinzoll, Düsseldorf, Luisenstr. 57, Tel. 1 51 05 (Zahl.-Erleichterung).

Taunus-Kastenwagen, 2 Jahre alt, in sehr gut. Zustand, wenig gelaufen, günstig, auch auf Ratenzahlung, zu verkaufen. Tel. Rommerskirchen 440.

Volkswagen, u. a. gebr. u. neue Wagen, verk. **Hans Wolff, Krefeld,** Uerding. Str. 370, BP-Tankhaus Grotenburg, Ruf 2 97 58 u. 2 56 66. Sonnt. geöffn.

SCHAUB Radio — Kenner kaufen Schaub-Geräte

Ohne sof. Anzahlung Motorr. f. 1952 ab 3,73 Wochenr. Bed. u. neuest. Bildkatal. Häßler, Hamb.-Stell. 318

Pkw. V 170, Baujahr 1949, nur 38 000 km gelaufen, neu bereift, geg. bar, ohne Zwischenhändler, zu verk. Ang. 3092 NGZ, Neuß, Niederstr. 46

Opel-Olympia 50, Ford-Taunus-Lim. 50, Volkswagen-Exp.-Lim. mit Radio, verk. preisg. Math. Czinzoll, Düsseldorf, Luisenstr. 17, Tel. 15105

70 Automobile, Kapitän, Olympia 50 u. 51, Volkswagen, Renault, Champion, Lloyd, Hansa 1500, Mercedes, Taunus, DKW, BMW, Adler, Motorräder, neu u. gebr., verkauft LEPPKES & Co., Krefeld, Uerdinger Str. 279, Tel. 2 54 27. Garantie, Eintausch, Zahlungserleichterung. Sonntag geöffnet.

Verkäufe

2 Reifen mit Schlauch, 750×200, 2 Stck. 600×200, 1 Ada-Kipper mit Kasten, 1 Perma-Gasanlage, 4 Fl. komplett, alles gut erhalten, zu verkaufen. 3061 NGZ, Neuß, Niederstr.

Koffer-Schreibmaschine, fabrikneu, Olympia-Elik, 280,- DM, zu verkaufen. Zu erfragen NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

1 Grubber, 7zinkig, 1 Sämaschine, 2,50 m. 1 schwere Ackerwalze, mehr. Fuhren Pferdedung abzugeben. Neuß, Rheydter Straße 303.

Doppel-Schlafzimmer, elfenbein, zu verkaufen. Zu erfragen 3066 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Schlafzimmer, Mahagoni Barockstil, kleine Küche, zu verkaufen. Zu erfr. 3102 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Neuwert. moderne **Herren-Skischuhe,** Gr. 43, abzugeben. Thywissenstr. 2.

Kuhlmann Zeichenbrett, 1×1½ m, Umstände halber preiswert zu verkaufen. Zu erfragen 3101 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Eiserner Dauerbrandofen, DM 40,—, abzugeben. Fennel, Schorlemerstraße 105.

Ganze Geige zu verkaufen. Neuß, Körnerstraße 21, part.

Küchenschrank zu verkaufen. Dickmanns, Viersener Straße 28.

1000 Zement-Dachziegel abzugeben. Adele Breuer, Elsen, Merkatorstr. 3.

Kleiderschrank, Kommode, Bett, Küchenschrank, zu verkaufen. Esser, Grevenbroich, Kölner Str. 9.

Fast neues Kinderbett, 70×140 cm, gebr. H.-Fahrrad, in gutem Zustand zu verkaufen. 3094 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Mod. Liege (Couch), 2,00×1,00, Herrensakko, schwarz, Gr. 48/50, D.-Wintermantel, Gr. 44, alles gebraucht, billig abzugeben. 3095 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Gut erhaltenes **3tür. Schlafzimmer,** 2tür., mod. Schleiflackzimmer, 2- u. 3tür., **Kleiderschränke, Chaiselongues, Couches, Rauchtische, Haushaltnähmaschinen,** elektr. Schneider-Nähmasch., Küchenschränke, Küchentische preisgünstig abzugeben: Schmitz, D'dorf-Heerdt, Alt-Heerdt 45, Tel. 5 26 68. Straßenbahn-Linie 16 bis Nik.-Knopp-Platz.

Fast neue Strohballenpr. (50×60) zu verkaufen. Holzheimer Weg 15, Tel. 3864.

Fahrradhilfsmotor (Flink), 43 ccm, neuwertig, für 120 DM zu verk. Götze, Neuß, Further Str. 52.

Mandoline, Gitarre, 2tür. Kleiderschrank billig zu verkaufen. Ludwig Tilmannstr. 25.

Kokosteppich, 2×3, billig zu verkauf. Neuß, Krokusstr. 4.

H.-Wintermantel (Gr. 52) für 50 DM zu verk. Gartenstr. 26, I. Stock.

Sport-Herrenfahrrad, 3-Gang-Schaltung, 1 Herren- u. 1 Damenfahrrad, alle neuwertig, billig abzugeben. Holzheim, Vereinsstr. 6, Tel. 1625

Drehbank, 185/300×1100 mm, mit all. Zubehör, sowie 3-PS-Elektromotor; Säulenbohrmaschine bis 16 mm, 3 Geschwindigkeiten, mit Elektromotor; Maschinensäge mit angebautem Elektromotor zu verk. Angebote 3085 NGZ, Niederstr. 46.

Ca. 800 gebr. **Dachziegel** (70 DM) zu verkaufen. Sternstr. 20.

Kreissäge für Bauunternehmer mit oder ohne Motor billig zu verkaufen. Angebote 3084 NGZ, Niederstr. 46

Kaufgesuche

Roßhaar kauft Johs. Raßmanns, M.Gladbach, Neußer Straße 261a, Ruf 21569.

Chaiselongue (Liege), guterhalten, mit verst. Kopfkeil gesucht. 3068 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Schlafzimmer, Küchenschränke, verkauft **Klonschinski, Michaelstr. 50a,** durch Passage links.

Ankauf von gebrauchten Möbeln aller Art. Klonschinski, Michaelstr. 50a, neben Rud. v. Endert, durch d. Passage links

Verschiedenes

Garagenplätze Esso Großtank, Krüll, Gielenstraße, Ruf 2870.

Unterricht

Institut Büchler (seit 1887)
Töchterpensionat Haushaltungsschule
Tel. 60888 Baden-Baden

STEUERLEHRGANG. Dipl.-Kaufmann **Dr. GRÜTTNER,** Köln, Habsburgerring 18.

PÄDAGOGIUM MUSICUM. Neußer Musikschule. Unterricht in Gesang, Klavier u. sämtl. Streich-, Blas- u. Volksinstrumenten. Anmeldung: Neuß, Königstr. 64, Ruf 3433.

Heirat

Ein Weihnachtswunsch! Bin 33jährig, sportlich, 1,76 groß, schlank, dunk., 50 000,- DM Vermögen, suche Bekanntschaft zwecks späterer Heirat. Vollfotografie unter 3080 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Raum Rheinland-Westfalen. Wo finde ich zwecks Heirat die Dame mit Kapital, die gewillt ist, meine Interessen zu den ihren zu machen? Bin 32jährig, Dipl.-Kaufm., 1,80 groß, schlank, blond, blauäugig, repräs. sympath. Erscheinung, sport- und kunstliebend, Autofahrer, Unternehmertyp. Zuschrift. u. PD 2075/12 Rhein. Post, D'dorf.

FRAU DOROTHEA ROMBA
Düsseldorf, Lindenstr. 183, Ruf 64686, seit 1930 als Eheanbahnungs-Institut für Ehesuchende aller Kreise ein Begriff. Elternbesuche angenehm. Sprechz. tägl., auch sonntags, außer montags. Auskunft kostenlos. Weihnachten und Neujahr geschlossen.

Heiratsuchende! Bedingungen kostenfrei. Vermittlung Leuther, Bonn, Kölner Straße 74b/86.

Techniker, 40 J., 1,68 m, kath., in Neuß beschäftigt, alleinstehend, sucht liebe, nette Frau zwecks Heirat; evtl. vorerst Kost u. Logis. Wwe. mit Kind angenehm. Angeb. m. Bild, welches zurückgesandt wird, unter 3093 an NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Neigungsheiraten
in gute evangelische Kreise vermittelt diskret Deutschlands altbewährte evangel. Eheanbahnung „Die Weg-Gemeinschaft", Leitung: Frau Elfriede Herrmann, (21a) Detmold, Postfach 224. — Prospekt im verschlossenen Brief ohne Absender!

Verloren/Gefunden

Drahthaar-Fox, schw.-weiß-braun, entlaufen, hörend auf „Bursche", Rute schwarz-weiß, Wiederbringer DM 50,- Belohnung. Heinr. Kames, Grevenbroich, Breite Straße 2.

Rechter H.-Lederhandschuh gefund. Brandgasse 5.

Autoverleih

Selbstfahrer leihen sich neue Volkswagen bei Autoverleih Jagusch, Grünstraße, Telefon 3783.

Autoverleih an Selbstfahrer. 100 km 18,- DM. Willi Roosenboom, Neuß, Holzheimer Weg 36, Telefon 2228.

Autoverleih an Selbstfahrer. Neue Fahrzeuge. Autovermietung Prall, Neuß, Jülicher Landstraße 160, Telefon 1328, Zubringerdienst.

Volkswagen-, Taunus-Verleih. Lorenz, Rheydter Straße 142, Telefon 2694, Zubringerdienst.

Autoverleih an Selbstfahrer, 1951er Modelle, Volkswagen, Opel-Olympia Mercedes 170 D, km ab DM 0,20. Hans Schmitz, Venloer Straße 68, Telefon 2688.

Autoverleih H. Tilmes, Uhlandstr. 5, Telefon 1687. Neue Mercedes 170 V preiswert.

Volkswagen-Verleih Sonderkamp, Fontanestraße 10, Telefon 1150. 1951er Wagen mit Radio und Heizung, 100 km DM 20,—.

Tiermarkt

Schwerer 8jähriger **Wallach,** zugfest und fehlerfrei, wegen Umstellung zu verkaufen. Joh. Leusch, Neuß-Weckhoven, Erprather Straße 150.

Kätzchen in gute Hände zu verschenk. Zu erfragen NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

2 fette Gänse, Stück 20,- DM, abzugeben. Zu erfragen NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Kanarienhähne abzugeben. Michaelstraße 5, I. Etg., 2mal schellen.

Kanarienvögel, nur noch Weibchen, abzugeben. Arnold Dederichs, Neuß Kolpingstr. 27.

Wo finden Sie die schönste Blumenpracht? Kommen Sie bitte rechtzeitig, damit wir Sie aufmerksam und preiswert bedienen können, zu:

Blumen-Krings-Goertz
Neuß am Markt - Tel. 2508 - Das Haus f. künstler. Facharbeit

Am Bau der Verkaufsräume und
Großtankstelle Hermanns, Grevenbroich
waren beteiligt:

Josef Krawinkel
Bauunternehmung — Hoch-, Tief- und Stahlbetonbau
GREVENBROICH-ALLRATH
Neurather Straße 12, Telefon 537

Franz Hermanns
Bau- und Maschinenschlosserei
Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten an Neubauten
Grevenbroich
Bergheimer Str. 27 Tel. 322

JOSEF HEFFELS KG.
Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Grevenbroich, Breite Str. 1, Tel. 393

Lorenz Rütten
GREVENBROICH
Bahnstraße 19, Telefon 275
Sanitäre Installation
Zentralheizungs-Anlagen

Autohaus A. Hermanns
GREVENBROICH
Eröffnung der neu errichteten Verkaufsräume am 22. Dezember 1951 für
OPEL-Fahrzeuge
Ersatzteile — Reifen — Zubehör
Rheinpreußen-Großtankstelle
Autopflege — Reparaturwerk — Kundendienst
GREVENBROICH, Bahnstraße 43, Ruf 486

Von Zigarren-Spezialgeschäft wird zu Ostern williger, aufgeweckter, zielbewußter junger Mann als
Verkäuferlehrling
gesucht. Es mögen sich nur jene jungen Leute bewerben, die mit Lust und Liebe sich dem Verkaufsberuf widmen werden. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf und Schulzeugnissen erbeten unter 3074 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Wir suchen zum 15. Januar 1952 oder später für Bremen/Bremerhaven einen erfahrenen
Abschlußvertreter
für den Vertrieb von Fernsprech-Uhren-Signalanlagen, Fernschreibmaschinen etc. Nicht über 40 Jahre. Geboten werden Gehalt, Provision und Spesen. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf und Bild erb. an **SIEMENS & HALSKE A.G., Bremen**, A.d. Schleifmühle 75a.

Größerer Betrieb der metallverarbeitenden Industrie in Nordrhein-Westfalen sucht
Kontrolleur
für seine mechanische Werkstatt. Die Stellung ist sofort zu besetzen. Wohnung ist vorhanden.
Herren, die reiche Erfahrungen in der Fertigung von Präzisionskleinteilen (Armaturen und Kleinkolbenmaschinen) haben und mit modernen Meßmethoden vertraut sind, werden um ihre Bewerbung unter Beifügung der üblichen Unterlagen einschl. Lichtbild an PD 2224/12 Rheinische Post, Düsseldorf gebeten.

Bedeutendes westdeutsches Industrie-Unternehmen sucht zum sofortigen Eintritt
selbständ. Konstrukteur
für Werkzeuge und Vorrichtungen für spanabhebende Bearbeitung.
Nur Bewerbungen von Herren mit langjähriger nachgewiesener Konstruktionspraxis unter Beifügung von Unterlagen und unter Angabe von Gehaltsansprüchen erbeten unter PD 2176/12 Rheinische Post, Düsseldorf.

Alt eingeführtes namhaftes Unternehmen der LACK- und LACKFARBENBRANCHE sucht je einen erfahrenen bei Handwerk und Industrie bestens eingeführten
Vertreter oder Reisenden
für den Raum M.Gladbach, Krefeld, Niederrhein, sowie für den Raum Düsseldorf und Neuß. Handschriftl. Bewerbungen mit Bild unter ausführlicher Darlegung des bisherigen Werdeganges einschl. Referenzen erbeten unter BZ 2114 Ann.-Exp. Bonacker & Rantz, Düsseldorf.

Für Industrie und Landwirtschaft
Drellhosen 3,00 DM; Drelljacken 3,00 DM; amerik. Blusen ohne Reißverschl. 6,00 DM; mit Reißverschl. 6,50 DM; amerik. Tuchhosen 7,00 DM; amerik. Tuchhos. (blau) 8,50 DM; Wehrm.-Röcke I 5,50 DM; Wehrm.-Röcke II 7,50 DM; Regenmäntel 6,50 DM; Fausthandschuhe Paar 1,80 DM.
Kaufhaus Zimmermann, Jüchen Markt 14

Geschenke
die immer wieder erfreuen
Steppdecken
mit Wollfüllung, in vielen Farben DM 46.— 42.— 36.50 **29,50** und höher
Schafwoll-Steppdecken
mit solidem Damastbezug in hübschen Farben DM 105.— 95.— **88,—** und höher
Daunen-Steppdecken
in Chintz u. elegantenDamastbezügen in aparten Farben DM 225.— 195.— **165,—** und höher
Tages-Steppdecken
mit Volant über zwei Betten in vielen Farben DM 125.— 110.— 98.— **89,50** und höher
Schlafdecken
schöne mollige Qualitäten DM 26.50 22.— **18,75** und höher
Wolldecken
die hervorragenden holländischen Qualitäten, in schönen Pastellfarben DM 75.— 62.— **53,—**
BETTENHAUS Surmann
NEUSS, KREFELDER-STR 32, RUF 93255
Das bevorzugte Fachgeschäf
Sonntag geöffnet

Schwerhörige
Ihr Weihnachtsgeschenk ein
BEKA TON Hörapparat
von Bruno Ollmann, Essen
Kurfürstenstr. 1 • Fabrik elektr. Hörgeräte

Vertreterinnen
f. d. Verk. erstkl. Textilien, Wollwaren usw. ges. Hohe Provision. A. Müller, D'dorf, Am Karlshof 9/I

Zuverlässiger, erfahrener ruhiger
Kraftfahrer
für Pkw, möglichst gelernter Autoschlosser, wohnhaft im Stadtgebiet v. Industrieunternehmen gesucht. Bewerbungen möglichst mit Lichtbild und Zeugnisabschriften erbet. u. 3107 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Lebensmittel- und Süßwaren-Großhandlung mit Kaffeegroßrösterei sucht eingef. anges.
Vertreter
zu günstigen Bedingungen. Ausf. Bewerbungen an D 3687 Rhein. Post, Duisburg.

Selbständige Existenz
mit hohem Verdienst geboten durch Übernahme des
Bezirks-Alleinvertriebs
konkurrenzl. chem. Massenart. Chem. Fabrik Schneider, Wiesbaden 603.

Werkmeister
f. Maschinen-, Konstruktions- u. Apparatebau, Schweißerei u. mechanische Bearbeitg., ungebund., sucht f. sof. od. spät. passenden Wirkungskreis. Ang. PD 2178/12 Rheinische Post, Düsseldorf.

1 Leerzimmer
für ruhigen, älteren Ingenieur gesucht. Angebote an **Maschinenfabrik Buckau R. Wolf**, Aktiengesellschaft, Neuß, Königstraße 1.

3- und 4-Zimmer-Wohnungen
mit Bad, gegen Baukostenzuschuß zu vermieten. Zu erfragen unter Telefon-Nr. Neuß 1575.

Volkswagen
Export, Standard, mehrere, in bestem Zustand, Baujahr 1950/51, preisgünstig zu verkaufen. Besichtigung **ESSO-Großtank Krüll, Neuß**, Gielenstraße.

BUICK Lim.
4tür., schwarz m. Radio u. Klimaanl., sehr preisgünst. abzug. Walt. Schumacher, Automobile, D'dorf, Gr.-Ad.-Str. 41, Tel. 12555/15332.

Erholung — Wintersport im Hochschwarzwald
Hotelpens. „Haus Tanne", Hintertodtmoos. Gepfl. Gastlichkeit, das Beste an Unterk. u. Verpfleg. Telefon 138.

Herrliche Busreisen in den sonnigen Süden!
22 Tg. Frankreich, Spanien, Portugal . . . . . DM 860,—
21 Tg. Sizilien DM 810,—; 14 Tg. Rom-Capri . . . . DM 485,—
13 Tg. Franz. Riviera, Nizza (Ausfl. n. Korsika) . . . DM 410,—
14 Tg. Paris, Loireschlösser, Südfrankreich . . . . DM 540,—
Abf. Februar/März und später ab Nürnberg, alles einbegriffen. Auskunft und Prospekt REBA-REISEN, Nürnberg D 3.

Armbanduhren in reicher Auswahl gut und preiswert
GOLDENE TRAURINGE ab **11.— DM**
BESTECKE in großer Auswahl von
Lange, Büchel 43
Angezahlte Sachen werden bis Weihnachten zurückgelegt
Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet

SCHUHVERTRIEBS-GESELLSCHAFT **W. Johnen & Co.**
Neuß, Schwannstr. 15, Telefon 1119
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
Schuhwaren aller Art

Die große Auswahl in Uhren, Schmuck, Bestecken, Optik finden Sie im Fachgeschäft
Grevenbroich Markt 5 Gegründet 1858 Ruf 930
Edmund Kaffill
Uhrmachermeister u. Optikermeister

Fremdsprachen-Korrespondent
für Englisch, Französisch und evtl. Italienisch oder Spanisch zur selbständigen Erledigung von Korrespondenz und nach Diktat sowie Dolmetschen, außerdem Erledigung sonstiger kaufm. Arbeiten zum baldmöglichsten Antritt nach Viersen/Rhld. gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsansprüchen und Lichtbild erbeten unter
S 496 an Werbe-Liebald, Düsseldorf-Benrath

Reisender
mit Fachkenntnissen der Textil- und Kurzwarenbranche für den Bezirk **Niederrhein** zum baldigen Eintritt gesucht. Kundenstamm vorhanden. Umsatzprovision mit ausreichender Garantie und Tagesspesen werden gewährt. Reisewagen wird zur Verfügung gestellt. Bewerbungen mit handschriftl. Lebenslauf und Lichtbild unter PD 2076/12 Rheinische Post, Düsseldorf.

Bekannte pharm. Fabrik in Hamburg sucht für Nordrheinland (evtl. auch Westfalen) erstklassigen, dort ansässigen
Vertreter
der insbesondere in den OP-Betrieben großer Kliniken bestens eingeführt ist. Angebote mit den üblichen Unterlagen erbeten unter JH 5833 an ANNONCEN-JULIUS, Hamburg 1, Mönckebergstr. 13.

Industriekaufmann
mit besten Beziehungen zur Eisenindustrie, gutem Organisationstalent, fleißig, energisch, perfekt in der Lohnbuchhaltung, für Düsseldorfer Maschinenfabrik zum mögl. baldigen Eintritt gesucht. Ausführliche Bewerbungen unter G. 5453 an Ann.-Exp. Bachem & Lückert, Düsseldorf, Kölner Straße 230.

Wir stellen ein:
Dreher - Horizontal-Bohrer - Hobler
Elektro-Schweißer
Bewerber mit hinreichender Erfahrung in der Einzelfertigung können sich vorstellen bei der
Demag Aktiengesellschaft, Düsseldorf-Benrath, Demagstr. 16

STAHLBAU
Gesucht wird zum möglichst baldigen Eintritt bei Werk im Industrierevier ein erfahrener selbständiger
KONSTRUKTEUR für BEHÄLTERBAU
Nur Herren, die diese Voraussetzungen erfüllen, werden gebeten, Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen sowie Angabe des frühesten Eintrittstermins zu senden an PD 2337/12 Rhein. Post, Düsseldorf.

Namhaftes rheinisches Unternehmen der eisenverarbeitenden Industrie sucht zum baldigen Eintritt einen erfahrenen
Einkäufer
Bedingungen: gute kaufmännische und allgemeine Bildung. Nachweis mehrjähriger praktischer Tätigkeit als Einkäufer, besondere Fachkenntnisse aus der eisenverarbeitenden Industrie und Befähigung zu selbständiger Verhandlungsführung. Alter nicht unter 35 Jahren.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Eintrittstermin und Lichtbild erbeten unter PD 2354/12 Rheinische Post, Düsseldorf.

Bedeutendes Industrieunternehmen (Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel) sucht für die Bearbeitung der Drogerien im Ruhrgebiet und Münsterland fachkundigen
Vertreter
auf Gehalts- und Provisionsbasis
möglichst mit Wohnsitz in Düsseldorf. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erb. unter PD 2294/12 Rhein. Post, Düsseldorf.

Junger Tiefbauingenieur
oder technisch gebildeter Baukaufmann von führendem Betonwerk für die Verkaufstätigkeit (Zementwaren aller Art) im Innen- und Außendienst in ausbaufähige Dauerstellung gesucht. Handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten unter D 3703 Rheinische Post, Duisburg.



Geschäftsanzeigen

UHREN auf bequeme Teilzahlung! Uhrenfachgeschäft seit 50 Jahren. Heb. Kleinheidt, Neuß, Kaiser-Friedrich-Straße 122, Etage.

Gut und billig kaufen Sie Lederwaren aller Art im Lederwaren-Fachgeschäft der Furth, Paul Konnertz, Sattler- und Polstermeister, Neuß, Venloer Straße 110. Eigene Anfertigung.

Fußpflege Reuen, Büttger Straße 1.

Juwelier Bürkle kauft Brillanten, Gold und Silber, Werkstätte für Schmuck und Uhren, Neuß, Erftstraße 16.

Korb- und Stuhlflechterei, sämtliche Reparaturen, Michael Koch, Korbmachermeister, Further Straße 66.

Nebenverdienst (Existenz) durch abfallverwertende Pelztierzucht! Gratisschrift sendet Pelztierfarm Berlin-Staaken 138.

Schrott und Metalle kauft J. Clemen, Neuß, Gerlenstraße, Telefon 3739.

Achtung, Landwirte, Waldbesitzer und Forsten! Kaufe jede Menge Pappelstammholz bis 25 cm Zopf, evtl. Splitterpappeln werden auch mit übernommen, Zahle die höchsten Tagespreise. Angebote erbitte ich u. 1598 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Heiß- und Kaltwellen in höchster fachlicher Vollendung. Damenfriseur Logauer, Oberstr. 58, am Jesuitenhof, Ruf 3673.

Schenkt Tiere! Ia Kanarienhähne, nestjunge Wellensittiche, Waldvögel, Prachtfinken, Käfige aus Holz und Metall, Aquarien, Kalt- u. Warmwasserfische sowie Zubehör in großer Auswahl empfiehlt **Friedrich Eckert**, Düsseldorf, Karlplatz 1, Tel. 25412, Filiale Neuß, Freithofgasse, am Markt.

Verchromen, Vernickeln, Versilbern, Verzinnen, Verzinken, Hartverchromen, Brünieren, Phosphatieren, Schleifarbeiten führt aus: **Metallisierwerk Peter Schreiber**, Düsseldorf, Kronprinzenstraße 122a, Telefon 1 26 23.

Warum Baukostenzuschuß? Dafür eig. BLUM-FERTIGHAUS auf Teilzahlung. Blum & Cie, 2 Bielefeld.

Ia Kanarienhähne von meinem diesjährigen Siegerstamm (330 und 333 Pt.) Selbstzucht. Habe einige Hähne abzugeben. Theodor Vöermanns, Neuß, Vereinsstraße 5, II. Etage.

Wohnungstausch

Geboten: abgeschlossene **3-Zimmer-Wohnung** mit Bad; gesucht: mod. **4-Zimmer-Wohnung.** Angebote u. 5103 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Ein Geschenk von bleibendem Wert ist ein
Rundfunkgerät
Wir beraten Sie unverbindlichst.
Die bequeme Teilzahlung
macht Ihnen die Anschaffung leicht.
Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet
Radio Fillmanns
Kapitelstraße 14 Neuß Telefon 3814

MEHR FÜR IHR GELD...

Täglich nach

FRANKFURT-BERLIN

mit schnellen viermotorigen Clippern*



• Pan American bietet Ihnen einen täglichen Flugdienst von Düsseldorf nach Frankfurt und weiter nach Berlin mit großen viermotorigen Flugzeugen. Die schnellen Clipper bringen Sie in kurzer Zeit an's Ziel. Das Abendessen wird Ihnen an Bord als Cast der Pan American zwischen Frankfurt und Berlin serviert.
Denken Sie daran, daß die Preise für die Hin- und Rückflugkarten mit 8-tägiger Geltungsdauer nach Berlin besonders günstig sind. Erkundigen Sie sich auch nach den Flugverbindungen in's Ausland. Sie erhalten stets die beste Auskunft durch Ihr *Reisebüro* oder Pan American

Telefon 10012
Düsseldorf • Königsallee 88

PAN AMERICAN
DIE ERFAHRENSTE FLUGGESELLSCHAFT DER WELT

* Schutzmarke: Pan American World Airways





Praktische Dinge
für den
Haushalt

an denen die Hausfrau täglich ihre Freude hat

Kaffeemühlen	mit geräuschlosem, geschmiedetem und gefrästem Mahlwerk .. ab DM	6,50
Brot- und Aufschnittschneidemaschinen	mit rundem rostfreiem Messer ab DM	19,80
Haushalt-Schiebegewichtswaage	mit vernickelter Schale ..... ab DM	15,50
Mandelreibemühlen	..... ab DM	3,60
Reibemaschinen	..... ab DM	5,75

und noch viele andere große und kleine praktische Geschenke!

Wilh. Josten Söhne
Neuß — Büchel 22/24

Spielwaren jeder Art
empfiehlt:
Luise Lorenz
Neuß, Glockhammer 30, Ruf 2555
Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet

für geregelten Stuhl
Neda-Früchtewürfel
unschädlich, mild, zuverlässig
rein pflanzlich, in Packungen ab DM -,45

Elegante Blusen
Röcke, Pullover
Westen
Nylon- und Perlon-Strümpfe
Spitzenarbeiten
Kitzig
Ein kleiner Laden, der sich große Mühe gibt!
Durchgehend geöffnet
Neuß, Neustr. 13 Tel. 1761
Sonntag geöffnet

Tanzschule Helfer, Krefeld
Ostwall 30 Ruf 22475
Anmeldungen für den neuen Tanzkursus in der Bürgergesellschaft Neuß, nehmen wir am Donnerstag, dem 27. Dez., 20 Uhr entgegen.

Für schnelle, kleine Wäschen zwischen den Festen
VALAN
Die Waschmaschine in der Tüte
Fragen Sie Ihren Kaufmann!
TIP-WERKE C. HARTUNG · BISSINGEN-ENZ

Saal Kempinsky, Hemmerden
(Spielmanns-Operette Düsseldorf)
1. Weihnachtstag, Anfang 20 Uhr
Gräfin Mariza
Operette von Kalman



Herren-Armbanduhren ab **18,- DM**
Damen-Armbanduhren ab **20,- DM**
Ratenzahlung
Deutsche und Schweizer Fabrikate
Franz Badort
das seit 1897 bekannte Fachgeschäft f. Uhren, Schmuck, Bestecke
Neuß, Niederstr. 3, Ruf 3966

Sonntag geöffnet!
Möbelkäufer
1 Posten
Schlafzimmer
Kleiderschrank, 180 cm br. gewellte Mitteltür n. **575,- DM**
Schweres, echt eichenes
Schlafzimmer
4türig. Kleiderschrank, 2 m breit, mit Schnitzerei
nur **625,- DM**
Küchen, Wohnzimmer, Bettcouches, Couches, Sessel, sowie Einzelmöbel in großer Auswahl.
Krückels
Möbelwerkstatt und -handel
Neuß, Erftstraße 20
Sonntag geöffnet!

Otto Hölter
bietet
zum Weihnachtsfest an:
Herren-Stutzer
Loden-Mäntel
Herren-Wäsche
Damen-Wäsche
Herren-Socken
Damen-Strümpfe
Haus Wäsche
beste Qualität zu niedrigen Preisen
Neuß, Münsterplatz **20**

Achtung! Achtung!
Sonderangebot!
Das praktische
Weihnachts-Geschenk
Taschenschirme, Aktentaschen sowie handgewebte Tischdecken kaufen Sie jetzt bei einer Anzahlung von 7,50 DM, Rest in drei Monatsraten, sofort lieferbar.
Nixe-Vertrieb, Neuß-Reuschenberg
Weinstockstraße 44, Telefon 1635

Alter Korn.
32% 1/1 Fl. **3,80** DM
Alter Weinbrandverschnitt
38% 1/1 Fl. **5,30** DM
Heinrich Schmitz
Weinkellerei
Neuß, Oberstr. 59 Telefon 3485

GRUNDIG Radio
FÜR Anspruchsvolle
z. B. **UKW-Edel-Super 3003**
mit Drucktasten
Ihr Fachgeschäft gibt Ihnen Auskunft

Näh-maschinen
TEILZAHLUNG
R. Jörgens
Düsseldorf
Graf-Adolf-Straße 43

Für die Festtage

Münsterländer	1/1 Fl. DM	**3,65**
Alter Spicker	1/1 Fl. DM	**4,50**
Doppel-Korn	1/1 Fl. DM	**5,20**
Dopp.-Wacholder	1/1 Fl. DM	**5,20**
Weinbrand-Verschnitt	1/1 Fl. DM	**5,50**
Feine Liköre	1/1 Fl. DM	**5,50**

Jos. Spicker
Oberstraße 103 **Ruf 2936**



Neusser Brauhaus

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten
ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr!
Am Hl. Abend
ab 15 Uhr und an beiden Weihnachtsfeiertagen geschlossen.
Hans Hofmann und Frau

Zum Weihnachtsfest die guten u. preiswerten deutschen und Schweizer **UHREN**
sowie den modernen **Schmuck**
Gold- und Silberwaren Bestecke und Trauringe
finden Sie wie immer bei
UHREN **Küskers** UHRENFACHGESCHÄFT
Neuß
Büchel 29
Tel. 3639
Angezahlte Waren werden gerne bis zum Fest zurückgelegt
Sonntag geöffnet

Zu Weihnachten
bieten wir folgende günstige
Geschenkartikel an:

Herren-Socken	..... von DM	**1,95** an
Herren-Unterjacken	.... von DM	**2,45** an
Herren-Unterhosen (normal und gefüttert)	.... von DM	**4,95** an
Herren-Sporthemden	... von DM	**5,90** an
Herren-Strickhandschuhe	. von DM	**4,95** an
Damen-Kittel	..... von DM	**7,90** an
Tischtücher	..... von DM	**7,90** an
Kissenbezüge	..... von DM	**2,75** an
Bettücher	..... von DM	**6,90** an
Bettbezüge	..... von DM	**12,90** an
Geschirrtücher	..... von DM	**0,98** an
Frottiertücher	..... von DM	**1,95** an
Gerstenkorn-Handtücher	. von DM	**1,10** an
Winter-Dirndl	..... von Mtr DM	**1,95** an
Kleider-K.-Seide (90 cm br.)	von DM	**2,95** an
Trainingshosen	..... von DM	**3,95** an
Kinderpullover	..... von DM	**4,95** an

TEXTILHAUS
Martha Piel
WÄSCHE UND AUSSTATTUNGEN
Neuß, Münsterplatz 19, Tel. 2475

Herde-Oefen
aus dem Fachgeschäft
SCHOOR JR.
NIEDERSTRASSE 35/37

Waschmaschinen
aus dem Fachgeschäft
SCHOOR JR.
NIEDERSTRASSE 35/37

Auch Ihr Asthma kann geheilt werden!
Sanatorium am Königsstuhl, Rens 3
In unvergleichlich schöner Lage, hoch über dem Rhein (385 m), mit Blick auf den Strom und die Marksburg.
Psychotherapie — Kneippkuren — biolog. Heilweise
Leitung Dr. med. Hoffecker, Ruf 98

EIN FROHES FEST WÜNSCHT



SEIFERT
MODEHAUS DES WESTENS
DOPPELT GEPRÜFT DOPPELT BEWÄHRT

DÜSSELDORF · DAMEN·HERREN·UND KINDER·BEKLEIDUNG
SCHADOWSTR·51 · MODEWAREN·SPORTARTIKEL u. BEKLEIDUNG

Maria Luise

Die glückliche Geburt unseres dritten Kindes zeigen wir in dankbarer Freude an

Karl Clemens und Frau Christel
geb. Wittpahl

Neuß, den 20. Dezember 1951
Schulstraße 16

Ihre Verlobung geben bekannt

Mia Baumeister
Michael Blank

Weihnachten 1951

Grevenbroich-Elsen, Rheydter Straße 29 — Grevenbroich, Bahnstraße 40

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem Ratschluß gefallen, heute morgen 10.45 Uhr meine liebe Gattin, unsere treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante,

die wohlachtbare

Frau Wilhelm Patten

Margarethe geb. Tieves

im Alter von 50 Jahren, nach langem, schwerem Leiden, gestärkt durch die Sakramente der römisch-katholischen Kirche zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene bittet:

Familie W. Patten nebst Anverwandten

Grimlinghausen, Kasterstraße 82.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 24. Dezember 1951, um 9 Uhr vom Sterbehause Kasterstraße 82 aus; danach die Exequien in der Pfarrkirche zu Grimlinghausen.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, wird gebeten, diese als solche zu betrachten.

Statt besonderer Anzeige

Heute morgen gegen 2 Uhr entschlief sanft und gottergeben unser herzensguter Vater, Schwiegervater und Großvater.

Herr Severin Freh

wohlvorbereitet durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente der römisch-katholischen Kirche, im Alter von 82 Jahren.

Erstarb nach einem mit großer Geduld ertragenen, schweren Leiden.

In tiefer Trauer:
Egidius Freh
Mally Freh geb. Stehling
Gerta Pauli geb. Freh
Theo Pauli
und 5 Enkelkinder.

Neuß, den 21. Dezember 1951.
Münsterstraße 14

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Montag, dem 24. Dezember 1951, morgens ¾8 Uhr in der Münsterkirche; die Beerdigung findet am gleichen Tage um ¾10 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes aus statt.

---

†

Am 21. Dezember 1951 verstarb unser langjähriges Chormitglied,

Herr Severin Freh

im 83. Lebensjahre.

Der Verstorbene war fast 60 Jahre aktiver Sänger in unserem Chore. In ihm verlieren wir einen aufrechten, lieben Menschen, der durch seine nie ermüdende Sangesfreude Jahrzehnte hindurch allen Mitgliedern ein Vorbild treuester Pflichterfüllung war.

Sein Andenken wird uns unvergeßlich sein.

Städt. Musikverein v. 1844 Neuß e. V.

Exequien: 24. Dezember 1951 in der Münsterkirche um ¼8 Uhr; danach die Beisetzung von der Leichenhalle um ¾10 Uhr.

---

†

Nach Gottes heiligem Willen verschied heute plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Kolonialwarenhändler

Herr Josef Abts

nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 58 Jahren.

In tiefer Trauer:
Maria Pick geb. Abts
Toni Abts
und die übrigen Anverwandten.

Grevenbroich (Steinweg 12), Gustorf, Elsen, Neuß, den 21. Dezember 1951.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Montag, dem 24. Dezember 1951, um 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Grevenbroich. Die Beerdigung findet anschließend vom Trauerhause, Steinweg 12, aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, wird gebeten, diese als solche zu betrachten.

Am Sonntag noch einmal



KAISER & GANZ
NEUSS NIEDERSTRASSE

VON 14⁰⁰ BIS 18⁰⁰ UHR GEÖFFNET

Ihre Verlobung geben bekannt

Käthe Richrath
Michael Breitmar

Grimlinghausen — Holzheim
Quienheimerstr. 32 — Nordstr. 33
Weihnachten, 26. 12. 1951

DANKSAGUNG

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Andreas Breuer und Frau
Grete geb. Hoffmann

Rosellen, im Dezember 1951

SCHMITTMANN



1818
Doppelkorn
*
Doppel Wacholder
*
Edel-Likör
*

GEBR. SCHMITTMANN
KORNBRENNEREI UND LIKÖRFABRIK
DÜSSELDORF-OBERKASSEL

Weihnachts-Ausstellung

wie noch nie im größten u. schönsten Einrichtungshaus Westdeutschlands.

Originelle Kleinmöbel, antike Möbel, Teppiche usw.

KALDERONI
RHEYDT, Hauptstr. 34/36

Süßigkeiten
zu
Weihnachten

DAS SCHMITZ NACH
Otto Mayser
SEIT 1881
NEUSS BUCHEL



Glückliche Stimmung am heiligen Abend durch schöne Geschenke

PREISWERT ERSTANDEN BEI

HEINEMANN & Co

NEUSS-Büchel 26-32

DAS FACHGESCHÄFT FÜR TEXTILWAREN.

SONNTAG VON 14 BIS 18 UHR GEÖFFNET

Frei Haus

Frohe Weihnachten
mit
Möbeln und Polstermöbeln
von
Trösser Möbelfabrik und -handel

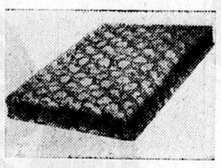
Zahlungserleichterung



Couch 165,- DM



Sessel 48,- DM



Bettauflage 56,- DM



Klubtisch 26,- DM

Neuß, Oberstraße 110

Sonntag geöffnet

Haben Sie schon eine
BLITZLAMPE?
Wir führen eine reiche Auswahl in Blitzlampen aller Art
... und dann die neue
Agfa-Billy
zum Preise von nur 57,- DM

Wickrath
Foto - Kino - Projektion
Neuß, Niederstr. 4, Tel. 1020
SONNTAG GEÖFFNET

Grünol
BOHNERBALSAM
MARKENWARE
FÜR MÖBEL, FUSSBODEN, PARKETT
aus dem Herdweiss-Werk

Abeler
Neuß am Bahnhof

Herren-Armbanduhren

	DM
Schweizer Chronographen	139,—
Schweizer Markenuhren ab	68,—
Schweizer Certina-Uhren, goldplattiert ab	105,—
Besonders elegante, goldplattierte runde Herren-Armbanduhr, 15 Rubine	64,—
Junghans-Uhren	34,—

Abeler
Neuß am Bahnhof

Damen-Armbanduhren

Schwarzes Kordelband, feines Schweizer Markenwerk, 15 Rubine, goldplattiertes Gehäuse	69,50
Sport-Uhr, 15 Rubine, mit goldplattiert. Gehäuse	46,—
Goldene Damen-Armbanduhren, 585 Gold, 15 Rubine-Anker ab	148,—
Schweizer D.-Armbanduhr 15 Rubine, Certina Anker, goldplattiert	106,—
Ca. 50 verschied. Damen-Kordelbanduhren, schw. 15 Rubine, Ankerwerk, eleganteste Ausführungen	70,— bis 89,—

Abeler
Neuß am Bahnhof

Bestecke

Wir führen Qualitätsbestecke der Marken Württembergische-Metallwaren-Fabrik, Bremer Silberwarenfabrik Koch u. Bergfeld, Bremen, Bruckmann und weitere nur vorzügliche Markenware, 90-100 g Silber 24 Teile, von 81,- DM bis 131,10 Massiv silberne Bestecke.

Abeler
Neuß am Bahnhof

Tischuhren

Markenuhr mit Westminster-Schlagwerk	96,—
Tischuhren mit Bim-bam-Schlagwerk 64,—, 74,— bis zu den feinsten Qualitäten.	75,—

Abeler
Neuß am Bahnhof

Reisewecker

Kienzle-Marke	37,—
Junghans	36,—

Abeler
Neuß am Bahnhof

Gold-Ringe für Damen

mit Perlen ab	29,—
mit drei echten Steinen ab	50,—
mit Korallen ab	32,—

Abeler
Neuß am Bahnhof

Brillantringe

Schönes Lager, besonders preisgünstig, fachmänn. Bedienung

Abeler
Neuß am Bahnhof

Krawatten-Nadeln

mit Zuchtperlen, Gold, ab 10,—

Manschetten-Knöpfe

in allen Preislagen

Abeler
Neuß am Bahnhof

Goldene Herren-Ringe

in allen Preislagen ab 50,—

Abeler
Neuß am Bahnhof

Keine Enttäuschung beim Kauf im Fachgeschäft

Abeler
Juweliere und Uhrmachermeister
Filiale: Neuß am Bahnhof

Die Neusser Kinos zeigen heute:

APOLLO tel. 34 81
Heute u. Sonntag nur 13.50: Jugendvorst.
Tosendes Gelächter über das Lustspiel:
Harold Lloyd – filmverrückt

APOLLO tel. 34 81
Heute u. Sonntag 15.30, 18.00, 20.25 Uhr
ein musikalisches Großlustspiel:
Mein Schatz ist ein Matrose
Jugendliche nicht zugelassen

GLORIA Telefon 2419
Anna Magnani in ihrem neuen Welterfolg
„Bandito"
Samst. u. Sonnt. 14.00, 16.00, 18.30, 21.00
Sonntag 11 Uhr Frühvorstellung:
„Dornröschen"

ADLER Das Haus der guten Filme Telefon 3023
Unser Weihnachtsfestprogramm: Operetten-Revue KÖNIGIN EINER NACHT
täglich 14, 16, 18, 20 Uhr. — Ab heute 11 Uhr: Frühvorstellung
Die Todesreiter von Kansas

Kammer-Spiele Tel. 3023
Das große Weihnachts-Festprogramm
Der Herr der Silberminen
täglich 14, 16.30, 19.30 und 21.15 Uhr
und ab heute 11 Uhr Frühvorstellung.

TANZSCHULE PAULSEN
Neuß, Unterrichtsräume Hermkes, Inh. Ernst Kemper, Rheydter Str. 100
Kursusbeginn Mittwoch, den 2. Januar 1952, 20.30 Uhr
Honorar für 4 Monate DM 15,—, Für Damen honorarfrei.
Anmeldungen jeden Mittwoch von 20 bis 21 Uhr.

SPIELPLAN DES OPERNHAUSES

So, 23. 12., 19.00—21.45 Uhr: **Der letzte Walzer.** Operette von Oscar Straus; Di, 25. 12., 19.00—22.15 Uhr: **Don Giovanni.** Oper von Mozart; Mi, 26. 12., 15.30—18.30 Uhr: **Die lustige Witwe.** Operette von Lehar, 20.00 bis 22.30 Uhr: **La Traviata.** Oper von Verdi; Do, 27. 12., 19.30—22.00 Uhr: **Rigoletto.** Oper von Verdi (Abonn.-Reihe 6); Fr, 28. 12., 19.30—22.15 Uhr: **Der letzte Walzer** (Abonn.-Reihe 7); Sa, 29. 12., 19.30—22.30 Uhr: **Zar und Zimmermann.** Oper von Lortzing; So, 30. 12., 15.30—18.30 Uhr: **Die lustige Witwe.** Operette von Lehar; 20.00—22.30 Uhr: **Madame Butterfly.** Oper von Puccini; Mo, 31. 12., 19.00—22.15 Uhr: (Neueinstudierung) **Die Fledermaus** von Johann Straus; Di, 1. 1., 19.00—22.15 Uhr: **Die Fledermaus;** Mi, 2. 1., 18.00 bis 23.15 Uhr: **Die Meistersinger von Nürnberg.** Oper von Wagner. — Vorbestellte Karten (17952/26441) werden bis 12 Uhr des betr. Vorstellungstages reserviert. Fernsprech-Ansagedienst: 813.

DÜSSELDORFER SCHAUSPIELHAUS

22. 12. bis 1. 1. 52

Sa, 22. 12., 20 Uhr: **Venus im Licht.** Abonn.-Serie 9; So, 23. 12., 20 Uhr: **Venus im Licht.** Abonn.-Serie 10; Mo, 24. 12.: Keine Vorstellung; Di, 25. 12., 19 Uhr: **Die Räuber.** Außer Abonnement; Mi, 26., 12., 20 Uhr: **Wie es euch gefällt.** Außer Abonnement; Do, 27. 12., 20 Uhr: **Der Engel vom Montparnasse.** Abonn.-Serie 11; Fr, 28. 12., 20 Uhr: **Die Glasmenagerie** Abonn. 12 u. Volksbühne; Sa, 29. 12., 20 Uhr: **Der Engel vom Montparnasse.** Freiverkauf u. Volksbühne; So, 30. 12., 19 Uhr: **Die Räuber.** Freier Verkauf; Mo, 31. 12., 20 Uhr: **Der Engel vom Montparnasse.** Freier Verkauf. Di, 1. 1., 20 Uhr: **Dr. med. Hiob Prätorius.** Außer Abonnement. — Vorverkauf ab Sonntag täglich von 10.00 bis 13.30 Uhr bis einschl. 1. Januar.

---

trink Bremer JACOBS KAFFEE wunderbar